




Institut für Schulqualität der Länder
Berlin und Brandenburg e.V.



Landesbericht über die Prüfungen
in der Jahrgangsstufe 10
im Schuljahr 2010/11
im Land Brandenburg



Christin Millow, Sarah Smieskol,
Sebastian Wurster & Holger Gärtner

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 80

Fax.: 030/844 166 810

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion

Christin Millow

Sarah Smieskol

Sebastian Wurster

Dr. Holger Gärtner

Berlin, Dezember 2011

Gliederung

1 Vorwort des MBS	2
1.1 <i>Regelungen im Schuljahr 2010/11</i>	3
1.2 <i>Vorbereitung auf die Prüfung</i>	3
2 Ergebnisse	5
2.1 <i>Landesergebnisse – Gesamteinschätzung</i>	5
2.1.1 <i>Ergebnisse der 17 Gymnasien in freier Trägerschaft</i>	16
2.2 <i>Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Deutsch</i>	18
2.3 <i>Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Mathematik</i>	26
2.4 <i>Detaillierte Auswertung des Verhältnisses von Prüfungs- und Jahresnoten auf Ebene der Einzelschule</i>	33
2.5 <i>Vergleich der Ergebnisse der letzten 5 Schuljahre</i>	39
2.6 <i>Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 3. Prüfungsfach</i>	43
2.7 <i>Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 4. Prüfungsfach</i>	45
2.8 <i>Freiwillige Zusatzprüfungen</i>	46
2.8.1 <i>Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5)</i>	47
2.8.2 <i>Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik (Prüfungsfach 6)</i>	48
2.9 <i>Erreichte Abschlüsse</i>	50
3 Zusammenfassung der Ergebnisse	51

Anhang

1 Vorwort des MBS

Im Mai 2011 wurden zum neunten Mal Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in allen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen durchgeführt.

Mit diesen Prüfungen an Brandenburger Schulen soll festgestellt werden, inwieweit die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 die Bildungsziele in wesentlichen Kernbereichen erreicht haben. Die Prüfungen dienen damit der Feststellung des Leistungsstandes unter einheitlichen Bedingungen und stellen gleichzeitig einen Baustein der Leistungserziehung in der Sekundarstufe I dar. Des Weiteren sollen die Prüfungen jeweils so konzipiert werden, dass sie eine standardsichernde Wirkung auf den hinführenden Unterricht haben.

Aufgrund dieser Zielstellung nehmen grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe an der Prüfung teil, unabhängig davon, welche Schulform sie besuchen oder in welchem Bildungsgang der Sekundarstufe I sie sich befinden.

Die Prüfungsergebnisse am Ende der Jahrgangsstufe 10 enthalten auch Hinweise darüber, inwieweit es den Schulen gelungen ist, ihren Schülerinnen und Schülern die jeweiligen Bildungsziele und angestrebten Kompetenzen zu vermitteln. Handelt es sich hierbei um Prüfungen mit zentralen Anteilen über alle Schulformen hinweg, wodurch die Prüfungsergebnisse eher vergleichbar werden, so lassen sich aus der Auswertung der Prüfungsergebnisse Informationen über die Leistungsfähigkeit des Schulsystems, landesweit ebenso wie für die einzelne Schule als verantwortliche Handlungseinheit gewinnen und Problembereiche identifizieren. Geschieht dies regelmäßig Jahr für Jahr, so entsteht aus dieser Auswertung ein Beitrag zum System-Monitoring des brandenburgischen Schulsystems.

Die Ergebnisse der Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 werden jährlich durch eine auf Web-Technologie basierende Zusatzerhebung erfasst. Dies ermöglicht an allen an der Prüfung beteiligten Schulen eine rasche Erhebung der relevanten Prüfungsmerkmale in Verbindung mit den jeweiligen Schülerstammdaten zu einem bestimmten Stichtag am Ende des Prüfungszeitraumes. Über vorprogrammierte erste Auswertungstabellen ist eine rasche Einsicht in die eingegebenen Daten, auch zur Korrektur und Plausibilitätsüberprüfung, möglich. So kann in relativ kurzen Zeiträumen die Aggregation der erhobenen Daten und die statistische Auswertung nach vereinbarten Merkmalskombinationen auf den Ebenen der Einzelschule, des staatlichen Schulamtes und landesweit auf der Ebene des MBS abgerufen und eingesehen werden.

Der hiermit vorgelegte neunte Landesbericht informiert zunächst über die Prüfungsregelungen, die Vorbereitung der Prüfungen und den Ablauf. Im Mittelpunkt der anschließenden Beschreibung der Prüfungsergebnisse steht die Auswertung in den zentral geprüften Fächern Deutsch und Mathematik. Wesentliche Auswertungsaspekte sind der Vergleich zwischen Prüfungs- und Jahresnoten, die Notenverteilung in den verschiedenen Schulformen, der Blick auf Unterschiede zwischen den Geschlechtern, immer begleitet vom Vergleich zu den Vorjahresergebnissen. Besondere Aufmerksamkeit gilt darüber hinaus den Fragen, welche Verteilung von Prüfungsnotenmittelwerten sich bei den Schulen einer Schulform bzw. einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule und der Oberschule in den zentral geprüften Fächern ergibt und wie erhebliche Veränderungen in den Prüfungsergebnissen im Vergleich zum Vorjahr erklärt werden können. Auch über die Ergebnisse in den mündlich geprüften Pflichtfächern und in den freiwilligen mündlichen Zusatzprüfungen werden ausgewählte Befunde vor allem im Vergleich zum Vorjahr berichtet.

Die in den Vorjahren auf die Ergebnisse in den Prüfungsfächern Deutsch und Mathematik ausgerichtete, auf Benchmarks gestützte Auswertung durch Schulen und staatliche Schulämter hat sich aus der Sicht der staatlichen Schulämter grundsätzlich bewährt. Sie veranlasst die Schulen zu einer gründlichen Analyse ihrer Prüfungsergebnisse und zur Festlegung von Entwicklungszielen und Arbeitsvorhaben und ermöglicht so verbindliche Verabredungen für die schulische Qualitätsentwicklung.

1.1 Regelungen im Schuljahr 2010/11

Für die im Schuljahr 2010/11 in allen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen am Ende der Jahrgangsstufe 10 durchgeführten Prüfungen gelten - wie in den Vorjahren - folgende Regelungen.

Für jede Schülerin und jeden Schüler sind verpflichtend:

- eine schriftliche Prüfung in Deutsch (180 Minuten)
- eine schriftliche Prüfung in Mathematik (160 Minuten)
- eine mündliche Gruppenprüfung in einer Fremdsprache

Außerdem konnte auf eigenen Wunsch eine Zusatzprüfung (mündliche Prüfung) stattfinden. Zwei weitere freiwillige Zusatzprüfungen sind in den Fächern Deutsch und Mathematik möglich, wenn dadurch ein besserer Abschluss erreicht werden kann.

Der Abschluss am Ende der Jahrgangsstufe 10 wird aus den erreichten Leistungen in allen Fächern ermittelt, nicht nur aus den Prüfungsnoten. Die Prüfungen enthalten keine einheitliche Messlatte für alle Schülerinnen und Schüler, sondern gewinnen ihre Maßstäbe aus den unterschiedlichen Anforderungen der Bildungsgänge. Die Abschlussnote in den Prüfungsfächern wird aus der Jahresnote und der Prüfungsnote im Verhältnis von 60 zu 40 (bzw. 3 zu 2) gebildet. Damit wird der im gesamten Schuljahr erreichten Leistung ein höheres Gewicht gegeben als der Prüfungsleistung.

Die Prüfungsaufgaben werden in den schriftlichen Prüfungsfächern Deutsch und Mathematik zentral vorgegeben, für die mündlichen Prüfungen werden die Aufgaben dezentral an den Schulen von den prüfenden Lehrkräften entwickelt. In der Verbindung von zentralen und dezentralen Elementen und im Auswertungskonzept liegt der Beitrag der Prüfungen zur Professionalisierung des Lehrerhandelns. Die Lehrkräfte sind nicht nur Ausführende, sondern auch als Aufgabenentwickler und Auswertende gefordert.

1.2 Vorbereitung auf die Prüfung

Zur Vorbereitung der Prüfung stand den Schulen wie im Vorjahr neben den Hinweisen und fachlichen Informationen ein funktionierendes Beratungssystem zur Verfügung. Die Fachberaterinnen und Fachberater boten erneut Fortbildungsveranstaltungen, besonders für die zentral geprüften Fächer an. Die zentralen Prüfungsaufgaben für die Fächer Mathematik und Deutsch wurden in Federführung des LISUM durch Aufgabenkommissionen erstellt. Die Aufgabenkommissionen erarbeiteten auch die allgemeinen Korrektur- und Bewertungshinweise für die schriftlichen Prüfungsarbeiten. Die Besetzung der Fachkommissionen entsprach weitestgehend der des Vorjahres.

Die Erarbeitung der zentralen Aufgabenstellungen orientierte sich wieder an dem Prinzip, so weit wie möglich einheitliche Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen Ausprägungen für die jeweiligen Bildungsgänge zu entwickeln. Es galt dabei, einerseits die Schüler/innen in den Grundkursen an Gesamtschulen bzw. in den A-Kursen der Oberschule nicht zu überfordern und andererseits die Schüler/innen in Gymnasien nicht zu unterfordern. Die Aufgaben unterschieden sich hinsichtlich der Anforderungen für Gymnasien, A- und B-Kurse in Oberschulen, Erweiterungs- und Grundkurse in Gesamtschulen, hatten jedoch einen gemeinsamen Kern.

Zu diesem Zweck wurden im Fach Deutsch zu den gleichen Aufgabenarten und Text- bzw. Materialgrundlagen die konkreten Aufgabenstellungen für die Schüler/innen und die Erwartungsbilder für die Bewertung in bildungsgangbezogener Differenzierung formuliert. Die Anforderungen für die bildungsgangdifferenzierten Aufgaben im Fach Mathematik wurden auf der Basis des folgenden Konstruktionsprinzips entwickelt. Ausgehend von den schulgesetzlichen Regelungen und den entsprechenden Zuordnungen zu Bildungsgängen innerhalb der Sekundar-

stufe I wird zwischen der grundlegenden, erweiterten und vertieften allgemeinen Bildung unterschieden.

Aufgabe	Grundkurs Gesamtschule A-Kurs Oberschule EBR-Klassen	Erweiterungskurs Gesamtschule B-Kurs Oberschule FOR-Klassen	Gymnasium
1	Aufgabe zu Grundfertigkeiten – z. T. differenziert		
2	grundlegende Anforderungen	erweiterte Anforderungen	vertiefte Anforderungen
3			
4			

Die Gestaltung der Prüfungsaufgaben im Fach Mathematik entspricht folgender Niveaustufung: Die Aufgabe 1 prüft Grundfertigkeiten, die Anzahl der Aufgaben entspricht der des letzten Schuljahres. In den Aufgaben 2, 3 und 4 werden jeweils Aufgabenstellungen mit drei Anforderungsniveaus entwickelt.

Unter der Internetadresse www.bildung-brandenburg.de → „Unterricht und Prüfungen“ → „Prüfungen“ → „Jahrgangsstufe 10“ können Informationen zur Prüfung in der Jahrgangsstufe 10 abgerufen werden, darunter auch Aufgabenbeispiele für zentral gestellte Prüfungsaufgaben in Deutsch und Mathematik.

1.3 Prüfungsablauf

Der organisatorische Ablauf der schriftlichen Prüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik verlief erneut ohne besondere Schwierigkeiten. Wie im Vorjahr erhielten die Schulen die zentralen Prüfungsaufgaben in gedruckter Form in Paketen mit der erforderlichen Anzahl für ihre Prüflinge. Sie hatten dabei genaue Anweisungen im Hinblick auf den Empfang der Pakete und die Kontrolle ihrer Unversehrtheit, die sichere Aufbewahrung und die Öffnung der Prüfungsaufgaben. Auch über den Verlauf der Prüfung in den weiteren Prüfungsfächern gab es keine Problemanzeigen. Die Entscheidungen über den logistischen Ablauf haben sich damit ein weiteres Mal bewährt.

1.4 Veränderungen gegenüber dem Schuljahr 2009/10

Im Unterschied zu früheren Schuljahren wurden im Schuljahr 2010/11 erstmalig im Fach Mathematik für Schülerinnen und Schüler die den Mittleren Schulabschluss anstreben gleiche Aufgaben eingesetzt. In Brandenburg betraf dies die Aufgabenstellungen für B-Kurse oder FOR-Klassen an Oberschulen sowie die E-Kurse an Gesamtschulen.

Gemeinsame Aufgaben erfordern allerdings auch einen gemeinsamen Bewertungsschlüssel. Für Brandenburg bedeutete dies, den Bewertungsmaßstab im unteren Leistungsbereich anzuheben. Erhielten Schülerinnen und Schüler im letzten Schuljahr mit 40% der möglichen Gesamtleistung noch die Note vier, so ist dieses in diesem Schuljahr bei Schülerinnen und Schülern aus A-Kursen/ EBR-Klassen erst bei 45% und bei Schülerinnen und Schülern aus B-Kurs/ FOR-Klassen und an Gymnasium erst ab 50% der möglichen Gesamtleistung möglich. Auch im Bereich der Note 3 wurde der Prozentsatz etwas angehoben, sodass diese Note nicht mehr bei 57,5%, sondern erst bei 60% (A-Kurs/ EBR-Klassen) bzw. 62,5% (B-Kurs/ FOR-Klassen und Gymnasium) der möglichen Gesamtleistung vergeben wurde. Es ist zu erwarten, dass dies bei ansonsten gleichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu einem höheren Anteil der Note 4 oder 5 führen kann.

2 Ergebnisse

2.1 Landesergebnisse – Gesamteinschätzung

Die in den folgenden Abschnitten näher beschriebenen Ergebnisse der am Ende des Schuljahres 2010/11 zum neunten Mal durchgeführten Prüfungen in der Jahrgangsstufe 10 beruhen auf den Eingaben der Schulen in die Prüfungsstatistik ZENSOS¹. Demnach haben an den verpflichtenden Prüfungen 13.817 Schülerinnen und Schüler teilgenommen, davon waren 50,2 % Mädchen (N = 6.932).

In **Tabelle 1** sind die Anzahl der Schulen und Schüler/innen getrennt nach Schulform aufgeführt. Die Schulformbezeichnung bezieht sich hier wie im gesamten folgenden Bericht darauf, in welcher Schulform die Schülerinnen und Schüler gelernt haben. Wurde z. B. eine Gesamtschule vor einigen Jahren in eine Oberschule umgewandelt, die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse jedoch weiterhin in einem Gesamtschulkurssystem unterrichtet, so zählen diese Schüler im Folgenden als Gesamtschüler.

Tabelle 1: Anzahl der Schulen und Schüler/innen getrennt nach Schulform, Schuljahr 2010/11 (in Klammern: im Schuljahr 2009/10)

Schulform	Anzahl der Schulen	Anzahl der Schüler/innen	
		absolut	prozentual
Öffentliche Schulen			
Gymnasien	73 (72)	5801 (4.768)	42,0% (37,3%)
Oberschulen (früher Realschulen und z. T. Gesamtschulen) ²	102 (99)	4717 (4.952)	34,1% (38,8%)
Gesamtschulen	29 (34)	2148 (2.225)	15,6% (17,4%)
Förderschulen	3 (3)	14 (22)	0,1% (0,2%)
gesamt - öffentliche Schulen	207 (208)	12.680 (11.967)	91,8% (93,7%)
Schulen in freier Trägerschaft			
Gymnasien	17 (15)	875 (668)	6,3% (5,2%)
Oberschulen (früher Realschulen und z.T. Gesamtschulen)	12 (9)	195 (126)	1,4% (1,0%)
Gesamtschulen	1 (0)	67 (0)	0,5% (0)
Förderschulen	0 (1)	0 (8)	0,0% (0,0%)
gesamt - Schulen in freier Trägerschaft	30 (25)	1137 (802)	8,2% (6,3%)
Gesamtsumme	237 (233)	13.817 (12.769)	100% (100%)

Gegenüber dem Vorjahr hat die Schülerzahl um etwa 8 % zugenommen. Zum Vergleich sind die Anzahl der Schulen und Schüler/innen des Vorjahres in **Tabelle 1** in Klammern mit aufgeführt. Beim Großteil der Schulen handelt es sich um öffentliche Schulen, 30 Schulen befinden sich in freier Trägerschaft. Damit hat sich der prozentuale Anteil von Prüflingen an Schulen in freier Trägerschaft etwas erhöht (von 6,3 % auf 8,2 %).

¹ ZENSOS steht für Zentrales System für Online-Erhebungen von Schuldaten.

² Die Schulformbezeichnung bezieht sich darauf, in welcher Schulform die Schüler/innen des 10. Jahrgangs gelernt haben.

Werden schulformspezifische Ergebnisse berichtet, so werden die Ergebnisse der Förderschulen in den Tabellen und Abbildungen mit angegeben. Bei der Interpretation der Ergebnisse wird auf die Bezugnahme auf Förderschulen verzichtet, da diese nur schwer mit den anderen Schulformen vergleichbar sind und die Anzahl von 14 Schülern bzw. Schülerinnen aus drei öffentlichen Förderschulen für belastungsfähige Aussagen zu klein ist.

In die folgenden Analysen gehen nur die Daten von öffentlichen Schulen ein. Die Übersicht über die Ergebnisse in allen Prüfungsfächern (Tabelle 2) zeigt die erreichten Durchschnittsprüfungsnote im Vergleich zu den durchschnittlichen Jahresnoten³. Die durchschnittlichen Jahresnoten spiegeln die fachlichen Leistungen über das gesamte Schuljahr hinweg wider. Die Ergebnisse sind differenziert nach Schulformen und, in den Gesamtschulen und Oberschulen, nach Kursniveau. Zu den Mittelwerten sind in Klammern jeweils die Standardabweichungen der Notenmittelwerte angegeben, die ein Maß für die Streuung der Noten sind. So bedeuten beispielsweise ein Mittelwert von 2,9 und eine Standardabweichung (SD) von 0,83 für die durchschnittliche Jahresnote im Fach Deutsch, dass im Mittel über alle Schülerinnen und Schüler hinweg die Note 2,9 erreicht wird, und sich im Bereich von $2,9 \pm 0,83$ etwa zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler wiederfinden. D. h. mehr als zwei Drittel aller Schüler/innen haben eine Jahresnote in Deutsch zwischen 2 und 4, das restliche knappe Drittel verteilt sich auf die übrigen Noten. Zudem sind in den einzelnen Zellen die Stichprobengrößen angegeben.

Tabelle 2: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen (in Klammern) und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote, Prüfungsnote und resultierender Abschlussnote differenziert nach Prüfungsfach und Schulform bzw. Kursniveaus, Schuljahr 2010/11

	gesamt	Gymnasium	Oberschule		Gesamtschule		Förderschule
			B-Kurs/ FOR Klassen	A-Kurs/ EBR-Klassen	E-Kurs	G-Kurs	
Deutsch							
Jahresnote	2,9 (.83) <i>N=12.680</i>	2,6 (.80) <i>N=5.801</i>	2,9 (.76) <i>N=2.939</i>	3,5 (.71) <i>N=1.778</i>	2,9 (.71) <i>N=1.604</i>	3,5 (.71) <i>N=544</i>	2,9 (.66) <i>N=14</i>
Prüfungsnote	3,1 (.74) <i>N=12.657</i>	2,9 (.71) <i>N=5.795</i>	3,2 (.72) <i>N=2.934</i>	3,4 (.74) <i>N=1.772</i>	3,1 (.65) <i>N=1.599</i>	3,3 (.71) <i>N=544</i>	3,0 (.58) <i>N=13</i>
Abschlussnote	2,9 (.81) <i>N=12.657</i>	2,6 (.77) <i>N=5.795</i>	2,9 (.75) <i>N=2.934</i>	3,5 (.68) <i>N=1.772</i>	3,0 (.70) <i>N=1.599</i>	3,4 (.67) <i>N=544</i>	2,9 (.69) <i>N=13</i>
Mathematik							
Jahresnote	3,1 (.96) <i>N=12.680</i>	2,9 (.95) <i>N=5.801</i>	3,1 (.87) <i>N=2.528</i>	3,6 (.87) <i>N=2.124</i>	3,0 (.90) <i>N=1.253</i>	3,5 (.96) <i>N=895</i>	3,2 (.80) <i>N=14</i>
Prüfungsnote	3,5 (1,17) <i>N=12.630</i>	3,5 (1,23) <i>N=5.773</i>	3,6 (1,08) <i>N=2.524</i>	3,6 (1,13) <i>N=2.114</i>	3,4 (1,10) <i>N=1.249</i>	3,5 (1,15) <i>N=892</i>	3,2 (.99) <i>N=13</i>
Abschlussnote	3,2 (.95) <i>N=12.630</i>	3,0 (.97) <i>N=5.773</i>	3,1 (.87) <i>N=2.524</i>	3,6 (.87) <i>N=2.114</i>	3,1 (.92) <i>N=1.249</i>	3,5 (.97) <i>N=892</i>	3,2 (.80) <i>N=13</i>
Fremdsprache							
Jahresnote	2,9 (.93) <i>N=12.680</i>	2,7 (.92) <i>N=5.801</i>	3,2 (.87) <i>N=5.091</i>		3,0 (.97) <i>N=1.774</i>		3,3 (.90) <i>N=14</i>
Prüfungsnote	2,9 (1,14) <i>N=12.655</i>	2,7 (1,07) <i>N=5.797</i>	3,2 (1,17) <i>N=5.075</i>		3,0 (1,33) <i>N=1.770</i>		2,6 (.96) <i>N=13</i>
Abschlussnote	2,9 (.94) <i>N=12.655</i>	2,7 (.91) <i>N=5.797</i>	3,2 (.88) <i>N=5.075</i>		3,0 (.92) <i>N=1.770</i>		3,2 (.69) <i>N=13</i>

³ Eine Mittelwertberechnung von Schulnoten ist messtheoretisch nicht zulässig, da Schulnoten nicht das notwendige Skalenniveau der Intervallskala besitzen, sondern lediglich ordinal skaliert sind. Da die Berechnung eines Durchschnitts jedoch üblich ist, wird dieses Vorgehen hier dennoch gewählt. Bei der Interpretation der Befunde sollte dies jedoch berücksichtigt werden.

Die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten liegen für die gesamte Schülerpopulation im Bereich von 2,9 bis 3,5. Mit Ausnahme des Fachs Mathematik sind die Unterschiede zwischen den Prüfungsfächern auf der Ebene der gesamten Schülerpopulation wie in den Vorjahren gering.

Beim Vergleich der durchschnittlichen Noten zwischen den einzelnen Schulformen und den Kursniveaus in Ober- und Gesamtschule wird deutlich, dass die Noten an den Gymnasien am besten ausfallen. Bei diesen Vergleichen müssen allerdings die unterschiedlichen Anforderungen beachtet werden, die in den unterschiedlichen Bildungsgängen erwartet werden (s. Einleitung). Eine direkte Vergleichbarkeit der Noten über die verschiedenen Schulformen hinweg ist daher nicht gegeben.

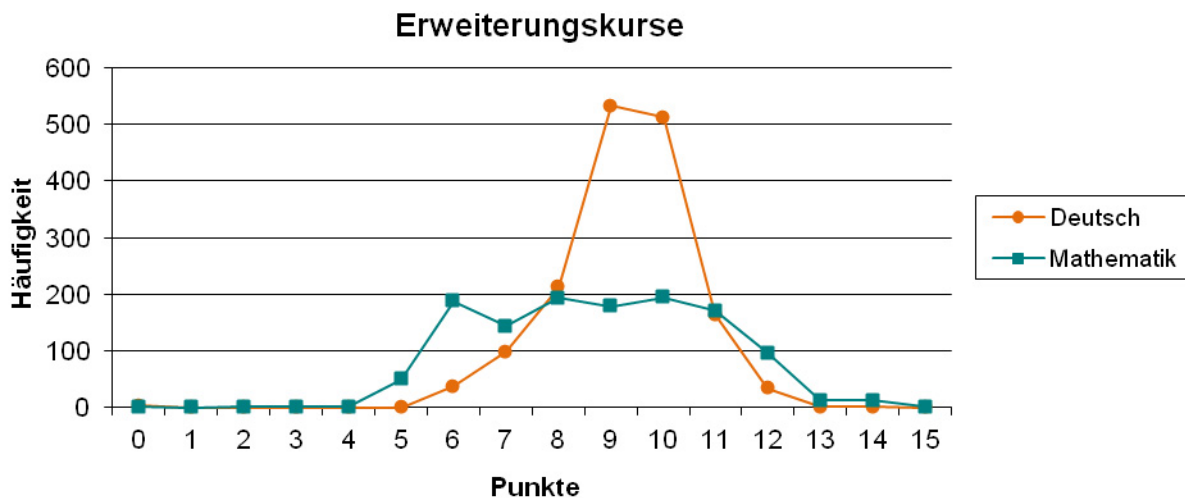
In den Gesamtschulen wurden für die Prüfungen Punkte vergeben, die anschließend in Prüfungsnoten umgerechnet wurden. Gesamtschüler/innen, die Deutsch als Erweiterungskurs belegt hatten, haben im Mittel 9,3 Punkte erreicht ($SD = 1,3$), in den Grundkursen wurden im Durchschnitt 7 Punkte ($SD = 1,5$) erreicht. In Mathematik haben Gesamtschüler/innen der Erweiterungskurse durchschnittlich 8,7 Punkte ($SD = 2,1$) erworben, in den Grundkursen 6,6 Punkte ($SD = 2,3$). In den folgenden **Tabellen 3 und 4** sind für die Gesamtschüler/innen die Verteilungen der Punkte zusammen mit den Prüfungsnoten getrennt nach Kursniveau für Deutsch und Mathematik aufgeführt. In den einzelnen Zellen der Tabelle ist jeweils die Anzahl der Schüler/innen aufgeführt, die bei gegebener Punktzahl eine entsprechende Note bekommen haben. Da zwei bis drei nebeneinander liegende Punktzahlen zu einer Note zusammengefasst werden, ist interessant, wie sich die Punktvergabe innerhalb einer Notenstufe verteilt. Damit wird sichtbar, ob die erreichten Noten tendenziell im unteren oder oberen Bereich einer Notenstufe liegen.

In den **Abbildungen 1a** und **1b** sind getrennt für Erweiterungs- und Grundkurse die Verteilungen der Punkte in Deutsch und Mathematik dargestellt.

Die Entsprechung von Punktwerten zu Noten unterscheidet sich in den Erweiterungs- und Grundkursen der Gesamtschulen: In den Erweiterungskursen entsprechen die Punktwerte 0 bis 4 der Prüfungsnote 6, die Punktwerte 5 und 6 der Prüfungsnote 5, die Punktwerte 7 und 8 der Note 4, die Werte 9 und 10 der Prüfungsnote 3, die Werte 11 und 12 der Prüfungsnote 2 sowie die Punktwerte 13 bis 15 der Note 1. In den Grundkursen entsprechen die Punktwerte 0 bis 2 der Prüfungsnote 6, die Werte 3 und 4 der Prüfungsnote 5, die Werte 5 und 6 der Prüfungsnote 4, die Punktwerte 7 und 8 der Note 3, die Punktwerte 9 und 10 der Prüfungsnote 2 und die Werte 11 bis 12 der Note 1.

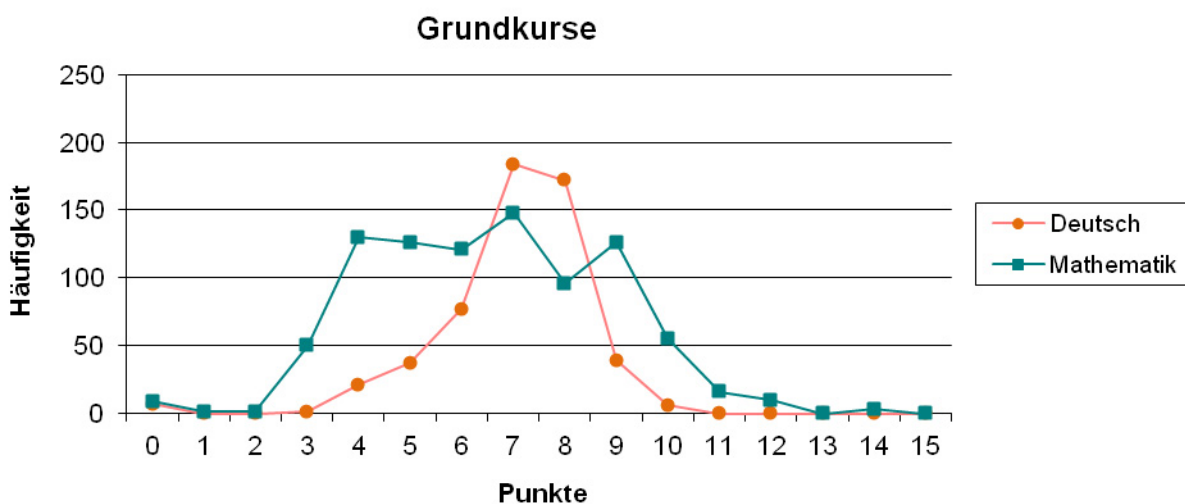
An der Gesamtzahl der vergebenen Punkte in Deutsch wird sowohl in den Erweiterungs- als auch in den Grundkursen eine eingipflige Verteilung mit dem Modalwert (=häufigster vorkommender Punktwert) bei 9 Punkten in Erweiterungskursen und 7 Punkten in den Grundkursen sichtbar (siehe **Abbildungen 1a** und **1b**). Von diesen Gipfeln ausgehend fallen die Häufigkeiten in beide Richtungen hin ab. Aus dieser eingipfligen Verteilung ergibt sich, dass bei Noten unterhalb des Mittelwerts (bei den Noten 4 und 5) die Punktwerte eine stärkere Häufung im oberen Bereich haben, dass es also deutlich mehr gute als schlechte Vieren und mehr gute als schlechte Fünfen gibt. Anders ist es bei den Noten 1 und 2. Hier überwiegen die „schlechten“ Einsen und Zweien im Vergleich zu den „guten“ (siehe **Tabelle 3**).

Abbildung 1a: Verteilung der Punktwerte in Deutsch und Mathematik in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen im Schuljahr 2010/11



Hinsichtlich der Häufigkeitsverteilung der Punktwerte in Mathematik (**Abbildungen 1a und 1b**) ergibt sich im Vergleich zum Fach Deutsch und zum Vorjahr ein anderes Bild. Der Hauptunterschied ist, dass es in den Erweiterungs- und den Grundkursen in Mathematik eine deutlich flachere Verteilung gibt. Das bedeutet, dass sich die Schüler in einem breiteren Spektrum an Punkten bewegen. In den Erweiterungskursen erreichen die meisten Schülerinnen und Schüler Punktwerte zwischen 6 und 12, in den Grundkursen werden von den meisten Schülerinnen und Schülern Punktwerte zwischen 4 und 9 erreicht.

Abbildung 1b: Verteilung der Punktwerte in Deutsch und Mathematik in den Grundkursen der Gesamtschulen im Schuljahr 2010/11



Aufgrund der Tatsache, dass an Gesamtschulen für die Berechnung der Gesamtqualifikation nicht nur die Note entscheidend ist, sondern auch eine bestimmte Gesamtpunktzahl erreicht werden muss, liegt es Nahe, dass Lehrkräfte bei der Korrektur der Arbeiten z.B. überprüfen, inwiefern ein Schüler z. B. die Note 3+ erhält oder durch einen weiteren Notenpunkt noch die Note 2- erreichen kann. Diese Prüfung scheint bei etlichen Schülern positiv ausgefallen zu sein, wie die deutliche Häufung der Fallzahlen knapp über der Notenschwelle zeigt. Umgekehrt spiegelt sich dies auch bei den schwachen Noten 4 und 5 wider. So gibt es hier eine verstärkte Häufung der Punktwerte im jeweils oberen Bereich, d.h. der Schüler erhält zwar eine 4 oder 5,

diese dann aber mit dem jeweils besseren der beiden möglichen Punktwerte (siehe Tabelle 3 und 4).

Tabelle 3: *Deutsch - vergleichende Betrachtung der Prüfungsnoten und Punktwerte in der Prüfung von Gesamtschülern und -schülerinnen, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2010/11*

		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,1$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Deutsch	0						3	3
	1							
	2							
	3							
	4							
	5							
	6					38		38
	7				99			99
	8				213			213
	9			533				533
	10			513				513
	11		164					164
	12		34					34
	13	1						1
	14	1						1
15								
gesamt		2	198	1046	312	38	3	1599

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,3$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Deutsch	0						7	7
	1							
	2							
	3					1		1
	4					21		21
	5				37			37
	6				77			77
	7			184				184
	8			172				172
	9		39					39
	10		6					6
	11							
	12							
	13							
	14							
15								
gesamt		--	45	356	114	22	7	544

Tabelle 4: Mathematik - vergleichende Betrachtung der Prüfungsnoten und Punktwerte in der Prüfung von Gesamtschülern und -schülerinnen, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2010/11

		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,4$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Mathematik	0						1	1
	1							
	2						1	1
	3						1	1
	4						2	2
	5					50		50
	6					188		188
	7				144			144
	8				194			194
	9			179				179
	10			195				195
	11		171					171
	12		96					96
	13	13						13
	14	13						13
15	1						1	
gesamt		27	267	374	374	238	5	1249

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,5$)						
		1	2	3	4	5	6	
Punkte in Mathematik	0						9	9
	1						1	1
	2						1	1
	3					50		50
	4					130		130
	5				126			126
	6				121			121
	7			148				148
	8			96				96
	9		126					126
	10		55					55
	11	16						16
	12	10						10
	13	3						3
	14							
15								
gesamt		29	181	244	247	180	11	892

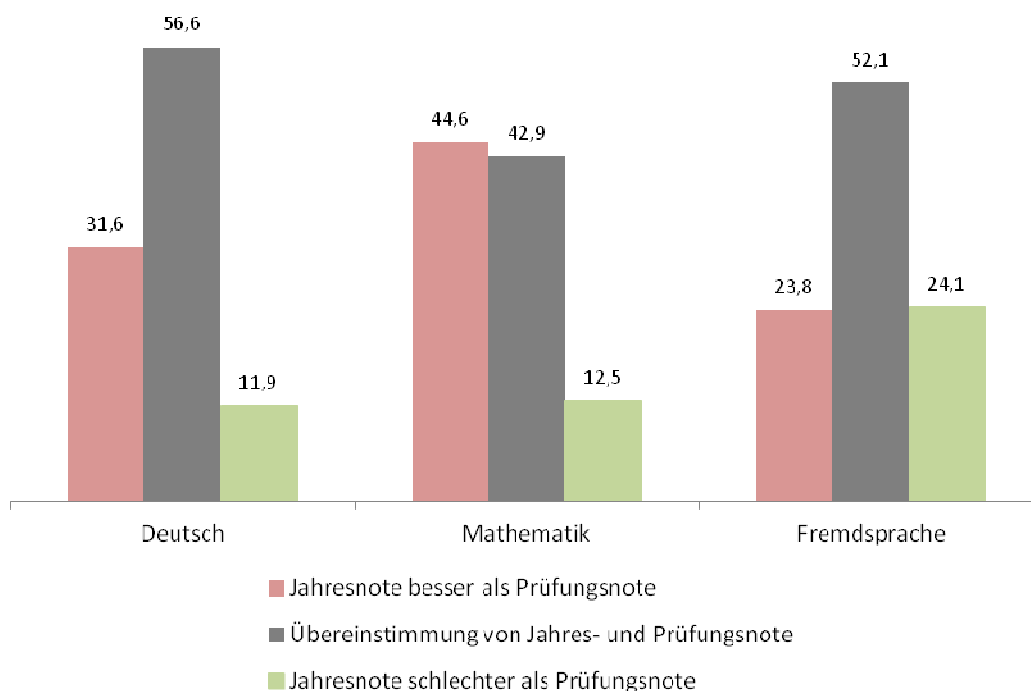
Prüfungs- und Jahresnoten im Vergleich

Im Gegensatz zur Prüfungsnote, wo eine Bewertung nach einem externen und landesweit standardisierten Referenzrahmen erfolgt, subsumieren sich in der Jahresnote verschiedene Aspekte der Leistungen (mündliche, schriftliche, sonstige) und Arten der Leistungsüberprüfung der jeweils einzelnen Schule, sodass ein unmittelbarer Vergleich der Prüfungsnote mit der Jahresnote nur bedingt möglich ist.

Darüber hinaus legt zur Gewährleistung einer einheitlichen Bewertung die Konferenz der Lehrkräfte die Grundsätze der Leistungsbewertung für die gesamte Schule und die Fachkonferenzen die jeweiligen fachbezogenen Besonderheiten fest. Damit können sich die für Notengebungen herangezogenen Kriterien bzw. deren prozentuale Gewichtung zwischen den einzelnen Schulen durchaus unterscheiden. Obwohl bei der Zensurengebung in der Jahrgangsstufe 10 die Sachnorm gegenüber einer Individualnorm bzw. einer Referenzgruppennorm überwiegen sollte, kommt es in Schulen zu durchaus größeren Abweichungen gegenüber der externen kriterialen Sachnorm bei Zentralprüfungen. In den folgenden Abschnitten wird daher untersucht, wie stark und wie relevant diese Abweichungen ausgeprägt sind.

Die vergleichende Betrachtung von Jahresnoten und Prüfungsnoten in **Abbildung 2a** zeigt, dass mit Ausnahme des Faches Mathematik in allen Fächern die genaue Übereinstimmung von Jahresnote und Prüfungsnote am häufigsten vorkommt. Im Fach Deutsch fällt diese Übereinstimmung mit 56,6 % am höchsten aus, in der Fremdsprache liegt sie bei 52 % der Fälle. Im Fach Mathematik gibt es nur in 43 % der Fälle eine exakte Übereinstimmung. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler hat eine bessere Jahresnote als Prüfungsnote (45%). In Deutsch kommt deutlich häufiger der Fall einer besseren Jahres- als Prüfungsnote (32,0 %) vor im Gegensatz zum Fall einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote (12 %). In der Fremdsprache ist das Verhältnis von „Jahresnote besser als Prüfungsnote“ und „Jahresnote schlechter als Prüfungsnote“ dagegen nahezu ausgeglichen (im Bereich von 24 %). Im Vergleich zum Vorjahr gibt es nur im Fach Mathematik starke Differenzen. Hier ist der Anteil der besseren Jahresnote um 18 Prozentpunkte gestiegen.

Abbildung 2a: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten im Schuljahr 2010/11 (Angaben in Prozent)



In **Tabelle 5** ist diese vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten differenziert nach Schulnoten dargestellt. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle der Übereinstimmung beider Noten, oberhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle aufgeführt, in denen Schülerinnen bzw. Schüler eine bessere Jahres- als Prüfungsnote erreichten, unterhalb der Hauptdiagonalen der umgekehrte Fall einer besseren Prüfungs- als Jahresnote.

Tabelle 5: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x}=3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x}=2,9$)	1	36	428	35	3	0	0	502
	2	8	1596	1968	60	3	0	3635
	3	0	397	4281	1147	66	3	5894
	4	0	26	948	1173	261	4	2412
	5	0	0	44	79	62	16	201
	6	0	0	1	0	2	10	13
gesamt		44	2447	7277	2462	394	33	12657
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x}=3,5$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x}=3,1$)	1	212	214	17	6	0	0	449
	2	152	1559	960	233	59	0	2963
	3	30	716	1803	1675	547	3	4774
	4	2	76	436	1304	1861	16	3695
	5	0	4	24	116	519	44	707
	6	0	0	0	2	18	22	42
gesamt		396	2569	3240	3336	3004	85	12630
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{x}=2,9$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{x}=3,0$)	1	554	133	12	1	0	0	700
	2	688	1776	800	70	10	0	3344
	3	117	1188	2745	1094	137	10	5291
	4	2	92	800	1307	619	40	2860
	5	0	2	41	121	187	85	436
	6	0	0	1	0	4	19	24
gesamt		1361	3191	4399	2593	957	154	12655

Anmerkungen. Eine schulformspezifische Auswertung des Zusammenhangs von Jahres- und Prüfungsnoten findet sich im Anhang (siehe **Tabellen 25a – 25j**).

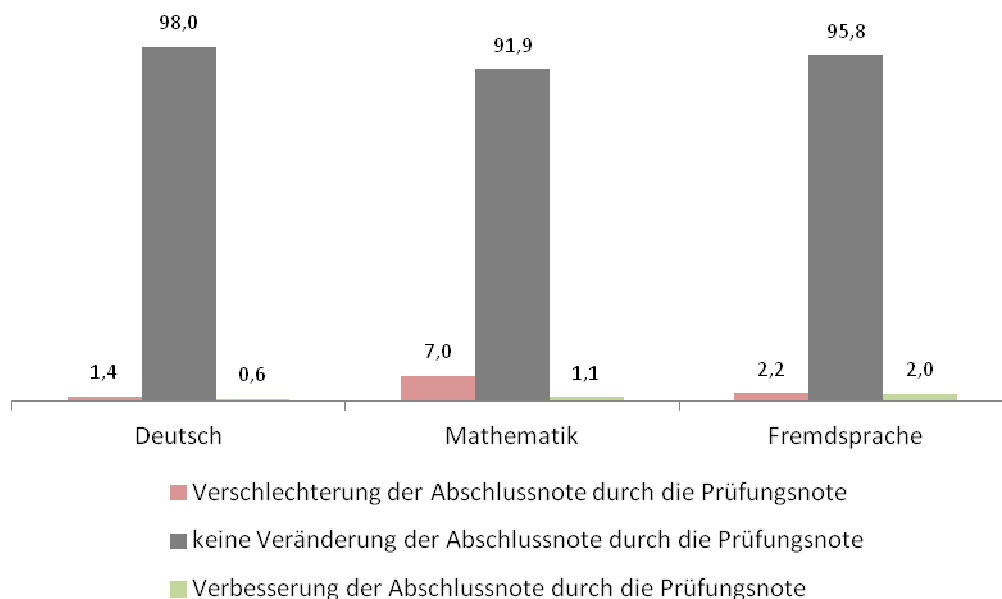
Eine Prüfungsnote, die eine Notenstufe unterhalb der Jahresnote liegt, wirkt sich nicht auf die Abschlussnote aus, da die Jahresnote mit einem Gewicht von 60 % und die Prüfungsnote mit einem Gewicht von 40 % in die Abschlussnote eingehen. Hat eine Schülerin bzw. ein Schüler in der Prüfung jedoch eine Note erzielt, die *mehr* als eine Notenstufe schlechter ist als seine Jahresnote, so wirkt sich dies auch auf die Abschlussnote aus (in **Tabelle 5** rot unterlegt). Im Fach Deutsch trat dieser Fall bei 174 Schülerinnen und Schülern und damit im Vergleich zu den anderen Fächern am seltensten ein (= 0,6 %). In Mathematik fiel bei 881 Schülerinnen und Schülern (= 7,0 %) die Prüfungsnote mehr als eine Note schlechter aus, in der Fremdsprache war dies bei 280 (= 2,2 %) Schülerinnen und Schülern der Fall.

Neben diesen Verschlechterungen gab es natürlich auch den umgekehrten Fall, dass Schüler/innen aufgrund ihrer Note in der Prüfung ihre Abschlussnote verbesserten (in **Tabelle 5** grün

unterlegt). Dies traf im Fach Deutsch auf 71 Schüler/innen zu (= 0,6 %), in Mathematik auf 138 Schüler/innen (= 1,1 %) und in der Fremdsprache auf 255 Schüler/innen (= 2,0 %) (siehe **Abbildung 2b**).

Insgesamt betrachtet war es aber in den meisten Fällen über alle drei Prüfungsfächer hinweg so, dass die Abschlussnote der Jahresnote entsprach, d. h., eine Verbesserung oder Verschlechterung der Abschlussnote aufgrund einer deutlich besseren oder schlechteren Prüfungs- als Jahresnote war insgesamt betrachtet relativ selten. In Mathematik gab es mit sieben Prozent der Fälle am häufigsten eine Verschlechterung der Abschlussnote.

Abbildung 2b: Veränderungen der Abschlussnote durch eine Prüfungsnote, die um zwei Notenstufen von der Jahresnote abweicht, Schuljahr 2010/11 (Angaben in Prozent)



In **Tabelle 6** sind die Verschlechterungen und Verbesserungen der Abschlussnoten durch die Prüfungsnoten differenziert nach Schulform bzw. Kursniveau angegeben. Berichtenswert erscheint, dass es in den Gymnasien im Fach Mathematik deutlich häufiger zu einer Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote kam (9 %) im Vergleich zu dem umgekehrten Fall der Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote (0,3 %). In den B-Kursen/ FOR-Klassen der Oberschulen gibt es einen ähnlichen Unterschied für das Fach Deutsch. Hier haben 8 % der Schüler/innen ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verschlechtert, wohingegen nur 0,2 % ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verbessert haben. Insgesamt konnten die Schülerinnen und Schüler an Oberschulen in den A-Kursen/ EBR-Klassen ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote eher verbessern, als diejenigen in den B-Kursen/ FOR-Klassen. Gleichmaßen günstig sind auch die Ergebnisse für die Gesamtschüler/innen im Fach Mathematik. Sowohl in den Grund- als auch in den Erweiterungskursen war der Anteil derjenigen, die eine Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote erreichten, größer als der Anteil der Schüler/innen, deren Abschlussnote sich durch die Prüfungsnote verschlechterte (siehe **Tabelle 6**). Über alle Prüfungsfächer betrachtet fällt auf, dass Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien ihre Abschlussnote seltener als Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen bzw. Kursniveaus durch ihre Prüfungsnote verbessern.

Tabelle 6: Verschlechterungen und Verbesserungen der Abschlussnoten durch die Prüfungsnoten, differenziert nach Schulform/Kursniveaus und Prüfungsfach (Angaben in Prozent)

		Deutsch	Mathematik	Fremdsprache
Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote (%)	Gymnasien	1,2	9,0	1,1
	Oberschulen, A-Kurse/ EBR-Klassen	1,0	2,0	3,3
	Oberschulen, B-Kurse/ FOR-Klassen	2,7	8,0	
	Gesamtschulen, G-Kurse	0,2	2,1	2,8
	Gesamtschulen, E-Kurse	0,7	0,7	
Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote (%)	Gymnasien	0,2	0,3	1,3
	Oberschulen, A-Kurse/ EBR-Klassen	2,1	3,1	2,6
	Oberschulen, B-Kurse/ FOR-Klassen	0,1	0,2	
	Gesamtschulen, G-Kurse	2,8	4,1	2,7
	Gesamtschulen, E-Kurse	0,3	7,6	

Regionale Leistungsunterschiede

Aufgrund der demografischen Entwicklungen und Wanderungsbewegungen im Land Brandenburg kann festgestellt werden, dass der äußere Entwicklungsbereich kontinuierlich an Bevölkerung verliert (auch in der Gruppe der unter 18 jährigen), während es im engeren Verflechtungsraum um Berlin zu einer Zuwanderung kommt. Dies hat für das bestehende Schulnetz der Gymnasien unter anderem die Folge, dass einem gut ausgebauten Netz an Gymnasien eine tendenziell sinkende Nachfrage gegenübersteht, während der Nachfragedruck auf berlinnahe Gymnasien relativ hoch ist. Eine Konsequenz daraus sind über die Jahre veränderte Selektionsprozesse bei den Auswahl- und Aufnahmeentscheidungen vor allem an Gymnasien. Anhand der Vergleiche der Jahres- und Prüfungsnoten soll daher geprüft werden, ob sich die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im berlinnahen Raum hinsichtlich ihrer Jahres- und Prüfungsnoten von den Leistungen der Schülerinnen und Schüler des äußeren Entwicklungsbereichs Brandenburgs unterscheiden.

Tabelle 7 gibt Auskunft über die regionale Verteilung der einzelnen Schulen im Land Brandenburg nach Schulform. Unterschieden wird zwischen dem engeren Verflechtungsbereich mit Berlin (= berlinnah) und dem äußeren Entwicklungsraum Brandenburgs (= berlinfern). Im Mittel gehören etwa 42 % der Schulen bzw. 46 % der Schüler/innen zur berlinnahen Region. Auf Ebene der Schulen bzw. Schüler/innen gibt es dabei leichte Unterschiede zwischen den Schulformen.

Tabelle 7: Anzahl der Schulen und Schüler/innen an öffentlichen Schulen getrennt nach Region (berlinnah vs. berlinfern) und Schulform, Schuljahr 2010/11 (ohne Förderschulen)

Schulform	Region	Anzahl der Schulen		Anzahl der Schüler/innen	
		absolut	prozentual	absolut	prozentual
Gymnasien	berlinnah	31	43 %	2.690	46 %
	berlinfern	42	57 %	3.111	54 %
	<i>gesamt</i>	<i>73</i>		<i>5.801</i>	
Oberschulen	berlinnah	40	36 %	1.921	38 %
	berlinfern	71	64 %	3.170	62 %
	<i>gesamt</i>	<i>111</i>		<i>5.091</i>	
Gesamtschulen	berlinnah	13	65 %	1.217	69 %
	berlinfern	7	35 %	557	31 %
	<i>gesamt</i>	<i>20</i>		<i>1.774</i>	
gesamt	berlinnah	84	41 %	5.828	46 %
	berlinfern	120	59 %	6.838	54 %

Des Weiteren wurde überprüft, ob sich Brandenburger Schulen im berlinnahen Raum hinsichtlich ihrer Jahres- und Prüfungsnote von Schulen des äußeren Entwicklungsbereichs in Brandenburg (= berlinfern) unterscheiden. Im Vorjahr konnten zum Teil solche Unterschiede festgestellt werden (Röder & Gärtner, 2010). Und auch im gegenwärtigen Prüfungsdurchgang gab es auf Schulebene bei den Gymnasien und Gesamtschulen z. T. diesbezügliche Differenzen. Es zeigte sich in Gymnasien des berlinfernen Raums eine signifikant⁴ schlechtere Prüfungsnote in Deutsch (2,92) als in Gymnasien des berlinnahen Raums (2,77) (siehe auch **Tabelle 25** im Anhang). Dieser Mittelwertsunterschied war auch statistisch relevant⁵. In den Gesamtschulen gab es in den Grundkursen ebenfalls bezüglich der Prüfungsnote Deutsche signifikante Mittelwertunterschiede, die auch statistisch relevant waren (siehe ebenfalls **Tabelle 25** im Anhang). Die Notenmittelwerte waren im berlinnahen Raum besser als die Notenmittelwerte in Grundkursen der Gesamtschulen des berlinfernen Raums. In den Oberschulen gab es in hinsichtlich der Prüfungsnote in Mathematik für Schulen mit A-Kursen bzw. EBR-Klassen bedeutsame Unterschiede. Die berlinnahen Schulen schnitten im Gegensatz zu den Oberschulen des berlinfernen Raumes schlechter ab.

Auf Schülerebene gab es ebenfalls einige statistisch signifikante Unterschiede der Jahres- und Prüfungsnoten zwischen Schülerinnen und Schülern aus berlinnahen und berlinfernen Schulen, die Effektstärken waren hier jedoch gering. Grund dafür ist, dass die Stichprobengröße auf Schülerebene sehr groß ist, weshalb auch kleine Mittelwertunterschiede als statistisch signifikant gelten, obwohl die praktische Relevanz dieser Unterschiede vernachlässigbar ist.

⁴ Die Angabe von statistischen Signifikanzen oder Vertrauensgrenzen dient i. d. R. dazu, Ergebnisse, die man in *Stichproben* feststellt, statistisch auf eine *Grundgesamtheit* zu verallgemeinern (z. B. die durchschnittliche Deutschleistung bei 1000 per Zufall ausgewählten 10.- Klasse-Schülerinnen und -Schülern aus ganz Brandenburg soll auf alle Brandenburger 10.-Klasse-Schüler/innen eines bestimmten Schuljahrs verallgemeinert werden). Bei den Schülerinnen und Schülern einer zentralen Prüfungsarbeit handelt es sich jedoch nicht um eine Stichprobe, sondern die Leistungen werden bereits an der Grundgesamtheit erhoben, es liegt also eine *Vollerhebung* vor. Folglich benötigt man keine Signifikanzangaben. Die Ergebnisse stehen quasi für sich. Signifikanzangaben bei Vollerhebungen sind nur dann sinnvoll, wenn man die Ergebnisse auf eine *weiterreichende* Grundgesamtheit verallgemeinern möchte. Möchte man z. B. wissen, ob sich Brandenburger Mädchen und Jungen der Stufe 10 in ihren durchschnittlichen Mathematik-Prüfungsleistungen *grundsätzlich* (also nicht nur in einem Schuljahr) unterscheiden, würde man die Vollerhebung wie eine Stichprobe aus einer räumlich-zeitlich noch allgemeineren Grundgesamtheit betrachten. Um den Leserinnen und Lesern solche Verallgemeinerungen zu ermöglichen, werden im Folgenden an geeigneten Stellen Signifikanzaussagen getroffen.

⁵ Die Relevanz eines solchen Mittelwertunterschiedes kann durch die Bestimmung der Effektstärke ermittelt werden. Hierfür gibt es verschiedene Berechnungsmöglichkeiten bzw. Indikatoren. Ein Indikator ist Cohens *d*, das als Effektgröße für Mittelwertunterschiede zwischen zwei Gruppen mit annähernd gleichen Gruppengrößen und gleichen Gruppenvarianzen herangezogen werden kann. Hierbei wird der Mittelwertsunterschied zwischen den beiden Gruppen in Einheiten der Standardabweichung ermittelt. Dieser Wert gibt dann die Relevanz des Mittelwertunterschiedes an. Effektstärken um 0,20 bezeichnet man als kleine, um 0,50 als mittlere und um 0,80 als große Effektstärken.

Abschließend wurde geprüft, ob sich zwischen Schulen im berlinnahen und berlinfernen Raum Unterschiede hinsichtlich ihrer Differenz zwischen Jahres- und Prüfungsnote zeigen. Diese Hypothese wurde schulformspezifisch auf Schulebene für die Differenzen von Jahres- und Prüfungsnoten in den Fächern Deutsch und Mathematik überprüft. Es zeigte sich auf Ebene der Schulen nur ein tendenziell signifikanter Unterschied ($p < .10$) in der Differenz zwischen mittlerer Jahres- und Prüfungsnote im Fach Mathematik für die A-Kurse bzw. EBR-Klassen an Oberschulen: In diesen Oberschulen des berlinnahen Raums ist die Differenz zwischen der Mathematikjahres- und -prüfungsnote tendenziell etwas größer als in Oberschulen des äußeren Entwicklungsraums, wobei diese relativ gering ist (Effektstärke $d = .42$; Differenz zwischen Jahres- und Prüfungsnote an den berlinnahen Schulen = $-0,15$, Differenz zwischen Jahres- und Prüfungsnote an den berlinfernen Schulen = 0). Im Hinblick auf die anderen Schulformen bzw. Kursniveaus und Fächer zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in den Differenzen zwischen mittleren Jahres- und Prüfungsnoten in Abhängigkeit der regionalen Zuordnung der Schulen. Schulen des engeren Verflechtungsbereiches mit Berlin und Schulen des äußeren Entwicklungsraumes weisen im Mittel überwiegend die gleichen Differenzen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik auf.

2.1.1 Ergebnisse der 17 Gymnasien in freier Trägerschaft

Ebenfalls wurden die durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten für die 875 Schüler/innen an den 17 Gymnasien in freier Trägerschaft ermittelt (siehe **Tabelle 8**). Die durchschnittlichen Noten sind weitgehend mit den durchschnittlichen Jahres-, Prüfungs- und Abschlussnoten der Gymnasiasten an öffentlichen Schulen vergleichbar (siehe **Tabelle 2**, Spalte 3). Lediglich für die Prüfungsnote in Mathematik zeigt sich ein etwas größerer Mittelwertsunterschied von 0,4 Notenstufen zuungunsten der Schüler/innen aus Gymnasien in freier Trägerschaft (Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik von Schülerinnen und Schülern an öffentlichen Gymnasien = $3,5$; Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik von Schülerinnen und Schülern an Gymnasien in freier Trägerschaft = $3,9$). In den Fremdsprachen sind die Prüfungsnoten und Abschlussnoten bei den Gymnasien in freier Trägerschaft etwas besser (um $0,3$ bzw. $0,2$ Notenstufen).

Tabelle 8: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen (in Klammern) und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote, Prüfungsnote und resultierender Abschlussnote für die 17 Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2010/11

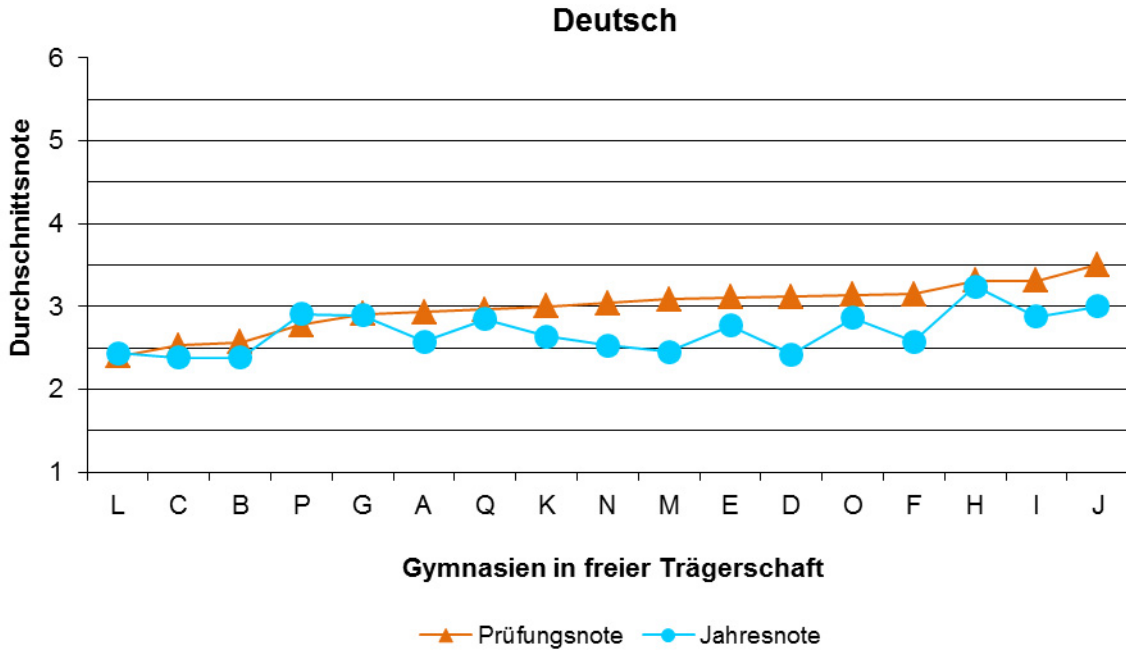
	Deutsch	Mathematik	Fremdsprache
Jahresnote	2,7 (.80) <i>N</i> = 875	3,0 (.96) <i>N</i> = 875	2,6 (.96) <i>N</i> = 875
Prüfungsnote	2,9 (.76) <i>N</i> = 873	3,9 (1,19) <i>N</i> = 873	2,4 (1,05) <i>N</i> = 875
Abschlussnote	2,7 (.79) <i>N</i> = 873	3,2 (.96) <i>N</i> = 873	2,5 (.95) <i>N</i> = 875

Für eine genauere Analyse der durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten der Gymnasien in freier Trägerschaft wurden die Jahres- und Prüfungsnoten auf Schulebene einander gegenübergestellt (siehe **Abbildungen 3a** und **3b**). Für die **Abbildungen 3** wurde den Gymnasien zur Anonymisierung ein Buchstabe zugewiesen (Buchstaben A bis Q). Getrennt für die Fächer Deutsch und Mathematik wurden die durchschnittlichen Prüfungsnoten in aufsteigender Reihenfolge aufgeführt und die entsprechenden durchschnittlichen Jahresnoten gegenübergestellt.

Im Fach Deutsch zeigte sich für die Mehrzahl der Schulen, dass Prüfungsnote und Jahresnote relativ ähnlich ausfielen. Für die Schulen D, F, I, J, M und N fiel die Prüfungsnote substantiell

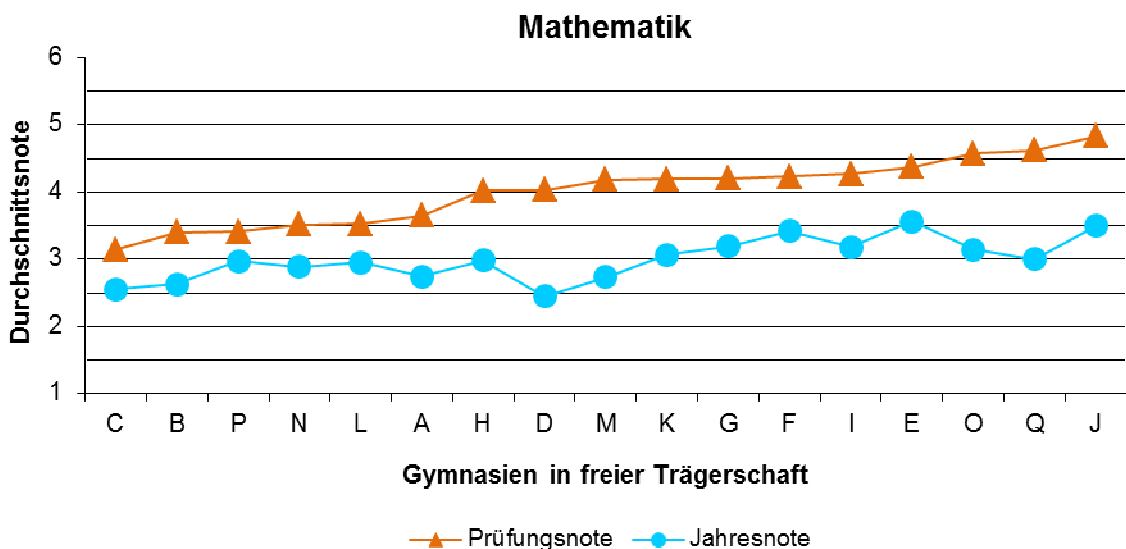
schlechter aus als die Jahresnote. An diesen Gymnasien lagen die Differenzen zwischen durchschnittlicher Prüfungs- und Jahresnote zwischen 0,4 und 0,7 Notenstufen.

Abbildung 3a: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten an Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2010/11



In Mathematik fielen die durchschnittlichen Prüfungsnoten im Vergleich zu den Jahresnoten an allen Gymnasien substanziell schlechter aus. Die Differenzen zwischen durchschnittlicher Prüfungs- und Jahresnote lagen zwischen 0,4 und 1,6. An vier Schulen liegt die Differenz bei gut eineinhalb Notenstufen, bei weiteren fünf Gymnasien liegt sie bei über einer Notenstufe. An den Gymnasien mit besserer Jahres- und Prüfungsnote im Fach Mathematik lagen diese Noten dichter beieinander.

Abbildung 3b: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten der Gymnasien in freier Trägerschaft, Schuljahr 2010/11



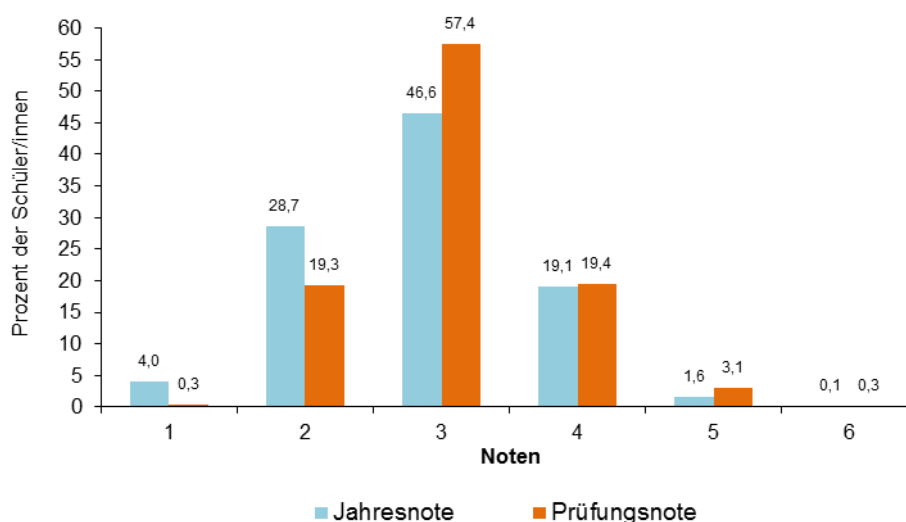
2.2 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Deutsch

Bei der Darstellung von Ergebnissen im Prüfungsfach Deutsch werden zunächst Prüfungs- und Jahresnoten gegenübergestellt. Daran schließt sich ein Vergleich der erbrachten Leistungen von Jungen und Mädchen an. Im Weiteren wird auf Ergebnisse auf Ebene der Schulen eingegangen. Das Kapitel schließt mit einer Darstellung zur Aufgabenwahl im Fach Deutsch.

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

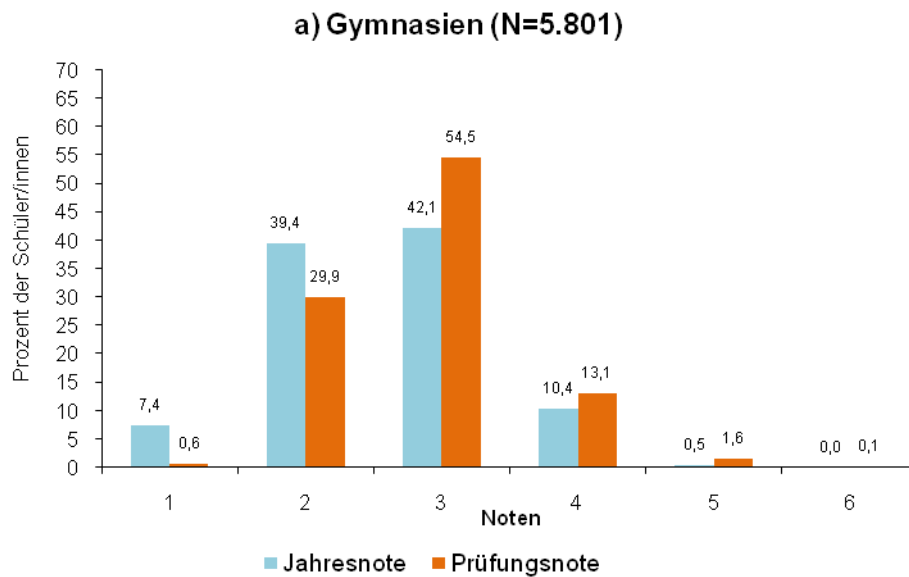
Bei Betrachtung aller Brandenburger Schulen unterscheidet sich die Durchschnittsprüfungsnote in Deutsch mit 3,1 von der durchschnittlichen Jahresnote mit 2,9 um 0,2 Notenstufen (siehe **Tabelle 2**). Das Balkendiagramm (**Abbildung 4**) zeigt die Notenverteilung von Prüfungsnoten und Jahresnoten.

Abbildung 4: Deutsch - Jahres- und Prüfungsnoten im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2010/11



Die durchschnittlichen Ergebnisse unterscheiden sich nach den Schulformen und Kursniveaus wie **Abbildung 5 (a-e)** zu entnehmen ist. Wie schon in **Tabelle 2** deutlich wurde, haben Schüler/innen in Gymnasien im Mittel die besten Jahres- und Prüfungsnoten. Dies zeigt sich auch in der Verteilung von Jahres- und Prüfungsnoten in **Abbildung 5a**. Am häufigsten wurden in den Gymnasien die Noten 2 und 3 als Jahres- und Prüfungsnoten vergeben.

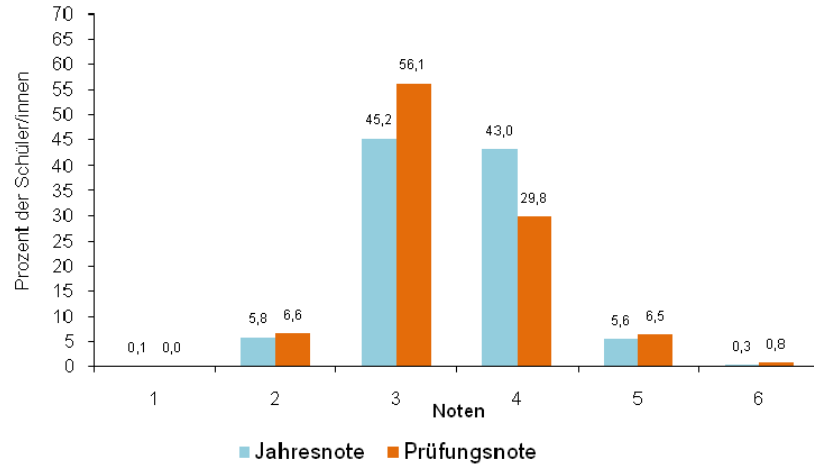
Abbildung 5: Deutsch - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2010/11



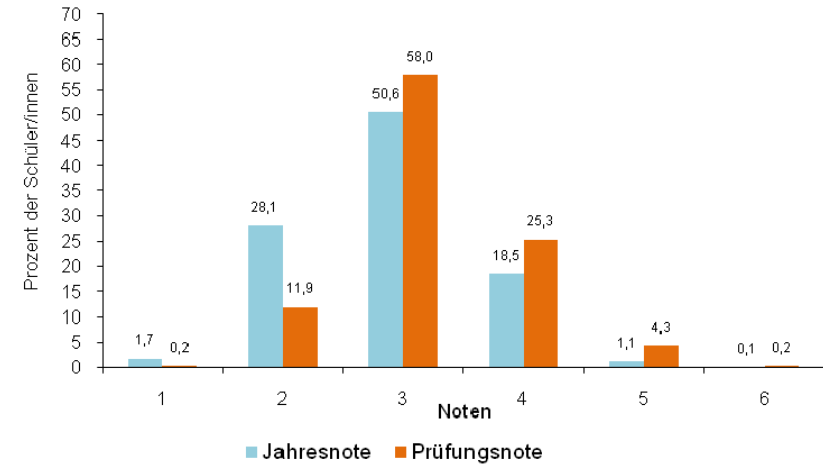
Am wenigsten günstig war die Notenverteilung bei Schülerinnen und Schülern in A-Kursen bzw. EBR-Klassen an Oberschulen und in Grundkursen an Gesamtschulen. Die Verteilung der Jahres- und Prüfungsnoten beider Kursformen ähnelt sich stark. Hier wurden am häufigsten die Noten Drei und Vier als Jahres- und Prüfungsnoten vergeben. Zudem wird ersichtlich, dass die Note Fünf als Prüfungs- und Jahresnote in beiden Kurssystemen nahezu gleich häufig vergeben wurde und im Vergleich zu den anderen Schulformen und Kursen am stärksten vertreten ist. Ähnlich, wie zwischen den A-Kursen bzw. EBR-Klassen an Oberschulen und in Grundkursen an Gesamtschulen, weisen die B-Kurse bzw. FOR-Klassen an Oberschulen und die Erweiterungskurse an Gesamtschulen eine nahezu identische Verteilung der Jahres- und Prüfungsnoten auf. Auffällig ist, dass die Note Vier in beiden Kurssystemen nahezu gleich häufig als Jahres- und Prüfungsnote vergeben wurde.

Abbildung 5: Deutsch - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2010/11 (Fortsetzung)

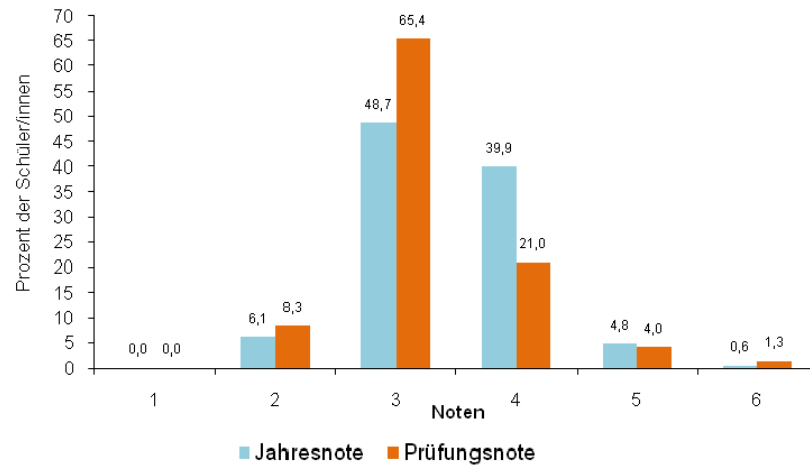
b) Oberschulen, A-Kurse/EBR-Klassen (N=1.778)



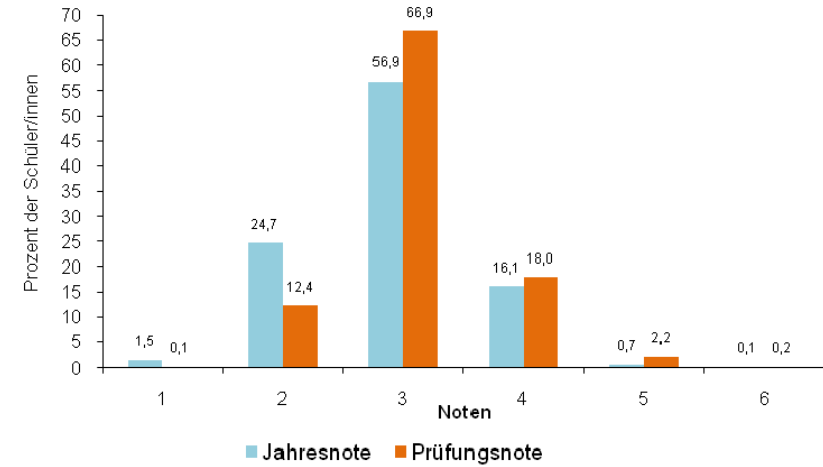
c) Oberschulen, B-Kurse/FOR-Klassen (N=2.939)



d) Gesamtschulen, G-Kurse (N=544)



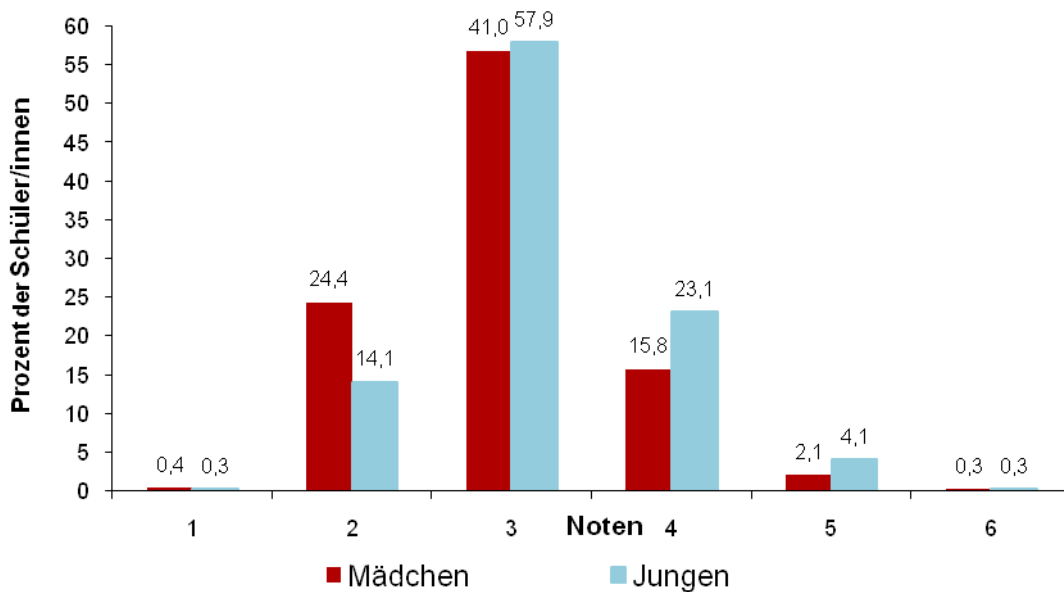
e) Gesamtschulen, E-Kurse (N=1.604)



Geschlechtsspezifische Unterschiede

Leichte Unterschiede bestehen zwischen Mädchen und Jungen (**Abbildungen 6a und 6b**). Mädchen haben eine Durchschnittsprüfungsnote von 3,0 (SD = 0,7), während Jungen mit 3,2 (SD = 0,7) etwas schlechter abschneiden. Die Effektstärke dieses Mittelwertunterschieds ist als niedrig einzuschätzen (Effektstärke = 0,29). Im vergangenen Schuljahr differierte der Mittelwert bei Jungen und Mädchen ebenfalls um 0,2 Notenstufen (Effektstärke = 0,25). Aus dem Balkendiagramm wird ersichtlich, dass Mädchen deutlich häufiger als Jungen die Note Zwei haben, Jungen hingegen etwas häufiger die Noten Drei und Vier.

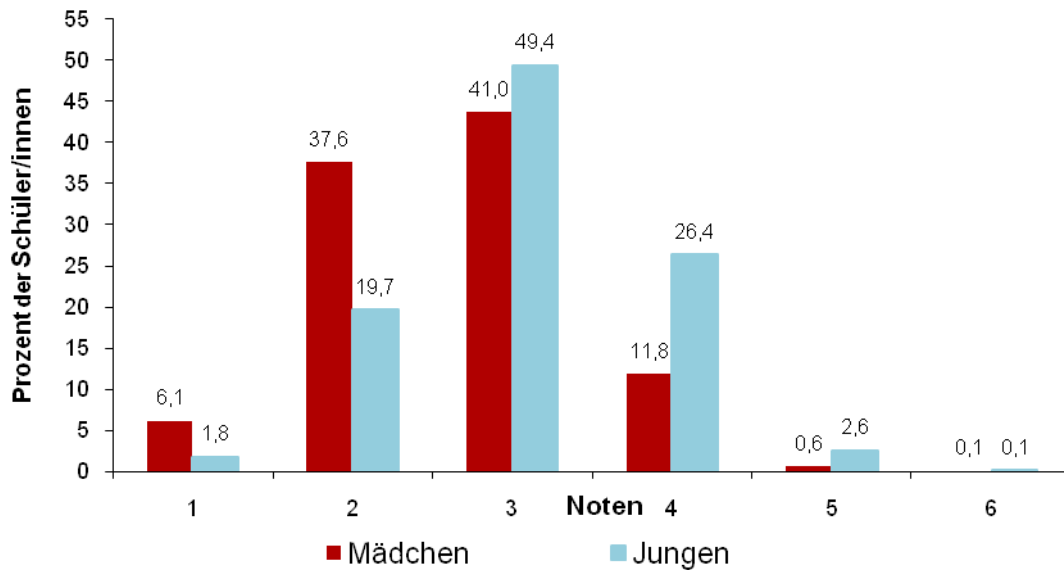
Abbildung 6a: Deutsch – Prüfungsnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2010/11



Dieser leichte Vorteil der Mädchen zeigt sich auch in den Gymnasien sowie in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen. In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen sowie in den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen fielen die Prüfungsnoten in Deutsch für Jungen und Mädchen mit 3,4 identisch aus. In beiden Kurssystemen der Oberschulen stellen Jungen mit 66% die deutliche Mehrheit der Schülerschaft. Mädchen, die 55,3 % der gymnasialen Schülerschaft im Jahrgang 10 ausmachen, erreichen in den Gymnasien eine Durchschnittsprüfungsnote von 2,7, Jungen erreichen mit 3,0 eine etwas schlechtere. In den Erweiterungskursen der Gesamtschule stellen Mädchen der 10. Jahrgangstufe 49,4 % der Schülerschaft und erreichen eine Durchschnittsnote von 3,1, wohingegen die Jungen mit einer Durchschnittsprüfungsnote von 3,2 etwas schlechter abschneiden (die Effektstärke dieses Mittelwertunterschieds ist mit $d=0,20$ als gering einzuschätzen). Der Anteil der Jungen in den Grundkursen der Gesamtschulen liegt in Deutsch bei 69,1 %, und sie erreichen mit einer durchschnittlichen Prüfungsnote von 3,2 eine geringfügig bessere Prüfungsnote als die Mädchen (durchschnittliche Prüfungsnote = 3,3).

Dieser Unterschied zwischen Jungen und Mädchen zeigt sich etwas deutlicher auch bei der Jahresnote in Deutsch. Die Jahresdurchschnittsnote der Mädchen liegt bei 2,6 (SD = 0,8), die der Jungen bei 3,1 (SD = 0,8). Dieser Unterschied ist somit substantiell (Effektstärke = 0,5). Die Verteilung der Jahresnoten von Jungen und Mädchen ist in **Abbildung 6b** dargestellt. Sie weist Ähnlichkeiten zur Verteilung der Prüfungsnoten (**Abbildung 6a**) auf. Die Mädchen erreichen häufiger als Jungen die Noten Eins und Zwei, die Jungen haben häufiger als die Mädchen eine Drei, Vier oder Fünf als Jahresnote in Deutsch.

Abbildung 6b: Deutsch – Jahresnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2010/11



Dieses Ergebnis zeigt sich auch in den meisten Fällen innerhalb der Schulformen bzw. Kurse. Die Mädchen erreichen in den Gymnasien eine Jahresdurchschnittsnote von 2,4, die Jungen erreichen mit 2,8 eine deutlich schlechtere Jahresdurchschnittsnote. In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen erreichen die Mädchen eine Durchschnittsnote von 3,3, wohingegen die Jungen auch hier mit einer Jahresdurchschnittsnote von 3,6 etwas schlechter abscheiden (die Effektstärke des Mittelwertunterschieds ist mit $d = 0,42$ als klein bis mittel zu bewerten). In den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen erreichen Jungen eine durchschnittliche Jahresnote von 3,6, Mädchen eine durchschnittliche Jahresnote von 3,3 (dies entspricht einer kleinen bis mittleren Effektstärke, $d = 0,42$). Mädchen in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen haben mit 2,8 einen besseren Jahresnotendurchschnitt als Jungen mit 3,1 (auch dies entspricht einer kleinen bis mittleren Effektstärke, $d = 0,40$). Wie auch schon die Prüfungsnoten zeigen, zeichnen sich in den Grundkursen der Gesamtschulen keine signifikanten Mittelwertunterschiede der Jahresnote in Deutsch zwischen Jungen und Mädchen ab (durchschnittliche Jahresnote der Mädchen = 3,4; durchschnittliche Jahresnote der Jungen = 3,5).

Ergebnisse auf Ebene der Einzelschule

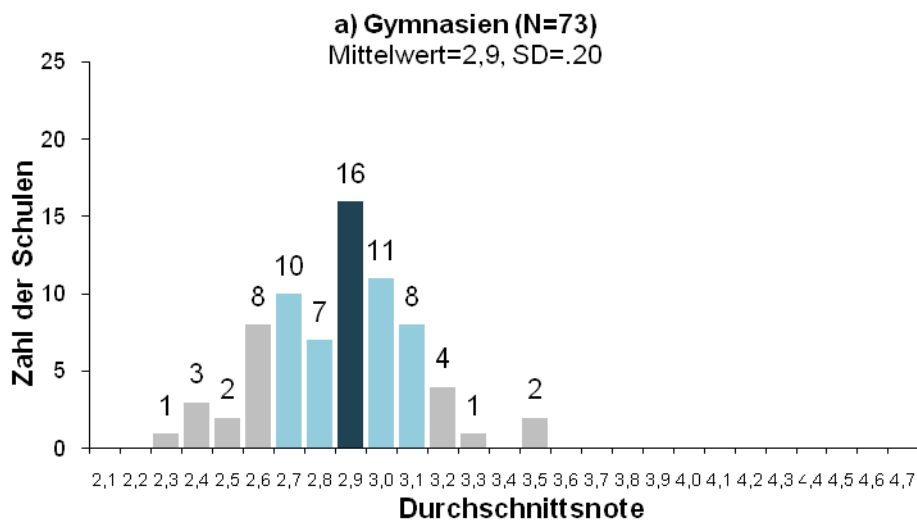
Gruppiert man die Prüfungsergebnisse der Schulen innerhalb einer Schulform oder einer Leistungsniveaustufe in der Gesamtschule anhand der Durchschnittsnote aller Schülerinnen und Schüler dieser Schulen und trägt die Verteilung in Balkendiagrammen ab, ergeben sich die **Abbildungen 7 a-e**. Sie zeigen die jeweilige Anzahl von Schulen, die bestimmte Notendurchschnittsnote erzielen und machen damit die Unterschiede im Abschneiden erkennbar.

Im vorliegenden Bericht wird zur Interpretation der Abweichungen eines Schulmittelwertes vom Gesamtmittelwert aller Schulen die Standardabweichung als Referenzmaß verwendet. Schulmittelwerte im Bereich des Gesamtprüfungsmittelwerts +/- eine Standardabweichung kennzeichnen den mittleren Leistungsbereich. Schulmittelwerte, die zwischen einer und zwei Standardabweichungen vom Gesamtprüfungsmittelwert entfernt liegen, sind als über- bzw. unterdurchschnittlich zu bewerten. Von starken Abweichungen vom Gesamtprüfungsmittelwert soll hier gesprochen werden, wenn der Mittelwert einer Schule zwei oder mehr Standardabweichungen vom Prüfungsmitelwert aller Schulen übersteigt. Somit wird der Notenmittelwert einer Schule als stark überdurchschnittlich definiert, wenn der Mittelwert mehr als zwei Standardabweichungen unter dem Notenmittelwert aller Schulen liegt (= überdurchschnittlich), als stark unterdurchschnittlich, wenn der Mittelwert der Schule mehr als zwei Standard-

abweichungen über dem Notenmittelwert aller Schulen einzuordnen ist. Diese Festlegung berücksichtigt die unterschiedlichen Streuungen in den verschiedenen Schulformen.

In den Berichten bis zum Schuljahr 2004/05 wurde als Ergebnis der Festlegungen zum schulaufsichtlichen Handeln durch das MBS ein anderer Maßstab zur Bestimmung von über- und unterdurchschnittlichen Schulen angelegt. Es wurde festgelegt, dass Prüfungsnotenmittelwerte $\pm 0,2$ Notenstufen den mittleren Leistungsbereich kennzeichnen. Abweichungen des Mittelwertes einer Schule von 0,5 oder mehr Notenstufen vom durchschnittlichen Schulmittelwert wurden als schulaufsichtlich bedeutsam über- oder unterdurchschnittlich bewertet. Im Falle eines stark unterdurchschnittlichen Abschneidens ist eine Schule verpflichtet, eine schriftliche Kommentierung ihrer Ergebnisse gegenüber dem Schulamt vorzulegen. Um Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre zu ermöglichen, wird auch in diesem Bericht zusätzlich dieser Maßstab zur Ergebnisdarstellung verwendet (siehe **Tabelle 26** im Anhang).

Abbildung 7: Deutsch - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau (ohne Förderschulen), Schuljahr 2010/11

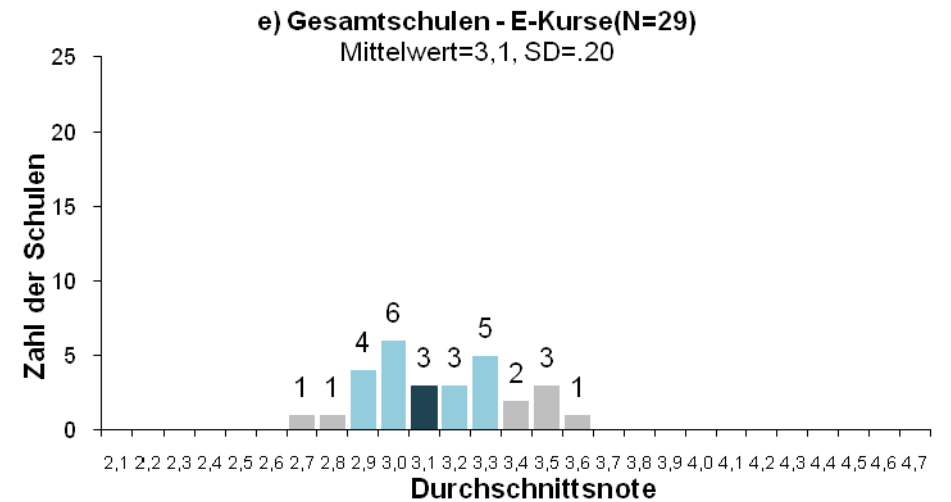
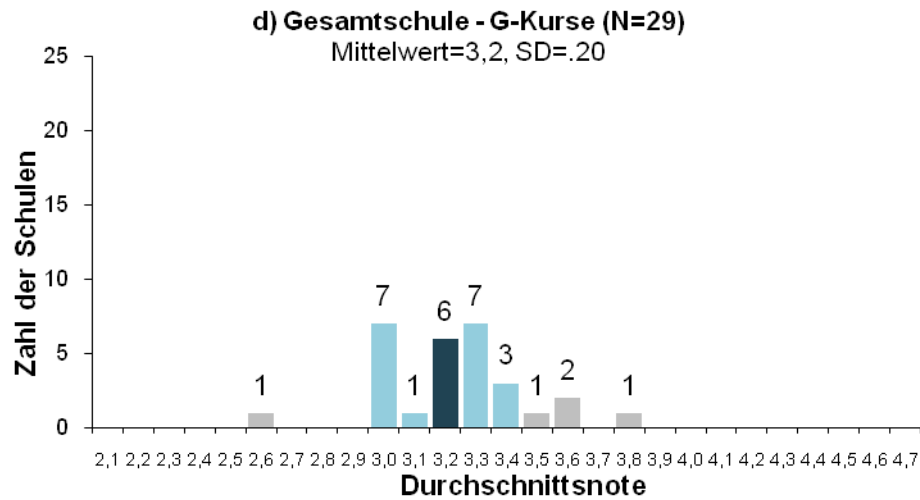
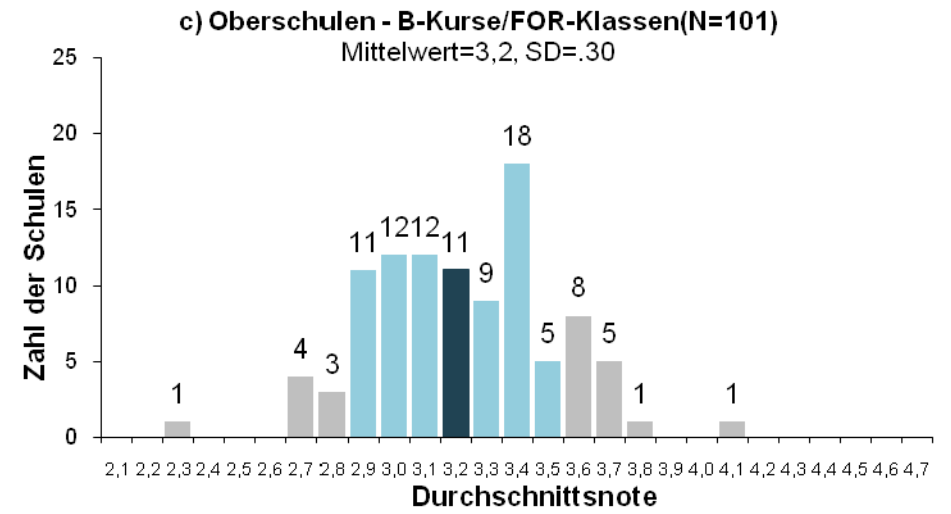
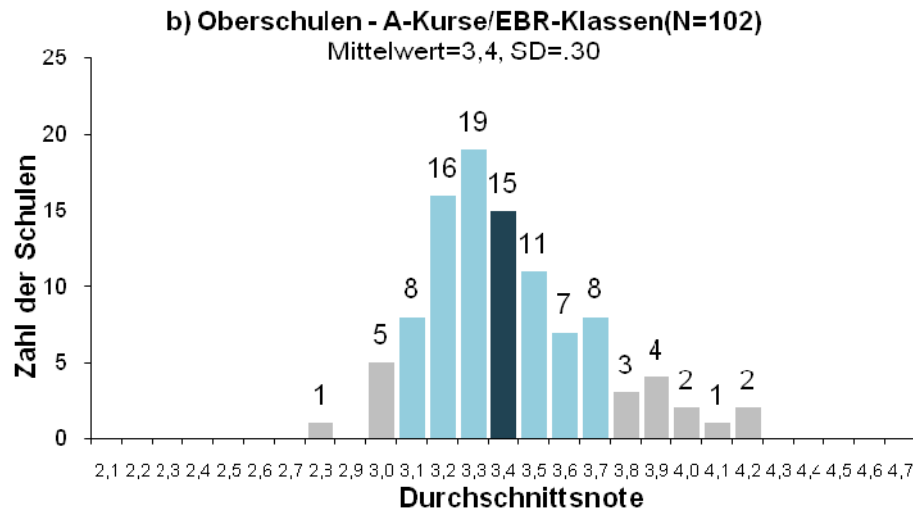


Aus **Abbildung 7 a** wird ersichtlich, dass 52 von 73 Gymnasien (= 71 %) mit ihren Notenmittelwerten in einem mittleren Leistungsbereich von 2,7 bis 3,1 liegen (Prüfungsnotenmittelwert \pm eine Standardabweichung). Zwei Gymnasien haben mit einem Notenmittelwert von 3,5 ein statistisch deutlich schlechteres Ergebnis erzielt. Vier Gymnasien heben sich mit einer Durchschnittsnote von 2,3 bzw. 2,4 in positiver Weise deutlich vom Mittelwert aller Gymnasien (Prüfungsnotenmittelwert minus mehr als zwei Standardabweichungen) ab.

In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen (**Abbildung 7 b**) liegen 82 % der Kurse bzw. Klassen (84 von 102) im mittleren Leistungsbereich (Prüfungsnotenmittelwert \pm eine Standardabweichung) zwischen 3,1 und 3,7. Insgesamt ist der mittlere Leistungsbereich im Vergleich zu den Gymnasien deutlich nach rechts, in den ungünstigeren Leistungsbereich hin verschoben (um 0,9 Notenstufen). Ein deutlich schlechteres Abschneiden ist bei drei Kursen/Klassen festzustellen (mit einem Prüfungsnotenmittelwert von 4,1 bzw. 4,2). Ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis hat hingegen kein Kurs bzw. keine Klasse erzielt.

Im Mittel günstiger sehen die Ergebnisse auf Schulebene in den B-Kursen bzw. den FOR-Klassen der Oberschulen aus (siehe **Abbildung 7 c**). Auch hier liegt mit 77 % der Großteil der Kurse bzw. Klassen im mittleren Leistungsbereich (Prüfungsnotenmittelwert \pm eine Standardabweichung) zwischen 2,9 und 3,5. Der mittlere Leistungsbereich ist damit im Vergleich zu den A-Kursen und EBR-Klassen wieder etwas nach links, in den günstigeren Leistungsbereich hin verschoben. Ein deutlich schlechteres Abschneiden ist bei einem B-Kurs bzw. einer FOR-Klasse festzustellen, mit einem Prüfungsnotenmittelwert von 4,1. Ein Kurs bzw. eine Klasse hat ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis erzielt (Prüfungsnotenmittelwert = 2,3).

Abbildung 7: Deutsch - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau (ohne Förderschulen), Schuljahr 2009/10 (Fortsetzung)



In den Grundkursen der Gesamtschulen (**Abbildung 7 d**) liegt der mittlere Leistungsbereich bei 3,0 bis 4,0. Insgesamt befinden sich in diesem Bereich 83% der G-Kurse der Gesamtschulen (24 von 29 G-Kursen). Ein G-Kurs an einer Gesamtschule weicht mit 2,6 in deutlich positiver Weise vom mittleren Leistungsbereich ab und ein G-Kurs erreicht einen deutlich ungünstigeren Prüfungsnotenmittelwert von 3,8.

Bei den Erweiterungskursen der Gesamtschulen (**Abbildung 7 e**) umfasst die Gruppe im mittleren Leistungsbereich 72% aller E-Kurse (21 von 29 E-Kursen). Der mittlere Leistungsbereich liegt dabei mit 2,9 bis 3,3 zwischen dem mittleren Leistungsbereich an den Gymnasien und den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen. Ein deutlich schlechteres oder positiveres Abschneiden ist bei keinem E-Kurs bzw. keiner FOR-Klasse festzustellen.

Aufgabenwahl

Im Schuljahr 2010/11 wurden den Prüflingen im Fach Deutsch insgesamt drei Aufgabenkomplexe zur Bearbeitung vorgelegt: einer zur Überprüfung der Lesekompetenz, einer zur Schreibkompetenz und einer zur Sprachkompetenz. Innerhalb des Aufgabenkomplexes zur Überprüfung der Schreibkompetenz konnten die Prüflinge zwischen einer fiktionalen (Aufgabe 1) bzw. nicht fiktionalen Textgrundlage (Aufgabe 2) wählen. 43 % der Schüler entschieden sich für Aufgabe 1, 57 % für Aufgabe 2.

Bei der Aufgabenwahl zeigten sich wie im Vorjahr keine Unterschiede bei Jungen und Mädchen: jeweils 43% wählten die Aufgabe 1. Dieses Ergebnis muss unter Bezugnahme auf die konkreten Aufgaben der zentralen Prüfung interpretiert werden. Das würde beispielsweise bedeuten, dass es bei der Konstruktion der Aufgaben gelungen ist, gleichermaßen Jungen und Mädchen anzusprechen.

2.3 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen in Mathematik

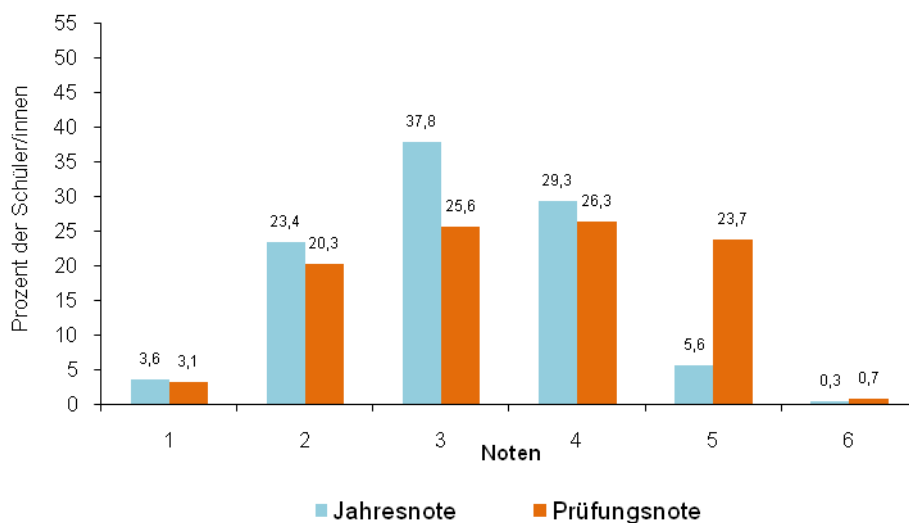
Bei der Darstellung von Ergebnissen im Prüfungsfach Mathematik wird zunächst auf einen Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten eingegangen, woran sich der Vergleich der Leistungen von Jungen und Mädchen anschließt. Abschließend werden Ergebnisse auf Ebene der Schulen vorgestellt.

Bei den folgenden Ergebnissen ist die Veränderung des Bewertungsschlüssels zu beachten, welche es im Vergleich zum Vorjahr schwieriger macht, die Noten 3 und 4 zu erreichen (s. Einleitung, Abschnitt 1.4).

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

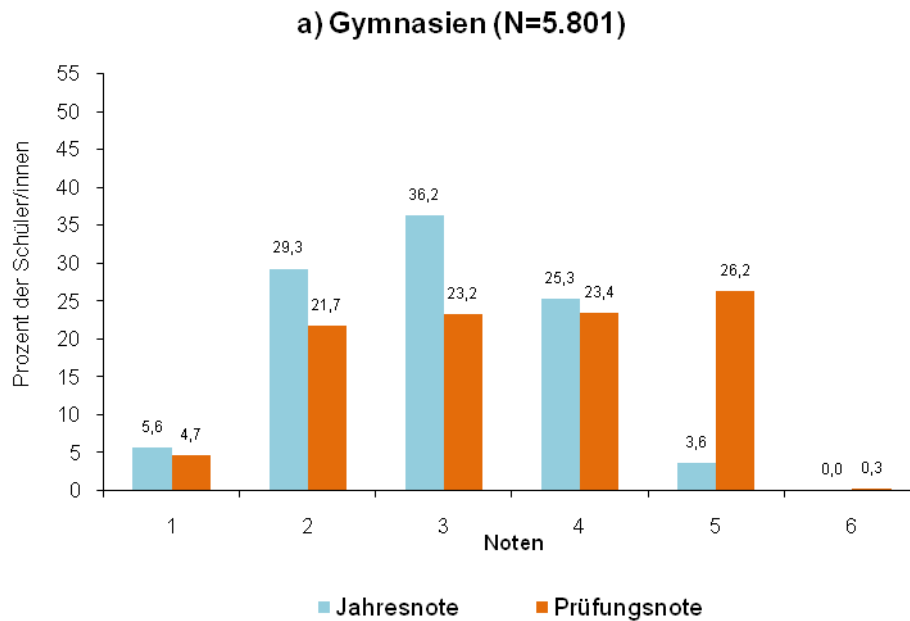
Wie bereits eingangs dargestellt, liegt die durchschnittliche Jahresnote in Mathematik bei 3,1 und die durchschnittliche Prüfungsnote bei 3,5 (siehe Tabelle 2). Das Balkendiagramm in **Abbildung 8** zeigt die Häufigkeitsverteilung von Prüfungs- und Jahresnoten. Die größten Häufungen bei Jahres- wie Prüfungsnote liegen bei den Noten Drei und Vier. Insgesamt stellt sich die Häufigkeitsverteilung bei der Prüfungsnote etwas flacher dar als bei der Jahresnote, d. h. die Prüfungsnote Drei wurde seltener vergeben als die Jahresnote 3, dafür gibt es aber mehr Noten Fünf als Prüfungsnoten im Vergleich zu den Jahresnoten. Anzumerken ist noch, dass der Anteil der nicht ausreichenden Leistungen bei den Prüfungsnoten (Noten Fünf und Sechs) mit 24,4 % recht hoch ist.

Abbildung 8: Mathematik - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2010/11



Die Differenzierung der Notenverteilungen von Jahres- und Prüfungsnoten nach Schulformen und Kursniveaus (**Abbildung 9 a-e**) zeigt die jeweils unterschiedlichen Verläufe der Verteilung der Prüfungs- und Jahresnoten. Hier zeigt sich an den Gymnasien (**Abbildung 9a**), dass die Verteilung der Jahresnoten einer Normalverteilung mit einem Gipfel bei der Note 3 ähnelt. Bei den Prüfungsnoten wird deutlich, dass die Noten Zwei, Drei, Vier und Fünf nahezu gleich häufig vergeben wurden. Beim Vergleich beider Häufigkeitsverteilungen ist auffällig, dass die Prüfungsnote Fünf und damit auch der Anteil der nicht ausreichenden Leistungen an Gymnasien in Mathematik sehr hoch ist (insg. 26,5 % bei den Prüfungsnoten vs. 3,6 % bei den Jahresnoten).

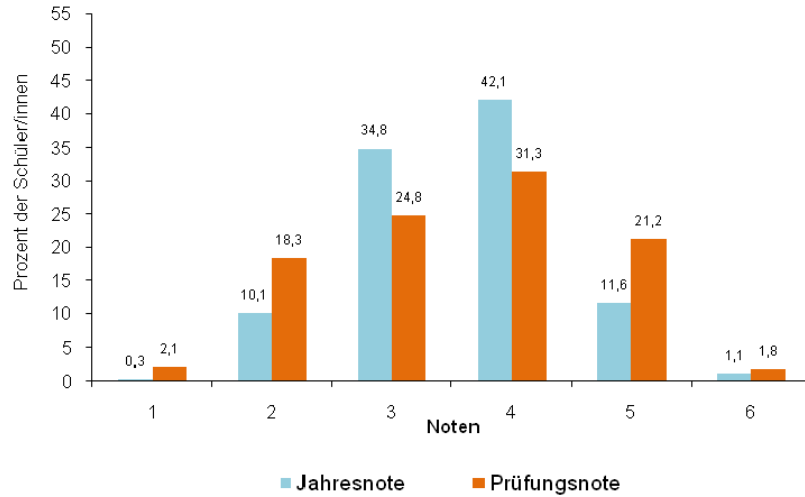
Abbildung 9: Mathematik - Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2010/11



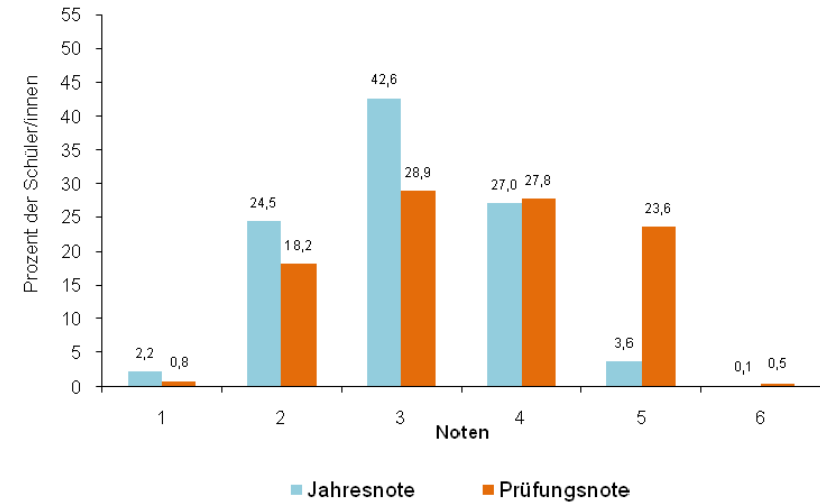
Die Verteilungen von Jahres- und Prüfungsnoten bei B-Kursen bzw. FOR-Klassen und bei Erweiterungskursen der Gesamtschulen (**Abbildungen 9c und 9e**) weisen eine ähnliche Struktur auf. Die Häufigkeitsverteilungen der Jahres- und Prüfungsnoten ähneln einer Normalverteilung mit der größten Häufigkeit jeweils bei der Note Drei. Allerdings stellt sich die Verteilung der Prüfungsnoten bei beiden Kursformen eher flacher dar. So wurden die Prüfungsnoten Drei und Vier nahezu gleich häufig vergeben. Auffällig ist, dass die Prüfungsnote Fünf in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen und A-Kursen/ bzw. EBR-Klassen (**Abbildungen 9b**) sowie in B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen häufiger vergeben wurde als die Jahresnote Fünf. Zudem gibt es in den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen insgesamt sowohl bei der Prüfungs- als auch bei der Jahresnote die größte Häufung bei der Note Vier. Insgesamt lässt sich der Anteil der nicht ausreichenden Prüfungsleistungen über alle drei Kursformen hinweg als ungünstiges Ergebnis hervorheben.

Abbildung 9: Mathematik Jahres- und Prüfungsnoten öffentlicher Schulen nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2010/11 (Fortsetzung)

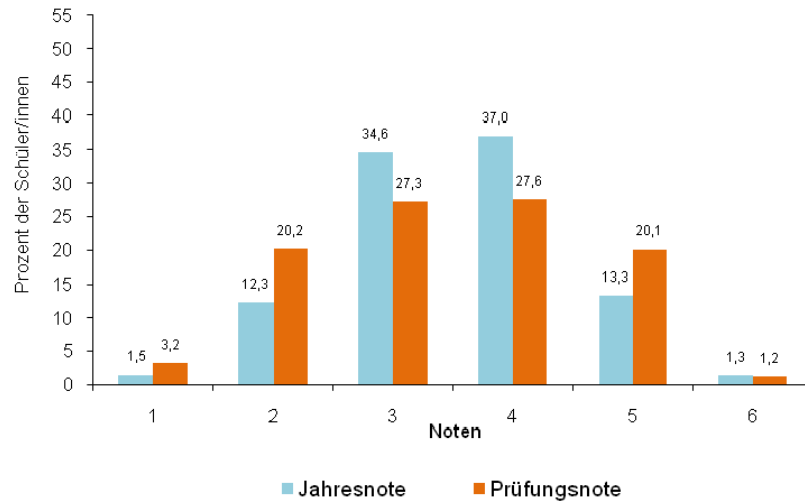
b) Oberschulen, A-Kurse/EBR-Klassen (N=2.161)



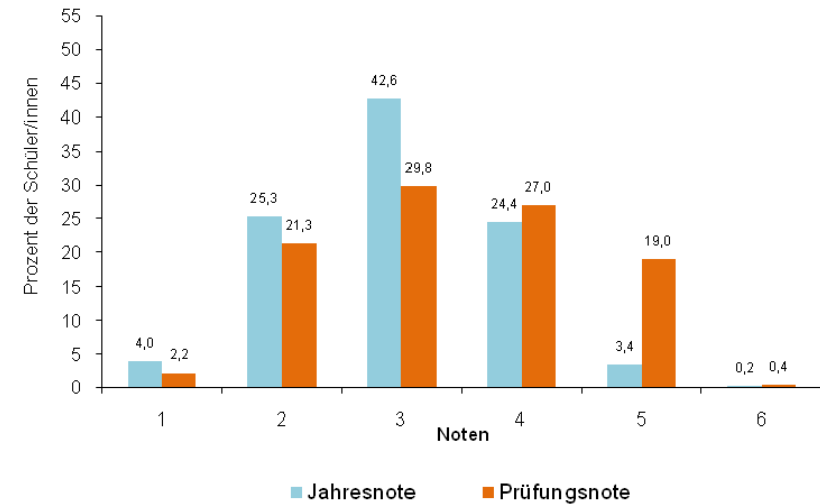
c) Oberschulen, B-Kurse/FOR-Klassen (N=2.556)



d) Gesamtschulen, G-Kurse (N=895)



e) Gesamtschulen, E-Kurse (N=1.253)



Geschlechtsspezifische Unterschiede

Ein Vergleich der im Mittel erreichten Prüfungs- bzw. Jahresnoten der Jungen und Mädchen zeigt, dass es wie im Fach Deutsch Unterschiede bei den Prüfungsnoten gibt (Jungen: 3,3 und Mädchen: 3,7, siehe **Tabelle 9**). Die Jahresnoten fallen für Mädchen und Jungen hingegen gleich aus (jeweilige durchschnittliche Jahresnote = 3,1, siehe **Tabelle 9**). In den **Abbildungen 10a** und **10b** sind die geschlechtsspezifischen Häufigkeitsverteilungen für die Prüfungsnoten und Jahresnoten dargestellt.

Abbildung 10a: Mathematik – Prüfungsnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2010/11

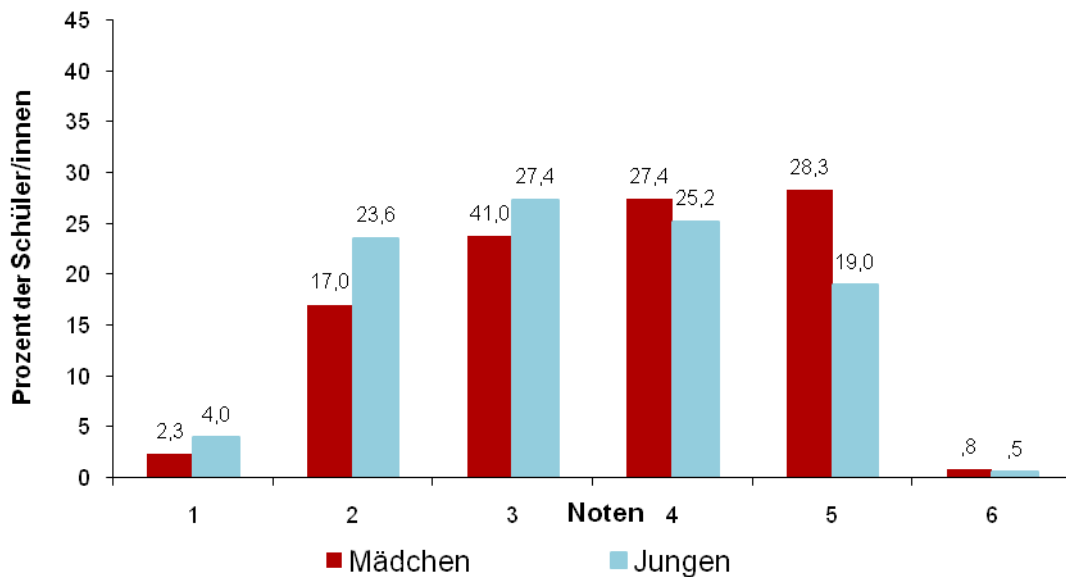
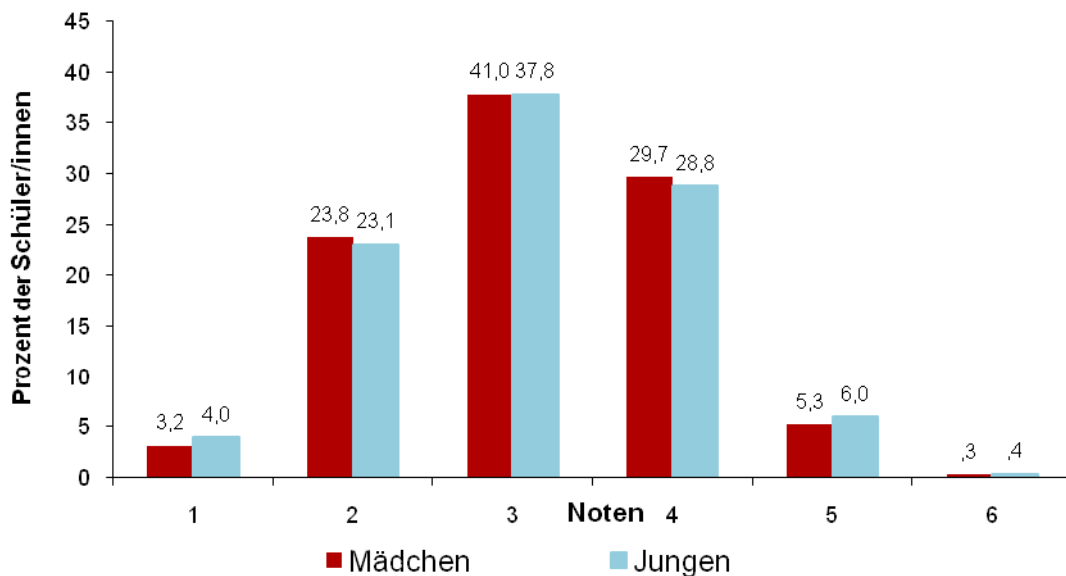


Abbildung 10b: Mathematik – Jahresnote, Vergleich von Mädchen und Jungen im Landesdurchschnitt, Schuljahr 2010/11



Auch bei getrennter Analyse innerhalb der einzelnen Schulformen bzw. Kursniveaus finden sich diese Mittelwertunterschiede der Prüfungsnote zwischen Jungen und Mädchen, wohingegen es bei den Jahresnoten in Mathematik, auch bei getrennter Analyse für die einzelnen Schulfor-

men bzw. Kurse keine bedeutsamen Mittelwertunterschiede zwischen Jungen und Mädchen gibt.

Tabelle 9: Mathematik – Mittelwerte der Prüfungs- und Jahresnoten getrennt für Jungen und Mädchen

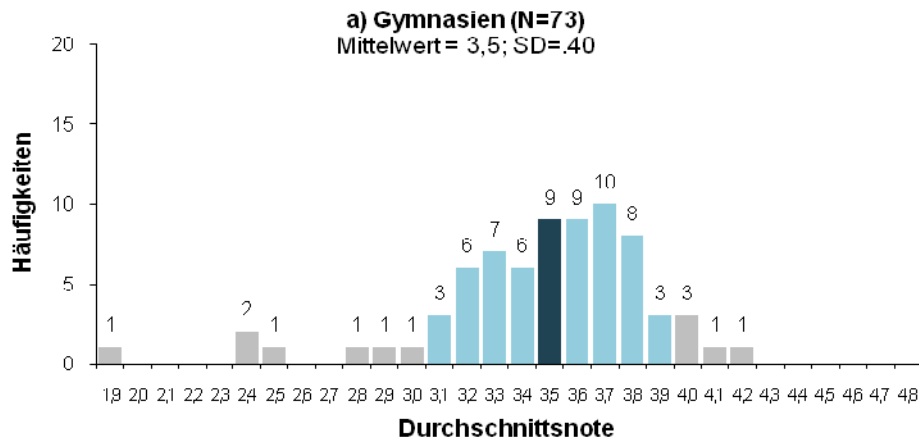
	gesamt	Gymnasium	Oberschule		Gesamtschule	
			A-Kurse/ EBR-Klassen	B-Kurse/ FOR-Klassen	G-Kurse	E-Kurse
Prüfungsnoten - Mathematik						
Jungen	3,3 <i>N = 6.257</i>	3,3 <i>N = 2.580</i>	3,4 <i>N = 1.136</i>	3,4 <i>N = 1.352</i>	3,3 <i>N = 487</i>	3,3 <i>N = 697</i>
Mädchen	3,7 <i>N = 6.373</i>	3,6 <i>N = 3.193</i>	3,7 <i>N = 1.015</i>	3,7 <i>N = 1.200</i>	3,6 <i>N = 405</i>	3,6 <i>N = 552</i>
Jahresnoten - Mathematik						
Jungen	3,1 <i>N = 6.282</i>	2,9 <i>N = 2.595</i>	3,6 <i>N = 1.140</i>	3,0 <i>N = 1.355</i>	3,5 <i>N = 489</i>	3,0 <i>N = 698</i>
Mädchen	3,1 <i>N = 6.398</i>	2,9 <i>N = 3.206</i>	3,6 <i>N = 1.021</i>	3,1 <i>N = 1.201</i>	3,5 <i>N = 405</i>	3,0 <i>N = 555</i>

Eine Erklärung für die unterschiedlichen Ergebnisse der Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik liegt möglicherweise darin, dass sich die Jahresnoten im Gegensatz zu den Prüfungsnoten aus mehreren Teilnoten zusammensetzen, z. B. aus den Noten in Klassenarbeiten, in Tests und ggf. auch aus Mitarbeitsnoten. Denkbar ist, dass Jungen und Mädchen im Fach Mathematik unterschiedliche Stärken und Schwächen bzw. Interessen und Vorlieben haben. So könnte es sein, dass insbesondere solche Bereiche oder Themen in den Prüfungsaufgaben vorkamen, in denen Mädchen verstärkt Schwierigkeiten haben, oder Themen, die Jungen bevorzugen. Des Weiteren ist möglich, dass es Mädchen im regulären Mathematikunterricht besser gelingt, schlechte Noten auszugleichen, indem sie sich in Bereichen, die sie interessieren bzw. die ihnen liegen, besonders engagieren. Dies würde erklären, warum es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den erreichten Jahresnoten gibt. Ein Vergleich der Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik zwischen Jungen und Mädchen über die letzten fünf Schuljahre hinweg (siehe **Kapitel 2.5**) zeigt zudem, dass die gefundenen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen seit dem Schuljahr 2006/07 weitgehend konstant sind.

Ergebnisse auf Ebene der Einzelschule

Gruppiert man die Ergebnisse der Schulen innerhalb einer Schulform oder einer Leistungsstufe anhand der Durchschnittsnote aller Schüler/innen dieser Schule und trägt die Verteilung in Balkendiagrammen ab, ergeben sich die **Abbildungen 11 a-e**. Sie zeigen die jeweilige Anzahl von Schulen, die bestimmte Notendurchschnitte erzielen und machen damit die Unterschiede im Abschneiden erkennbar.

Abbildung 11: Mathematik - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2010/11

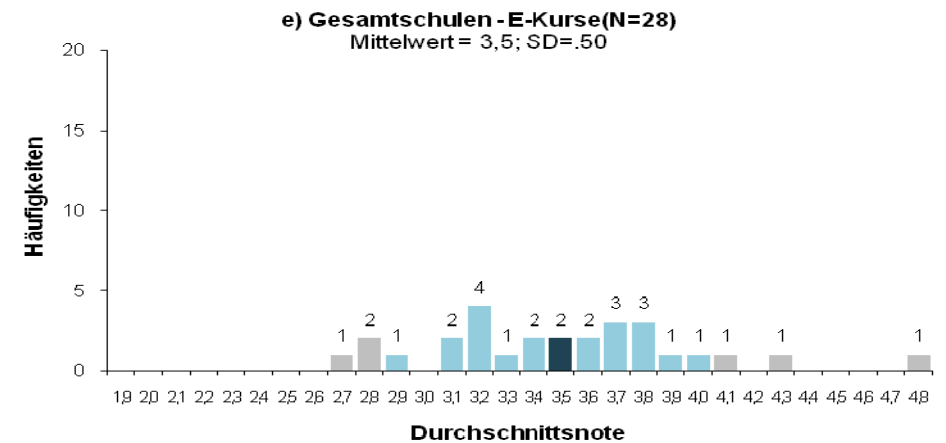
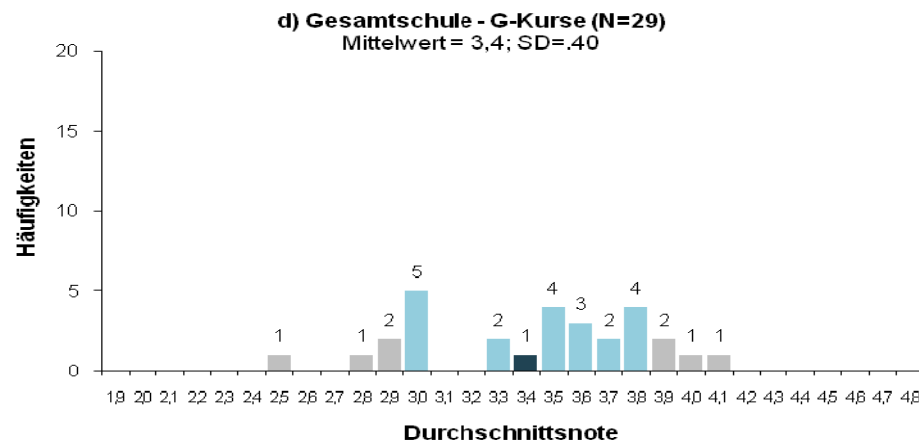
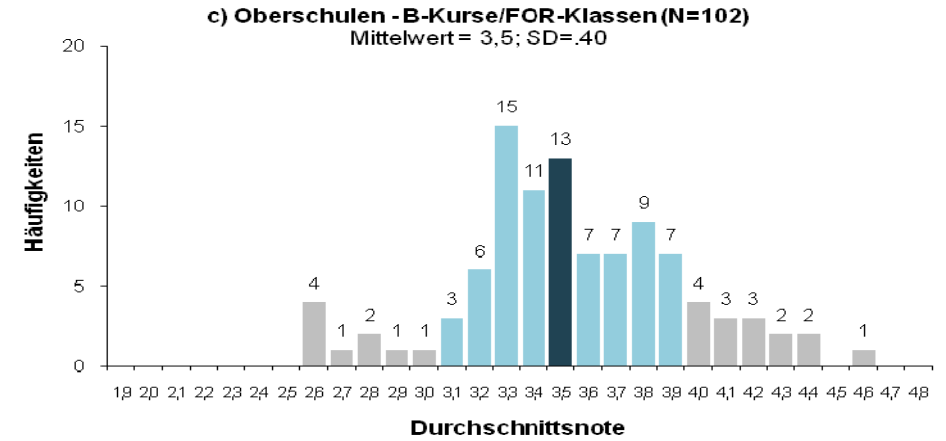
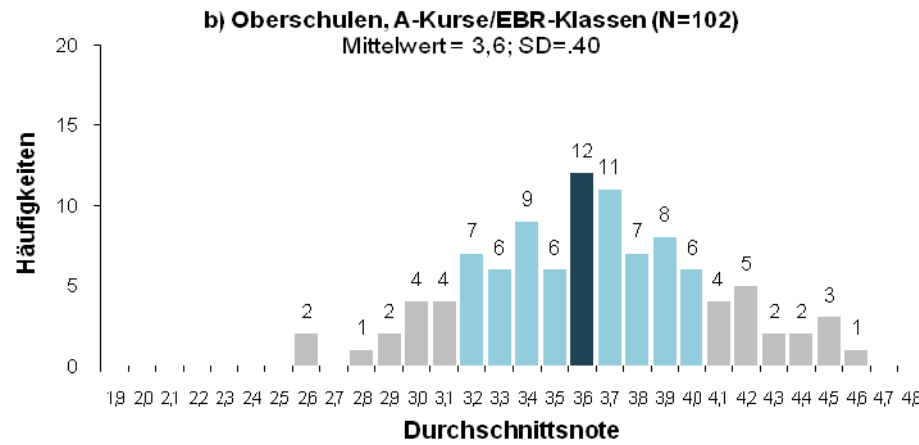


Wie **Abbildung 11 a** zeigt, liegen 61 der 73 Gymnasien (= 84 %) im mittleren Leistungsbereich mit Notenmittelwerten zwischen 3,1 und 3,9 (Prüfungsnotenmittelwert +/- eine Standardabweichung). Sieben Gymnasien haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte erreicht, davon vier Gymnasien überdurchschnittlich⁶ gute Notenmittelwerte (eine Schule mit 1,9, zwei Gymnasien mit 2,4 und ein anderes mit 2,5). Auf der anderen Seite haben fünf Gymnasien etwas schlechtere Prüfungsnotenmittelwerte erreicht, davon aber keines einen stark unterdurchschnittlichen Prüfungsnotenmittelwert.

Bei den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen (**Abbildung 11b**) liegen 72 von 102 Kursen bzw. Klassen (= 71 %) im mittleren Leistungsbereich zwischen 3,2 und 4,0 (Mittelwert = 3,6). Dreizehn A-Kurse bzw. EBR-Klassen haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte erreicht, davon zwei Kurse/zwei Klassen mit einem Notenmittelwert von 2,6 ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis. Siebzehn Kurse/Klassen haben schlechtere Notenmittelwerte erreicht, vier sogar deutlich unterdurchschnittliche Notenmittelwerte, davon drei jeweils 4,5 und ein Kurs/eine Klasse 4,6.

⁶ siehe Definition über/-unterdurchschnittlich bei den entsprechenden Analysen zu Deutsch

Abbildung 11: Mathematik - Notenmittelwerte öffentlicher Schulen und ihre Häufigkeit nach Schulform und Kursniveau, Schuljahr 2010/11 (Fortsetzung)



Bei den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen (**Abbildung 11c**) liegen 75 von 102 Kursen/Klassen (= 74 %) im mittleren Leistungsbereich zwischen 3,1 und 3,9. Neun Kurse/Klassen haben im Vergleich dazu bessere Prüfungsnotenmittelwerte, vier haben einen deutlich überdurchschnittlichen Notenwert erreicht (2,6). Fünfzehn Kurse/Klassen haben schlechtere Notenmittelwerte, drei sogar deutlich unterdurchschnittlichen Notenmittelwerte, zwei Schulen jeweils von 4,4 und eine von 4,6.

In den G-Kursen der Gesamtschulen (siehe **Abbildung 11d**) liegen 72% der Kurse im mittleren Leistungsbereich (21 von 29), der hier zwischen 3,0 und 3,8 liegt. Das Leistungsniveau ähnelt somit dem Niveau in den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen. Vier Grundkurse schneiden im Vergleich zum mittleren Leistungsbereich schlechter ab (3,9 bis 4,1), auf der anderen Seite gibt es aber auch vier Grundkurse mit besseren Durchschnittsnoten, eine davon mit deutlich überdurchschnittlicher Leistung (2,5, 2,8 und jeweils zwei Schulen mit 2,9).

Bei den E-Kursen der Gesamtschulen (**Abbildung 11e**) zeigt sich der mittlere Leistungsbereich zwischen 3,0 und 4,0. Hierunter fallen über drei Viertel aller Kurse (22 von 28). Drei Erweiterungskurse haben bessere Prüfungsnotenmittelwerte (2,7 und 2,8) und drei Erweiterungskurse haben schlechtere Prüfungsnotenmittelwerte im Vergleich zum mittleren Leistungsbereich, einer davon sogar einen deutlich unterdurchschnittlichen Notenmittelwert von 4,8.

Die zum Teil sehr großen Streuungen der Schul- bzw. Kursmittelwerte zeigen, dass unabhängig von der Frage nach der prinzipiellen Angemessenheit der zentral gestellten Aufgaben bestimmte Rahmenbedingungen (z. B. Eingangselektivität einer Schulform in Bezug auf die aufgenommenen Schülerinnen und Schüler) und innerschulische Faktoren Einfluss auf die Ergebnisse der Prüfungen haben. Zum Einfluss solcher Rahmenbedingungen oder innerschulischen Faktoren kann allerdings keine Aussage gemacht werden, da hierzu keine Daten vorliegen.

Für das Schuljahr 2010/2011 ist darauf hinzuweisen, dass es deutliche Unterschiede zwischen Jahres- und Prüfungsnoten im Fach Mathematik gibt. Im Mittel liegt die Jahresnote bei 3,1, während die Prüfungsnote bei 3,5 liegt. Auffällig ist, dass die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten bei Schülerinnen und Schülern im Grundkurs der Gesamtschule und im A-Kurs bzw. in den EBR-Klassen der Oberschule identisch sind (G-Kurs= jeweils 3,5 und A-Kurs/EBR-Klassen= jeweils 3,6). In den übrigen Kurssystemen bzw. Schulformen existiert jedoch zwischen Jahres- und Prüfungsnoten eine Differenz von 0,2 bis 0,6 Notenpunkten. Auffällig ist, dass im Fach Deutsch die Differenzen zwischen Prüfungs- und Jahresnotenmittelwerten in allen Schulformen bzw. Leistungsniveaustufen deutlich geringer ausfallen.

2.4 Detaillierte Auswertung des Verhältnisses von Prüfungs- und Jahresnoten auf Ebene der Einzelschule

Abschließend wurde auf Ebene der Einzelschule überprüft, wie stark sich die Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch bzw. in Mathematik voneinander unterscheiden. Diese Auswertungen wurden für die öffentlichen Schulen schulformspezifisch bzw. getrennt nach den Kursniveaus in den Ober- und Gesamtschulen vorgenommen. In den **Abbildungen 12 bis 21** sind die Schulen aufsteigend nach ihrem Prüfungsnotenmittelwert aufgeführt und die jeweiligen Jahresnotenmittelwerte gegenübergestellt. In den **Abbildungen 12 und 13** sind die Ergebnisse für die Gymnasien in Deutsch und Mathematik dargestellt.

Abbildung 12: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Gymnasien (N=73), Schuljahr 2010/11

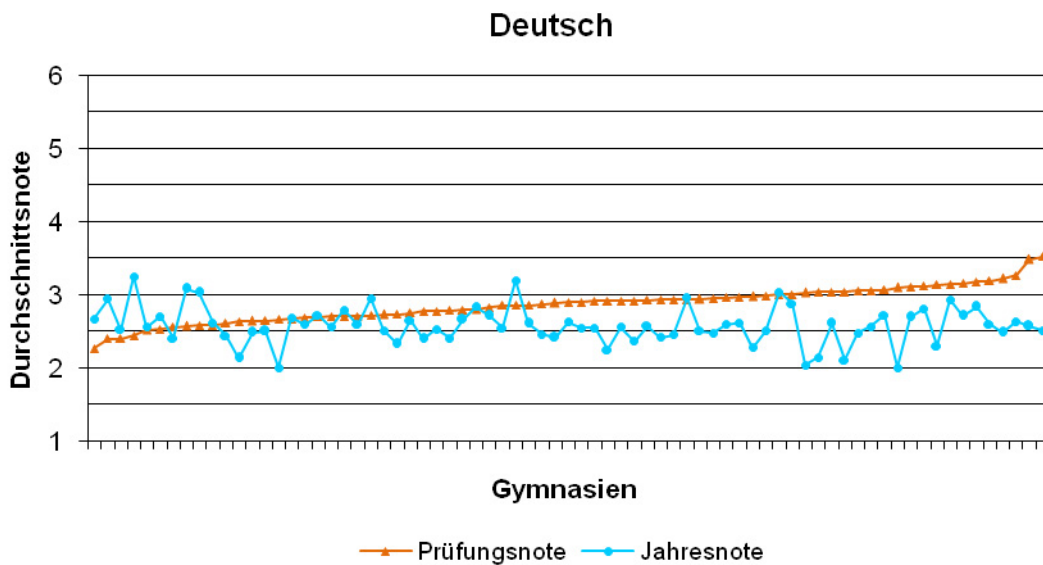
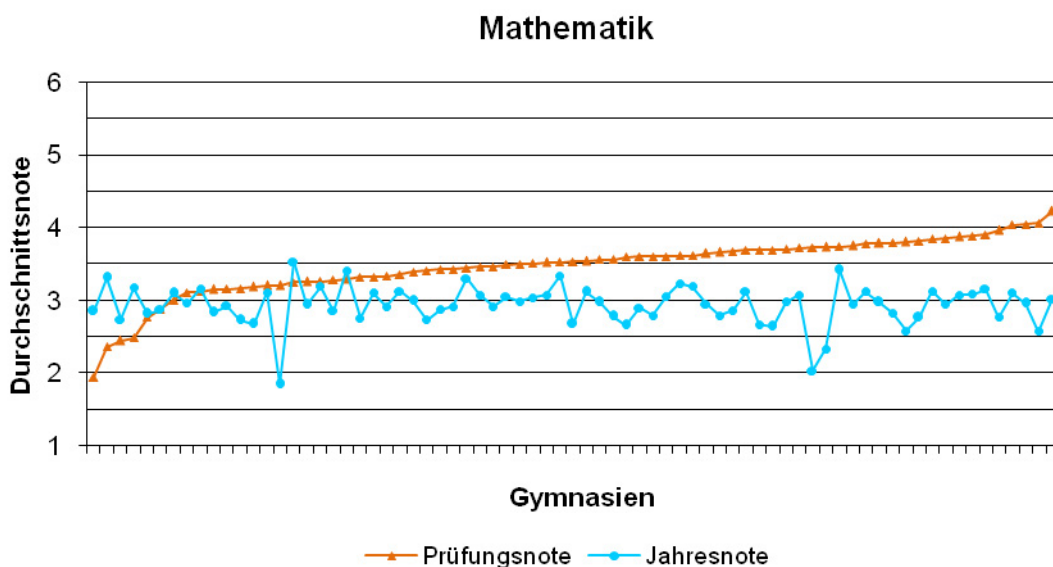


Abbildung 13: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten öffentlicher Gymnasien (N=73), Schuljahr 2010/11



Um zu überprüfen, ob das Verhältnis zwischen Prüfungs- und Jahresnote innerhalb einer Schule für beide geprüften Fächer gleich ist, wurden Differenzwerte zwischen Prüfungsnote und Jahresnote für Deutsch und Mathematik berechnet und anschließend korreliert. Die beiden Differenzwerte korrelierten innerhalb der Gruppe der Gymnasien nicht miteinander, d. h., der Effekt einer Über- oder Unterschreitung der Prüfungsnote durch die Jahresnote tritt in den beiden Fächern unabhängig voneinander auf. Derselbe Effekt tritt in den Oberschulen in B-Kursen bzw. FOR-Klassen in Deutsch und in Mathematik, in den Gesamtschulen in den Deutsch- und Mathematik-E-Kursen sowie in den Deutsch-G-Kursen auf. Fehlende Zusammenhänge zwischen

den Differenzwerten der Prüfungs- und Jahresnote in verschiedenen Fächern weisen darauf hin, dass relativ strenge oder milde Benotungsstrategien nicht über Fächergrenzen hinweg gelten. Möglicherweise sind die jeweiligen Fachkonferenzen die bestimmende Instanz, was die Festlegung von Benotungsrahmen angeht. Signifikante Zusammenhänge zeigen sich in den Oberschulen in den A-Kursen bzw. EBR-Klassen in Deutsch und Mathematik ($r = .26^{**}$, $p < .01$) sowie in den Gesamtschulen in den Mathematik- und Deutsch-G-Kursen ($r = .40^*$, $p < .05$). Die positive Korrelation weist darauf hin, dass eine große Differenz zwischen Prüfungsnote und Jahresnote im Fach Mathematik mit einer großen Differenz der Prüfungs- und Jahresnote im Fach Deutsch einhergeht und vice versa.

In **Abbildung 14** und **15** sind die Ergebnisse des Vergleichs von Prüfungs- und Jahresnoten für die A-Kurse bzw. EBR-Klassen der Oberschulen aufgeführt.

Abbildung 14: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in A-Kursen bzw. EBR-Klassen öffentlicher Oberschulen (N=102), Schuljahr 2010/11

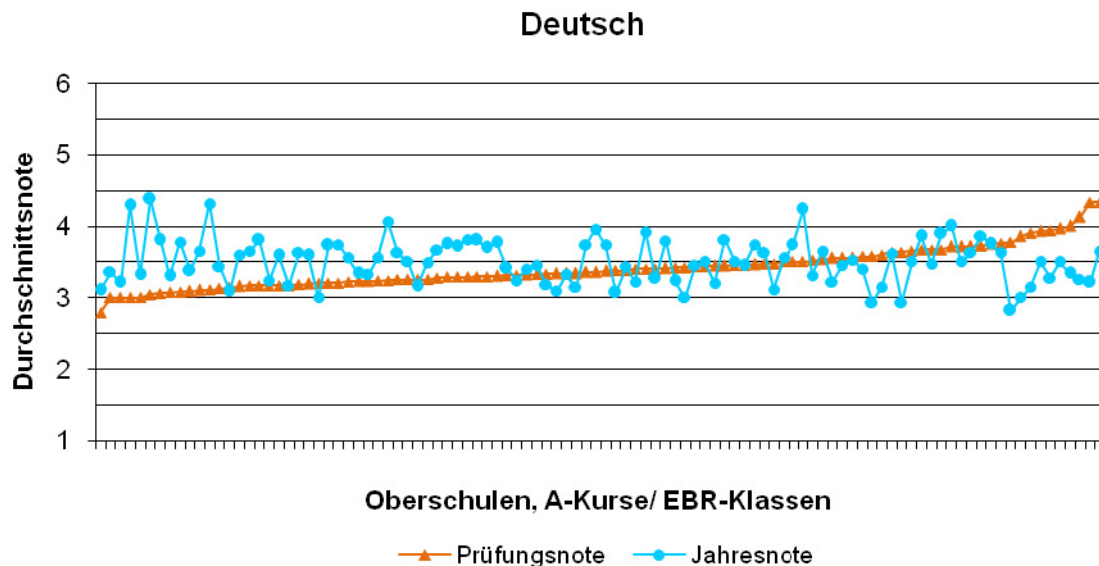
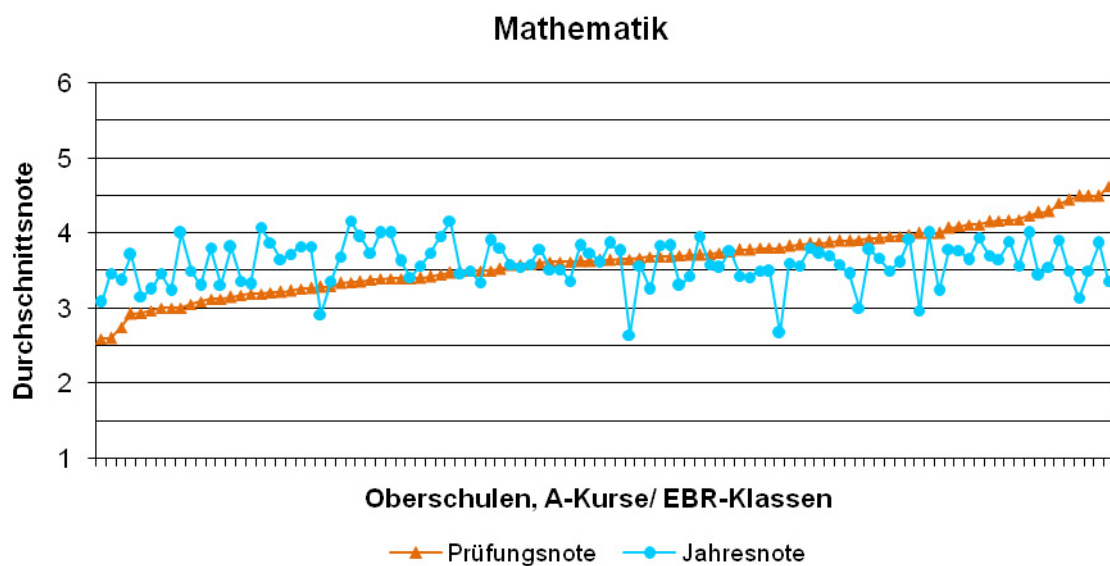


Abbildung 15: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in A-Kursen bzw. EBR-Klassen öffentlicher Oberschulen (N=102), Schuljahr 2010/11



Die Ergebnisse für die B-Kurse bzw. FOR-Klassen der Oberschulen sind in den **Abbildungen 16** und **17** dargestellt.

Abbildung 16: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in B-Kursen bzw. FOR-Klassen öffentlicher Oberschulen (N=102), Schuljahr 2010/11

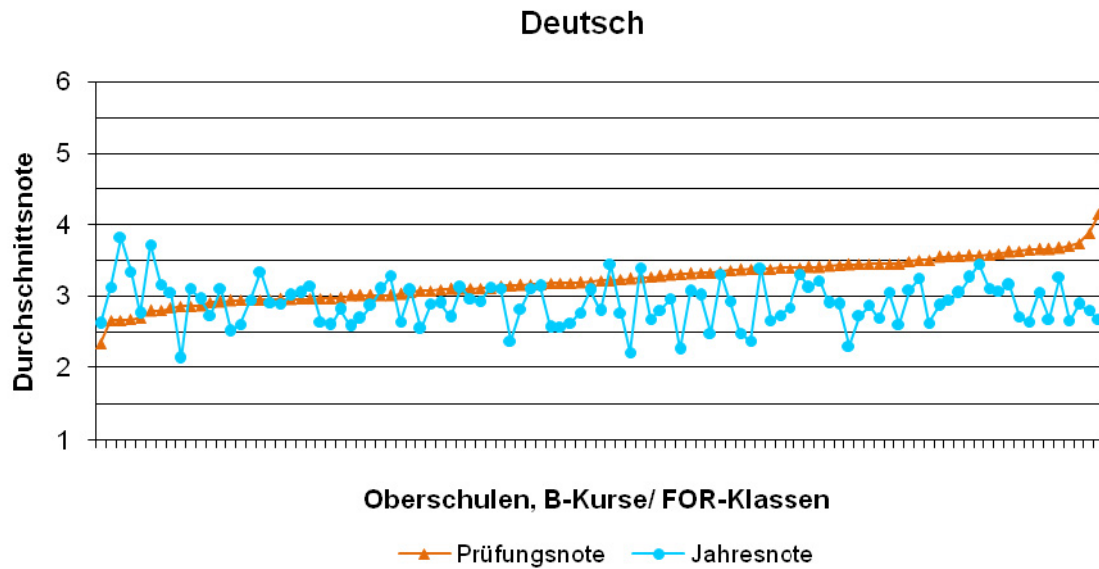
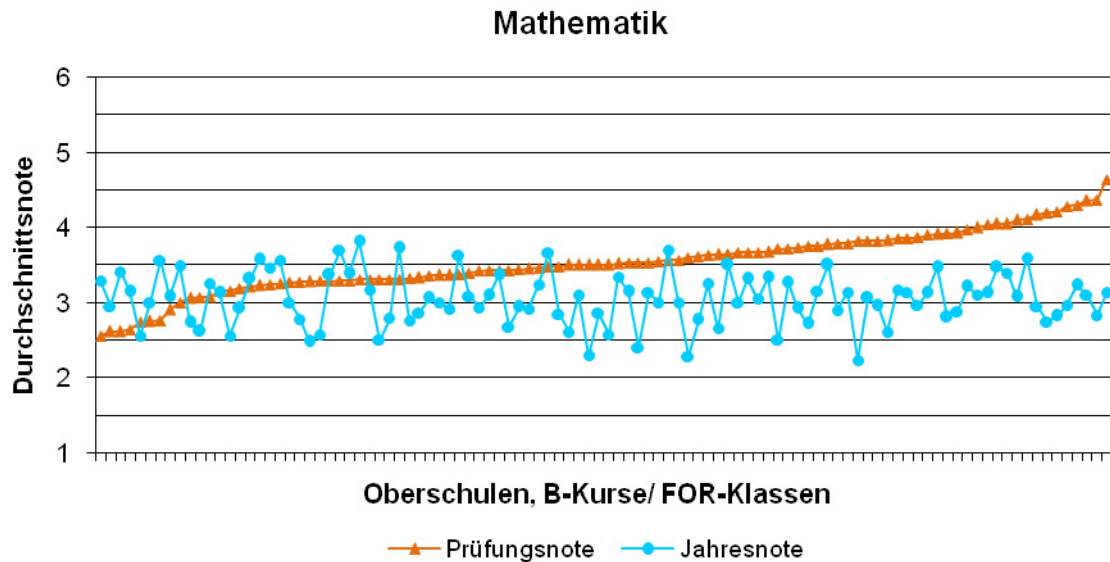


Abbildung 17: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in B-Kursen bzw. FOR-Klassen öffentlicher Oberschulen (N=102), Schuljahr 2010/11



Die Abbildungen 18 und 19 zeigen die Ergebnisse für die Grundkurse der Gesamtschulen.

Abbildung 18: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in G-Kursen der Gesamtschulen (N=29), Schuljahr 2010/11

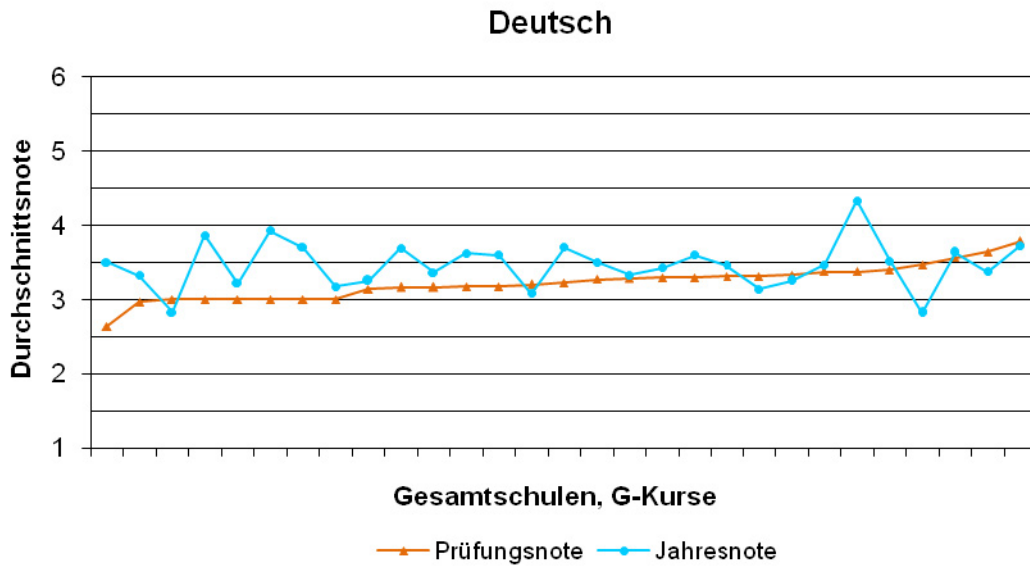
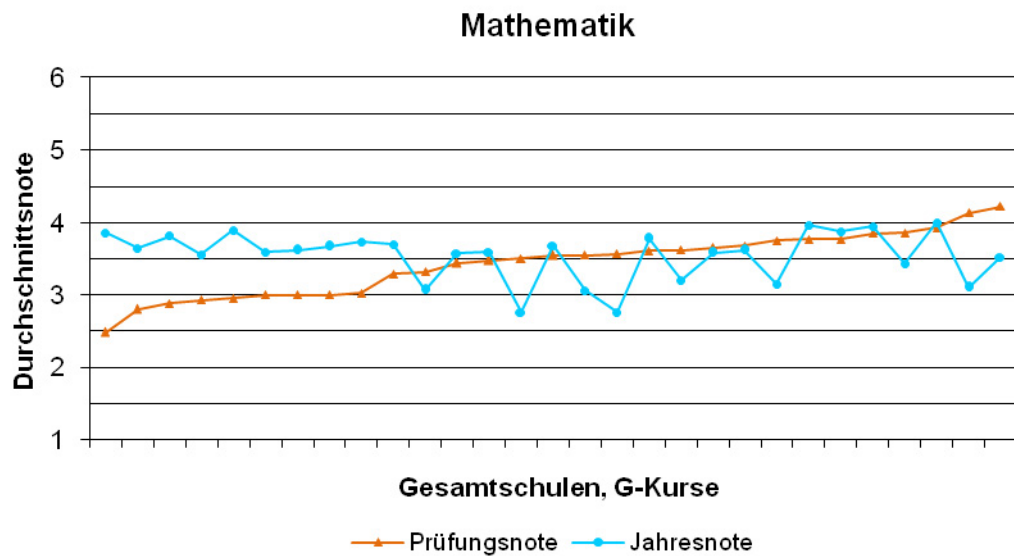


Abbildung 19: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in G-Kursen der Gesamtschulen (N=29), Schuljahr 2010/11



Die Ergebnisse für die Erweiterungskurse der Gesamtschulen sind in den **Abbildungen 20** und **21** dargestellt.

Abbildung 20: Deutsch – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in E-Kursen der Gesamtschulen (N=29), Schuljahr 2010/11

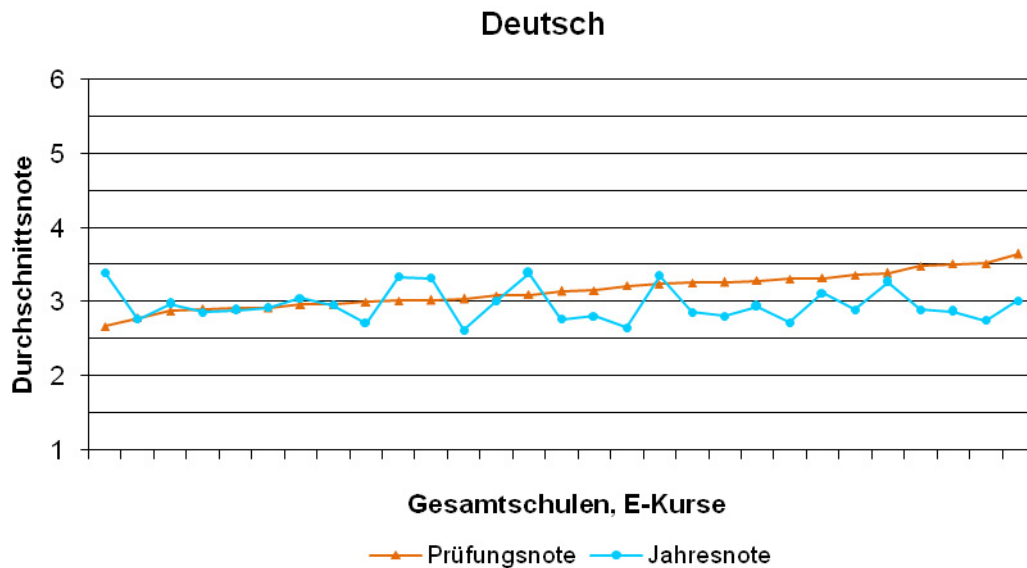
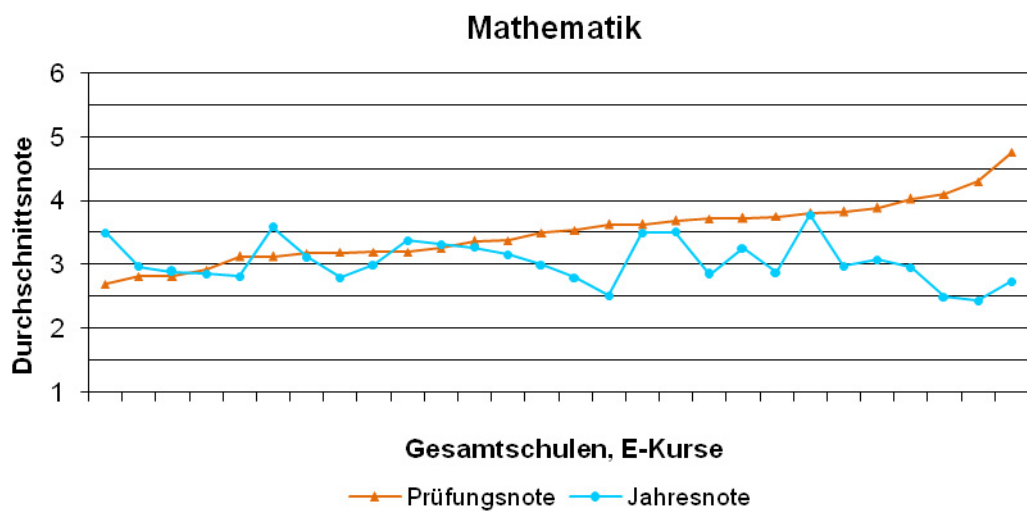


Abbildung 21: Mathematik – Vergleich der durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in E-Kursen der Gesamtschulen (N=28), Schuljahr 2010/11



In **Tabelle 28 im Anhang** sind diese Mittelwertunterschiede zwischen Prüfungs- und Jahresnote nach Ausmaß und Häufigkeit getrennt für die Schulformen bzw. Kursniveaus aufgeführt.

2.5 Vergleich der Ergebnisse der letzten fünf Schuljahre

Im folgenden Abschnitt werden einige der zentralen Ergebnisse für die Fächer Deutsch und Mathematik, die in den Berichten seit dem Schuljahr 2005/06 dargestellt wurden, gemeinsam betrachtet, um mögliche Veränderungen oder Stabilitäten der Ergebnisse aufzuzeigen. Dabei wird zunächst auf den Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik sowie auf die Zusammenhänge zwischen den Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik eingegangen. Im Anschluss werden geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt. Abschließend wird auf Ergebnisse auf Schulebene eingegangen. Ergebnisse, für die in den Vorjahren eine Gegenüberstellung der Schulformen vorgenommen wurde, werden dahingehend weitergeführt, dass sich an die Ergebnisse der Realschulen (bis zum Schuljahr 2007/08) nun die Befunde der Oberschule (seit dem Schuljahr 2008/09) anschließen. Bei Oberschulen wird zudem erstmalig eine Differenzierung nach Kursniveaus vorgenommen.

Tabelle 10: Darstellung der Mittelwerte, Standardabweichungen (in Klammern) und Stichprobengrößen (N) der durchschnittlichen Jahresnote und Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 2005/06 bis 2010/11

Schuljahr	Deutsch		Mathematik	
	durchschnittliche Jahresnote	durchschnittliche Prüfungsnote	durchschnittliche Jahresnote	durchschnittliche Prüfungsnote
2005/06	3,0 (.88) N=30.751	3,1 (.99) N=30.687	3,2 (.98) N=30.751	3,6 (1,20) N=30.685
2006/07	2,9 (.86) N= 23.681	2,9 (.87) N= 23.655	3,2 (.95) N= 23.681	3,5 (1,17) N= 23.652
2007/08	3,0 (.86) N= 16.094	3,1 (.96) N= 16.082	3,2 (.97) N= 16.094	3,5 (1,24) N= 16.083
2008/09	2,9 (.84) N= 13.298	2,7 (.86) N= 13.283	3,2 (.95) N= 13.298	3,3 (1,12) N= 13.283
2009/10	2,9 (.82) N= 11.967	3,1 (.82) N= 11.941	3,1 (.93) N= 11.967	3,1 (1,08) N= 11.937
2010/2011	2,9 (.83) N= 12.680	3,1 (.74) N= 12.657	3,1 (.96) N= 12.680	3,5 (1,2) N= 12.630

Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten

Tabelle 10 zeigt die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik seit dem Schuljahr 2005/06. Es wird deutlich, dass die durchschnittlichen Jahres- und Prüfungsnoten in beiden Fächern in den meisten Fällen weitgehend konstant geblieben sind. Unterschiede über die betrachteten Schuljahre hinweg gab es für die durchschnittliche Prüfungsnote in Deutsch im Schuljahr 2008/09. In diesem Schuljahr fiel die Prüfungsnote mit 2,7 besser aus als in den anderen Schuljahren (Prüfungsnotenmittelwerte von 2,9 und 3,1). Für die durchschnittliche Prüfungsnote in Mathematik waren die Ergebnisse in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 vergleichbar mit den durchschnittlichen Jahresnoten. In den Schuljahren zuvor (Schuljahre 2005/06, 2006/07 und 2007/08) waren die durchschnittlichen Prüfungsnoten in Mathematik deutlich schlechter als die durchschnittlichen Jahresnoten. Dies ist auch für das Schuljahr 2010/11 wieder der Fall.

Tabelle 11: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten und Veränderungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Deutsch und Mathematik in den Schuljahren 2005/06 bis 2010/11 (Angaben in Prozent)

Schuljahr	vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten			Veränderungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote	
	Jahresnote besser als Prüfungsnote	Übereinstimmung von Jahres- und Prüfungsnote	Jahresnote schlechter als Prüfungsnote	Verschlechterung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote	Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote
	Deutsch				
2005/06	26,7	55,7	17,6	1,8	1,3
2006/07	20,3	58,0	21,7	1,2	1,5
2007/08	29,3	55,4	15,3	2,2	1,1
2008/09	12,5	56,5	31,0	0,6	2,5
2009/10	32,0	56,6	11,1	1,9	0,4
2010/11	31,6	56,6	11,9	1,4	0,6
	Mathematik				
2005/06	44,6	44,5	10,8	7,3	0,6
2006/07	36,0	49,0	15,0	5,1	1,0
2007/08	37,7	46,5	15,8	6,7	1,4
2008/09	32,2	49,2	18,6	4,2	2,1
2009/10	26,6	49,2	24,0	2,4	2,7
2010/11	44,6	42,9	12,5	7,0	1,1

Die vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten (siehe **Tabelle 11**) macht deutlich, dass die Ergebnisse in den Schuljahren 2005/06 bis 2007/08 weitgehend unverändert waren. Für das Schuljahr 2008/09 ist hingegen eine Veränderung im Fach Deutsch erkennbar: Deutlich mehr Schüler (31 %) haben eine schlechtere Jahresnote im Vergleich zur Prüfungsnote als umgekehrt (12,5 %). Die Ergebnisse aus den Schuljahren 2009/10 sowie 2010/11 im Fach Deutsch ähneln hingegen wieder den Ergebnissen der Schuljahre 2005/06 bis 2007/08.

Im Fach Mathematik zeigt sich im Schuljahr 2009/10 erstmals ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis zwischen einer besseren Jahres- als Prüfungsnote und dem umgekehrten Fall einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote. In den Jahren zuvor kam es deutlich häufiger vor, dass die Jahresnote besser als die Prüfungsnote war im Vergleich zu dem Fall einer schlechteren Jahres- als Prüfungsnote. Im Schuljahr 2010/11 ähneln diese Ergebnisse denen aus dem Schuljahr 2005/06 – über 40% der Schüler/innen hatten eine bessere Jahres- als Prüfungsnote und nur 12,5% von ihnen erzielten eine bessere Note in der Prüfung als über das Jahr hinweg.

Im Hinblick auf eine Veränderung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote zeigt sich im Schuljahr 2009/10, dass es im Fach Deutsch kaum noch den Fall gab, dass ein Schüler bzw. eine Schülerin eine Verbesserung der Abschlussnote durch die Prüfungsnote erreichen konnte. Dieser Prozentsatz bleibt im Schuljahr 2010/11 bei geringen 0,6%.

In Mathematik war das Verhältnis von Schülerinnen bzw. Schülern, die ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verbesserten, zu denen, die ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote verschlechterten, im Jahr 2009/10 nahezu ausgeglichen. Im Schuljahr 2010/11 ähneln diese Ergebnisse wieder denen aus den Jahren vor 2009/10. Bei 7% der Schüler/innen verschlechterte sich die Abschlussnote durch die Prüfungsnote und nur 1,1% verbesserten ihren Abschluss durch die Prüfung.

Geschlechtsspezifische Unterschiede

Während sich die durchschnittlichen Prüfungsnoten von Jungen und Mädchen in Deutsch über die letzten Jahre hinweg angleichen, scheinen sie sich in Mathematik eher auseinanderzuentwickeln (siehe **Tabelle 12**).

Bei den durchschnittlichen Jahresnoten von Jungen und Mädchen zeichnen sich dagegen keine Trends ab. In Deutsch bleiben die bekannten Unterschiede in den Noten bestehen, während es in Mathematik keine gibt. Diese Unterschiede sind über die Jahre hinweg stabil, die Ergebnisse des Schuljahres 2010/11 sind in dieser Hinsicht nicht auffällig.

Tabelle 12: Mittelwerte der Prüfungs- und Jahresnoten von Jungen und Mädchen in Deutsch und Mathematik nach Schuljahren

Schuljahr	durchschnittliche Prüfungsnote in Deutsch		durchschnittliche Prüfungsnote in Mathematik	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
2005/06	3,3	2,8	3,5	3,7
2006/07	3,1	2,7	3,4	3,5
2007/08	3,3	2,9	3,4	3,6
2008/09	2,9	2,6	3,2	3,5
2009/10	3,2	3,0	3,0	3,3
2010/11	3,2	3,0	3,3	3,7
Schuljahr	durchschnittliche Jahresnote in Deutsch		durchschnittliche Jahresnote in Mathematik	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
2005/06	<i>nicht berechnet</i>		3,2	3,2
2006/07	<i>nicht berechnet</i>		3,2	3,2
2007/08	3,2	2,7	3,3	3,2
2008/09	3,1	2,7	3,2	3,2
2009/10	3,1	2,7	3,1	3,1
2010/11	3,1	2,6	3,1	3,1

Ergebnisse nach Schulform

Beim Vergleich der Ergebnisse der Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik auf Ebene der Schulen ist wieder zu berücksichtigen, dass die Auswertungen in den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 in den Oberschulen kursspezifisch vorgenommen wurden und dass es seit dem Schuljahr 2008/09 nur noch einen geringen Anteil an Gesamtschulen gab, da ein großer Teil der Gesamtschulen in Oberschulen umgewandelt wurde. Aus diesem Grund ist die Zusammensetzung der Oberschulen und Gesamtschulen seit dem Schuljahr 2008/09 kaum mit den Vorjahren zu vergleichen. Selbstverständlich gab es in den Vorjahren auch Veränderungen in der Anzahl der Schulen, beispielsweise durch Schulschließungen, die Veränderung der Schulformen zum Schuljahr 2008/09 war aber im Vergleich dazu systematisch.

Für die Gymnasien veränderten sich die Mittelwerte der Prüfungsnoten in Mathematik seit dem Schuljahr 2005/06 kaum, im Schuljahr 2010/11 verschlechterte sich die durchschnittliche Prüfungsnote jedoch um 0,3 Punkte. Für das Fach Deutsch findet sich im Schuljahr 2009/10 eine Verschlechterung zum Vorjahr um 0,5 Notenstufen, die auch im Jahr 2010/11 bestehen bleibt. Diese Ergebnisse ähneln denen der Jahre 2005/06 bis 2007/08 (siehe **Tabelle 13**).

In den Oberschulen zeigt sich im Schuljahr 2010/11 in Deutsch im Mittel (d. h. im Bezug zum Durchschnitt der beiden Kursniveaus) im Vergleich zu 2009/10 wieder eine Verbesserung der Prüfungsnoten, nachdem diese im Vorjahr vergleichsweise schlechter ausgefallen waren. In Mathematik fällt die durchschnittliche Prüfungsnote im Mittel hingegen schlechter als im Jahr

2009/10 aus (sie liegt aber im Bereich der Noten aus den Jahren vor 2009/10 mit Ausnahme von 2006/07).

In den G-Kursen der Gesamtschulen hat sich das Prüfungsergebnis 2010/11 im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Mit einem Mittelwert von 3,2 wird diese Note nur von der aus dem Jahr 2008/09 übertroffen. In Mathematik ergibt sich derselbe Prüfungsnotenmittelwert auf Schulebene wie im Jahr zuvor.

In den E-Kursen der Gesamtschulen sind die Ergebnisse der Prüfungsnote in Deutsch mit denen der Vorjahre vergleichbar. Der Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik fällt mit 3,5 wieder in den Bereich aus den Jahren vor 2009/08. Im Vorjahr hatte sich hier eine auffällige Verbesserung gezeigt.

Tabelle 13: Prüfungsnotenmittelwerte und Standardabweichungen auf Schulebene in Deutsch und Mathematik getrennt nach Schulform bzw. Kursniveaus und Schuljahren

	Schuljahr	Deutsch Mittelwert (SD)	Mathematik Mittelwert (SD)
Gymnasien	2005/06	2,6 (,20)	3,1 (,40)
	2006/07	2,6 (,20)	3,2 (,30)
	2007/08	2,7 (,30)	3,0 (,30)
	2008/09	2,3 (,20)	3,2 (,30)
	2009/10	2,8 (,30)	3,2 (,30)
	2010/11	2,9 (,24)	3,5 (,40)
Realschulen bzw. Oberschulen (seit 2008/09)	2005/06	3,0 (,30)	3,6 (,40)
	2006/07	2,9 (,20)	3,2 (,50)
	2007/08	3,2 (,20)	3,5 (,40)
	2008/09	3,1 (,20)	3,5 (,40)
- A-Kurse/ EBR-Klassen	2009/10	3,7 (,30)	3,5 (,40)
- B-Kurse/ FOR-Klassen		3,3 (,30)	2,9 (,40)
- A-Kurse/ EBR-Klassen	2010/11	3,4 (,28)	3,6 (,43)
- B-Kurse/ FOR-Klassen		3,2 (,30)	3,5 (,41)
Gesamtschulen, G-Kurse	2005/06	3,7 (,30)	4,2 (,40)
	2006/07	3,5 (,20)	4,1 (,40)
	2007/08	3,8 (,20)	4,0 (,40)
	2008/09	3,1 (,30)	3,7 (,50)
	2009/10	3,7 (,30)	3,4 (,40)
	2010/11	3,2 (,23)	3,4 (,42)
Gesamtschulen, E-Kurse	2005/06	3,1 (,40)	3,7 (,50)
	2006/07	2,9 (,30)	3,3 (,50)
	2007/08	3,2 (,20)	3,7 (,50)
	2008/09	2,8 (,30)	3,2 (,50)
	2009/10	3,1 (,40)	2,8 (,40)
	2010/11	3,1 (,24)	3,5 (,47)

Beim Vergleich von Prüfungs- und Jahresnoten sowie deren mittleren Prüfungs- und Jahresnoten für alle Schulformen und auch getrennt für die Schulformen zeigen sich über die Schuljahre hinweg leichte Schwankungen.

Eine Veränderung zeigte sich im Schuljahr 2009/10, in dem die Prüfungsnoten in Mathematik, mit Ausnahme der Gymnasien, über alle Schulformen hinweg besser ausfielen als in den Jahren zuvor und somit mehr Schüler ihre Abschlussnote verbessern konnten. Dieser Trend zeigt sich im Schuljahr 2010/11 nicht. So erzielten die Schüler der Gymnasien in diesem Jahr ihren schlechtesten Wert und auch in den anderen Schulformen ähneln die Ergebnisse denen aus den Jahren vor 2009/10. Eine Ausnahme bilden die G-Kurse der Gesamtschulen, die ihr Ergebnis aus dem Vorjahr wiederholen konnten. Die Veränderung des Bewertungsschlüssels kann also nicht in allen Schulformen gleichermaßen als Erklärung für ein schlechteres Abschneiden als im Vorjahr herangezogen werden.

Die mittleren Prüfungsnoten für Deutsch zeigen über die Schulformen hinweg andere auffällige Veränderungen. In Gymnasien und Gesamtschulen wurden anscheinend insbesondere im Jahr 2008/9 bessere Prüfungsergebnisse erzielt. Nur in den G-Kursen der Gesamtschulen konnten dieses Jahr Ergebnisse auf ähnlich hohem Niveau erzielt werden. In allen anderen Schulformen gleichen die Ergebnisse denen der anderen Jahre.

2.6 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 3. Prüfungsfach

Die mündliche Prüfung in einer Fremdsprache (3. Prüfungsfach) wird meist als Gruppenprüfung mit jeweils schuleigenen Prüfungsaufgaben durchgeführt. Die Aufgaben werden somit nicht wie in Deutsch und Mathematik zentral vorgegeben. Aus diesem Grund sind die Prüfungsbedingungen im 3. Prüfungsfach andere als die in Deutsch und Mathematik.

Als drittes Prüfungsfach ist Englisch die am häufigsten – von 12.045 Schüler/innen (= 95,0 %) – gewählte Fremdsprache. Es folgen mit großem Abstand Französisch (331 Schüler/innen = 2,6 %) sowie Russisch (119 Schüler/innen = 0,9 %) und Latein (104 Schüler/innen = 0,8 %). Dies gilt für alle Schulformen: An den Gymnasien wählen 5.275 Schüler/innen (=90,9 %) dieses Fach, in Oberschulen 4.643 Schüler/innen (= 98,4 %) und in Gesamtschulen 2.113 Schüler/innen (= 98,4 %). An den Gymnasien werden Latein (104 Schüler/innen) und Russisch (64 Schüler/innen) nach Französisch (284 Schüler/innen) etwa gleich häufig als drittes Prüfungsfach gewählt. In den Oberschulen wird Französisch gleichauf mit Russisch jeweils am zweithäufigsten gewählt (35 Schüler/innen). In den Gesamtschulen wird Russisch am zweithäufigsten (20 Schüler/innen) vor Französisch (12 Schüler/innen) gewählt.

Die Ergebnisse der Prüfungen liegen insgesamt bei einer Durchschnittsnote von 2,9 und stimmen so mit dem Mittelwert der Jahresnoten von 2,9 überein (vgl. **Tabelle 2**). Durch die Prüfung verbesserten 280 Schüler/innen (= 2,2 %) ihre Abschlussnote, während 255 Schüler/innen (= 2,0 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfung in der Fremdsprache verschlechterten (siehe **Tabelle 14**). Auch innerhalb der einzelnen Schulformen liegen Prüfungs- und Jahresnote im 3. Prüfungsfach sehr nah beieinander (vgl. **Tabelle 2**). Insgesamt erstaunt diese Übereinstimmung von Jahres- und Prüfungsnoten keineswegs. Zum einen handelt es sich bei den Prüfungsaufgaben um schuleigene Aufgaben, d. h. das Anforderungsniveau der Prüfungsaufgaben wird dem üblichen Anforderungsniveau der Schule entsprechen. Zum anderen werden auch bei der Bewertung der Prüfungsleistungen die gleichen Bewertungsmaßstäbe angewendet, die sonst im Unterricht zur Anwendung kommen. Die Prüfungsnoten liefern hier also wenig zusätzliche Information zum Leistungsstand der Schüler/innen, die nicht schon durch die Jahresnoten bekannt sind.

In allen drei Schulformen schneiden Mädchen bei den Prüfungsergebnissen durchschnittlich etwas besser ab als Jungen, um 0,4 Notenstufen in Gymnasien (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 2,5, der Jungen = 2,9), um 0,2 Notenstufen in Oberschulen (durchschnittliche

Prüfungsnote der Mädchen = 2,9, der Jungen = 3,1) sowie ebenfalls um 0,2 Notenstufen in Gesamtschulen (durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,1, der Jungen = 3,3). Bei Schülerinnen und Schülern an Gesamtschulen geht der Prüfung in der Fremdsprache, sofern dies die erste Fremdsprache ist, der Besuch eines Grund- oder Erweiterungskurses voraus. Die durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten waren in den Erweiterungskursen mit 2,8 in beiden Fällen besser als die durchschnittlichen Prüfungs- und Jahresnoten in den Grundkursen (3,7 bzw. 3,5).

An den Gesamtschulen hatten 31 Schüler/innen die Fremdsprachenprüfung in Englisch als zweite Fremdsprache belegt. Bei den restlichen 2.112 Gesamtschülerinnen und -schülern war die Fremdsprachenprüfung in Englisch eine Prüfung der ersten Fremdsprache. Von diesen 2.112 Gesamtschülerinnen und -schülern besuchten 671 (= 31,7 %) einen Grundkurs und 1.441 einen Erweiterungskurs (= 68,2 %). **Tabelle 14** gibt einen nach Schulnoten differenzierten Überblick über den Einfluss der Prüfungsnote bei gegebener Jahresnote – auf die Abschlussnote in Englisch in den Grund- und Erweiterungskursen der Gesamtschulen. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle der Übereinstimmung beider Noten (Grundkurse: N = 319 = 47,5 %, Erweiterungskurse: N = 775 = 53,8 %), oberhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle aufgeführt, in denen Schüler/innen eine bessere Jahres- als Prüfungsnote erreichten (Grundkurse: N = 238 = 35,5 %, Erweiterungskurse: N = 296 = 20,5 %), unterhalb der Hauptdiagonalen der umgekehrte Fall einer besseren Prüfungs- als Jahresnote (Grundkurse: N = 114 = 17,0 %, Erweiterungskurse: N = 370 = 25,7 %).

Tabelle 14: Englisch - vergleichende Betrachtung der Prüfungs- und Jahresnoten in der Prüfung von Gesamtschülerinnen und Gesamtschülern, differenziert nach Erweiterungs- und Grundkurs im Schuljahr 2010/11

		Grundkurse						gesamt
		Prüfungsnote in Englisch, 3. Prüfungsfach (\bar{x} = 3,7)						
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Englisch (\bar{x} = 3,5)	1	4	1					5
	2	5	31	32	5			73
	3	4	32	134	75	18	1	264
	4		5	50	119	87	5	266
	5		1	6	9	28	14	58
	6			1		1	3	5
gesamt		13	70	223	208	134	23	671
		Erweiterungskurse						gesamt
		Prüfungsnote in Englisch, 3. Prüfungsfach (\bar{x} = 2,8)						
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Englisch (\bar{x} = 2,8)	1	59	10	2				71
	2	101	211	95	7	3		417
	3	17	151	377	121	15	1	682
	4		14	70	113	32	2	231
	5			10	6	12	8	36
	6					1	3	4
gesamt		177	386	554	247	63	14	1441

Ist die Prüfungsnote um zwei oder mehr Notenstufen schlechter als die Jahresnote, verschlechtert eine Schülerin bzw. ein Schüler damit ihre/seine Abschlussnote (in der Tabelle rot unterlegt). Umgekehrt kann eine Schülerin bzw. ein Schüler ihre/seine Abschlussnote verbessern, wenn sie/er eine Prüfungsnote hat, die zwei oder mehr Notenstufen besser ist als ihre/seine

Prüfungsnote (grün unterlegt). In den Grundkursen der Gesamtschulen verbesserten auf diese Weise 17 Schüler/innen (= 2,5 %) ihre Abschlussnote. Demgegenüber verschlechterten 29 Schüler/innen (= 4,3 %) ihre Abschlussnote durch eine entsprechende Prüfungsnote. In den Erweiterungskursen verbesserten 41 Schüler/innen (= 2,8 %) bzw. verschlechterten 30 Schüler/innen (= 2,1 %) ihre Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Englisch.

2.7 Ausgewählte Befunde zu den Ergebnissen im 4. Prüfungsfach

Im Unterschied zu den vorhergehenden Schuljahren ist seit dem Schuljahr 2009/10 das 4. Prüfungsfach freiwillig. Als Folge haben seitdem nur noch wenige Schüler/innen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Landesweit haben nur 547 Schüler/innen (= 4,3 %) eine 4. Prüfung abgelegt. Am häufigsten haben dies Schüler/innen aus Gesamtschulen genutzt (7,3 % aller Gesamtschüler/innen). Von allen Gymnasiasten nahmen nur 0,9 % die Möglichkeit in Anspruch, eine 4. Prüfung abzulegen, an den Oberschulen waren es 7,2 % der Schüler/innen.

Da die 4. Prüfung mit dem Ziel gewählt wird, sich zu verbessern, waren die Jahresnoten in diesen Fächern im Durchschnitt weniger gut (Mittelwert der Jahresnoten = 4,2). Die durchschnittliche Prüfungsnote liegt bei 3,4. Fast ein Drittel der Schüler/innen (162 Schüler/innen = 29,6 %) konnte die Abschlussnote im vierten Fach durch die freiwillige Prüfung verbessern. Zehn Schüler/innen (= 1,8 %) verschlechterten ihre Abschlussnote im vierten Prüfungsfach durch die freiwillige Prüfung (siehe **Tabelle 15**). Mädchen erbringen mit einer durchschnittlichen Prüfungsnote von 3,3 vergleichbare Prüfungsergebnisse wie Jungen (durchschnittliche Prüfungsnote = 3,4).

Tabelle 15: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten im vierten Prüfungsfach, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote im vierten Prüfungsfach (\bar{x} = 3,4)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote im vierten Prüfungsfach (\bar{x} = 4,2)	1	--	--					0
	2	5	3	--				8
	3	20	46	32	9	4	1	112
	4	8	54	67	47	26	5	207
	5	1	12	57	57	56	20	203
	6		3	1	6	2	5	17
gesamt		34	118	157	119	88	31	547

Im Folgenden werden die Rangplätze der Fächer, die als 4. Prüfungsfach gewählt wurden, nach Häufigkeit aufgeführt.

1.	Physik	104	(19,0 %)
2.	Chemie	100	(18,3 %)
3.	Biologie	70	(12,8 %)
4.	Wirtschaft-Arbeit-Technik	38	(6,9 %)
5.	LER	37	(6,8 %)
6.	Geschichte	36	(6,4 %)
7.	Geografie	23	(4,2 %)
8.	Musik	23	(4,2 %)
9.	Französisch	23	(4,2 %)
10.	Sport	21	(3,8 %)
11.	Lernbereich NaWi	18	(3,3 %)
12.	Kunst	16	(2,9 %)

Betrachtet man die Wahl der Fächer über die Schulformen hinweg, wird das Fach Chemie sowohl in Gymnasien als auch in Ober- und Gesamtschulen als zweithäufigstes gewählt. An den Gymnasien wurde es ebenso häufig belegt wie Geschichte. Hier ist das beliebteste 4. Prüfungsfach, wie im Vorjahr, Geografie. An den Oberschulen ist, ebenfalls wie im Jahr zuvor, Physik die häufigste Wahl. Am dritthäufigsten wurde hier Französisch belegt. An den Gesamtschulen war Biologie das beliebteste Fach, gefolgt von Chemie und Physik. Im Vergleich der Schulformen zeigt sich nur für die Gesamtschulen eine eindeutige Präferenz für die naturwissenschaftlichen Fächer.

Auch beim Vergleich der Wahlpräferenzen von Jungen und Mädchen gibt es relativ große Überschneidungen (siehe **Tabelle 16**). Physik, Chemie und Biologie werden von Mädchen wie Jungen am häufigsten als viertes Prüfungsfach gewählt.

Tabelle 16: Meist gewählte Fächer als 4. Prüfungsfach, getrennt für Jungen und Mädchen im Schuljahr 2010/11 (absolute und relative Häufigkeiten)

Jungen		Mädchen	
1. Chemie	60 (= 17,5 %)	1. Physik	53 (= 25,9 %)
2. Physik	51 (= 14,9 %)	2. Chemie	40 (= 19,5 %)
3. Biologie	45 (= 13,2 %)	3. Biologie	25 (= 12,2 %)
4. Wirtschaft-Arbeit-Technik	30 (= 8,8 %)	4. Sport	15 (= 7,3 %)
5. LER	28 (= 8,2 %)	5. Geschichte	14 (= 6,8 %)
6. Geschichte	22 (= 6,4 %)	6. LER	9 (= 4,4 %)
7. Geografie	18 (= 5,3 %)	7. Wirtschaft-Arbeit-Technik	8 (= 3,9 %)
8. Musik	17 (= 5,0 %)	7. Französisch	8 (= 3,9 %)
9. Französisch	15 (= 4,4 %)		
10. Kunst	12 (= 3,5 %)		
10. Lernbereich NaWi	12 (= 3,5 %)		

Bei den 6,8 % der Schüler/innen (N=37), die ihr 4. Prüfungsfach aus dem Wahlpflichtbereich gewählt haben, ergibt sich die folgende Rangreihe der am häufigsten gewählten Fächer.

- | | |
|------------------------------|-----------|
| 1. Französisch | 13 |
| 2. Lernbereich NaWi | 11 |
| 3. Wirtschaft-Arbeit-Technik | 6 |
| 4. Informatik | 3 |
| 5. LER/Physik/Sport | jeweils 1 |

2.8 Freiwillige Zusatzprüfungen

Eine weitere Veränderung der zentralen Prüfungen im Vergleich zu den Vorjahren ist, dass die bisherigen freiwilligen Zusatzprüfungen 5 und 6 seit dem Schuljahr 2009/10 nun nur noch eine freiwillige Prüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5) bzw. eine freiwillige Prüfung in Mathematik (Prüfungsfach 6) vorsehen. Von 176 Schülerinnen bzw. Schülern (= 1,4 %) wurde dieses Mal eine freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5) und von 375 Schülerinnen bzw. Schülern (= 3,0 %) eine freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik abgelegt. Nach den Regelungen zur Sekundarstufe I können Schüler/innen eine freiwillige Zusatzprüfung in den beiden Fächern nur dann absolvieren, wenn sie dadurch einen nicht erreichten Abschluss oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erwerben können sowie in die Qualifikationsphase versetzt werden. Zur allgemeinen Leistungsverbesserung ist die Prüfung nicht (mehr) möglich.

65,9 % derer, die eine zusätzliche Prüfung in Deutsch ablegten (Prüfungsfach 5), waren Jungen, unter denen mit einer zusätzlichen Prüfung in Mathematik (Prüfungsfach 6) waren es 52,8 %. 98 Oberschüler/innen (= 2,1 % der Oberschüler/innen) absolvierten eine freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch, 42 Gesamtschüler/innen (= 2,0 % der Gesamtschüler/innen) und 36 Gymnasiasten und Gymnasiastinnen (= 0,6 % der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten). In Mathematik legten 167 Oberschüler/innen (= 3,5 % der Oberschüler/innen), 84 Gesamtschüler/innen (= 3,9 % der Gesamtschüler/innen), 123 Gymnasiastinnen bzw. Gymnasiasten (= 2,1 % der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten) und ein Förderschüler eine freiwillige Zusatzprüfung ab.

2.8.1 Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5)

Die Schüler/innen, die eine freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch absolviert haben, haben in der regulären Deutschprüfung (Prüfungsfach 1) die in **Tabelle 17** dargestellten Noten erreicht. Ebenfalls in **Tabelle 17** ist angegeben, welche Jahresnote die Schüler/innen bei gegebener Prüfungsnote erreicht haben.

Tabelle 17: Prüfungsnoten und Jahresnoten Deutsch der Schüler/innen, die in Deutsch eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben

Freiwillige Zusatzprüfung in Deutsch			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen (N=176)	Jahresnote in Deutsch	Anzahl der Schüler/innen
1	1	2	1
2	11	3	11
3	93	2	3
		3	26
		4	64
4	49	2	3
		3	5
		4	24
		5	17
5	19	3	8
		4	4
		5	7
6	3	5	3

Sofern in Deutsch oder Mathematik eine freiwillige Zusatzprüfung absolviert wurde, wird aus der Jahresnote, dem Ergebnis der schriftlichen Prüfung und dem Ergebnis der freiwilligen Zusatzprüfung die Abschlussnote ermittelt, wobei die Jahresnote mit doppeltem Gewicht eingeht, d. h. zur Ermittlung der Abschlussnote geht die Jahresnote mit 50 % ein, die reguläre Prüfungsnote mit 25 % und die Note in der freiwilligen Zusatzprüfung ebenfalls mit 25 %.

Tabelle 18 gibt einen Überblick darüber, ob es den Schülerinnen und Schülern gelungen ist, mit der Nachprüfung ihre Prüfungsnote zu verbessern und damit ihren Abschluss zu sichern. Die durchschnittliche Prüfungsnote in Deutsch liegt bei 3,5, die der freiwilligen Zusatzprüfung in Deutsch bei 3,2. Die Hauptdiagonale (grau unterlegt) kennzeichnet die Fälle, in denen Schüler/innen in beiden Prüfungen die gleiche Note erhalten haben. Unterhalb der Hauptdiagonalen sind die Fälle angegeben, in denen Schüler/innen in der freiwilligen Zusatzprüfung eine bessere Note erhalten haben als in der regulären Deutschprüfung. Entsprechend markieren Eintragungen oberhalb der Hauptdiagonalen Fälle, in denen Schüler/innen in der Zusatzprüfung eine schlechtere Note erzielt haben als in der regulären Deutschprüfung. Gibt es also sehr

viele Eintragungen unterhalb der Hauptdiagonalen und wenige oberhalb der Hauptdiagonalen, bedeutet das, dass es insgesamt gelungen ist, mit der Zusatzprüfung die Prüfungsnote und damit ggf. auch die Abschlussnote in Deutsch zu verbessern und somit den Abschluss zu sichern. Mit Blick auf **Tabelle 19** wird erkennbar, dass dies in Deutsch der Fall ist, d. h. es verbesserten sich mehr Schüler/innen mit der Nachprüfung (grün unterlegt: 62 Schüler/innen = 38,6 %), als sich Schüler/innen verschlechterten (rot unterlegt: 35 Schüler/innen = 19,9 %).

Tabelle 18: Vergleich von regulärer Prüfungsnote und Note in der freiwilligen Zusatzprüfung in Deutsch

		Prüfungsnote in der freiwilligen Zusatzprüfung in Deutsch (\bar{x} = 3,2)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Deutsch (\bar{x} = 3,5)	1		1					1
	2	1	7	1	2			11
	3	7	21	44	17	2	2	93
	4		5	21	14	8	1	49
	5	1	3	3	4	7	1	19
	6				1	1	1	3
gesamt		9	37	69	38	18	5	176

2.8.2 Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik (Prüfungsfach 6)

Die **Tabelle 19** gibt Auskunft darüber, welche regulären Prüfungsnoten und welche Jahresnoten in Mathematik die 375 Schüler/innen erreicht haben, die in diesem Fach eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben.

Der Vergleich von Prüfungsnoten mit den Noten der freiwilligen Zusatzprüfung in Mathematik (siehe **Tabelle 20**) zeigt, dass es auch hier den Schülerinnen und Schülern eher gelungen ist, ihre Note zu verbessern, wenn auch nicht so häufig wie bei dem vorher dargestellten Prüfungsfach 5. Die durchschnittliche Prüfungsnote in dieser Schülergruppe im Fach Mathematik liegt bei 3,9 und ist damit schlechter als die Durchschnittsnote in der freiwilligen Zusatzprüfung in Mathematik, die bei 3,1 liegt. 210 Schüler/innen (= 56,0 %) konnten ihre Prüfungsnote in Mathematik durch die freiwillige Zusatzprüfung verbessern, demgegenüber verschlechterten 59 Schüler/innen (= 15,7 %) ihre Prüfungsnote durch die freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik noch.

Tabelle 19: *Prüfungsnoten und Jahresnoten in Mathematik der Schüler/innen, die in Mathematik eine freiwillige Zusatzprüfung gemacht haben*

Freiwillige Zusatzprüfung in Mathematik			
Prüfungsnote in der regulären Prüfung in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen (N=375)	Jahresnote in Mathematik	Anzahl der Schüler/innen
1	9	2	8
2	53	3	52
		4	1
3	64	1	5
		2	4
		3	22
		4	32
		5	1
4	99	2	29
		3	12
		4	38
		5	20
5	144	2	1
		3	83
		4	16
		5	43
		6	1
6	6	4	2
		5	3
		6	1

Tabelle 20: Vergleich von regulärer Prüfungsnote und Note in der freiwilligen Zusatzprüfung in Mathematik

		Prüfungsnote in der Nachprüfung in Mathematik (\bar{x} = 3,1)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungs- note in Ma- thematik (\bar{x} = 3,9)	1	6	2	1				9
	2	5	24	11	9	4		53
	3	10	15	23	11	5		64
	4	7	28	31	23	9	1	99
	5	2	24	48	35	29	6	144
	6			2	1	2	1	6
gesamt		30	93	116	79	49	8	375

2.9 Erreichte Abschlüsse

Im Folgenden wird beschrieben, welche Abschlüsse die Schüler/innen des Schuljahres 2010/11 aufgrund ihrer Jahres- und Prüfungsnoten erreicht haben. Der Großteil der Schülerschaft hat die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) erworben (7.958 Schüler/innen = 62,8 %). Weiterhin wurde von 16,0 % der Schüler/innen die Fachoberschulreife erreicht (N = 2.034) und von 14,2 % die erweiterte Berufsbildungsreife (N = 1.806). Die Berufsbildungsreife ohne Abschluss der Jahrgangsstufe 10 haben 6,9 % der Schüler/innen erreicht (N = 878), bei vier Schülerinnen und Schülern ist der Abschluss noch offen. **Tabelle 21** gibt einen Überblick über die erreichten Abschlüsse differenziert nach Schulform.

Tabelle 21: Erreichte Abschlüsse der Schüler/innen differenziert nach Schulformen

Erreichter Abschluss	Gymnasien		Oberschulen		Gesamtschulen		Förderschulen		Gesamt	
	abs.	In %	abs.	In %	abs.	In %	abs.	In %	abs.	In %
ohne Abschluss der Jahrgangsstufe 10 (Berufsbildungsreife)	221	3,8 %	463	9,8 %	194	9,0 %	--	--	878	6,9 %
erweiterte Berufsbildungsreife	22	0,4 %	1.430	30,3 %	349	16,2 %	5	35,7%	1806	14,2 %
Fachoberschulreife	100	1,7 %	1.327	28,1 %	603	28,1 %	4	28,6 %	2034	16,0 %
Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST	5.457	94,1 %	1.495	31,7 %	1002	46,6 %	4	28,6 %	7958	62,8 %
Abschluss noch offen	1	0,0 %	2	0,0 %	--	--	1	7,1 %	4	0,0 %

Wie zu erwarten, zeigen sich große Unterschiede zwischen den erreichten Abschlüssen in den unterschiedlichen Schulformen. So haben an den Gymnasien mehr als 90 % der Schüler/innen die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST erworben. In den Oberschulen war dies mit 31,7 % fast ein Drittel der Schüler/innen, in den Gesamtschulen war es fast die Hälfte aller Schüler/innen (46,6 %). Von 14 der Förderschüler/innen haben vier ebenfalls die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der GOST erworben (28,6 %).

In den Oberschulen hat ebenfalls fast ein Drittel der Schüler/innen (28,1 %) die Fachoberschulreife erreicht. Diesen Abschluss haben auch 28,1 % der Schüler/innen an Gesamtschulen erzielt. An den Oberschulen erwarb ein weiteres knappes Drittel der Schüler/innen (30,3 %) die erweiterte Berufsbildungsreife. Diesen Abschluss haben etwa 16,2 % der Gesamtschüler/innen erreicht.

In allen Schulformen gab es auch Schülerinnen und Schüler, die die Jahrgangsstufe 10 nicht abgeschlossen haben. Dies waren zum Großteil Schüler/innen aus Oberschulen (463 Schüler/innen = 9,8 %), aber auch aus Gesamtschulen (194 Gesamtschüler/innen = 9,0 %) und Gymnasien (221 Schüler/innen = 3,8 %). Demgegenüber steht jedoch die große Zahl derjenigen Schüler/innen der 10. Jahrgangsstufe, die, wie schon erwähnt, in diesem Schuljahr die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erreicht haben (62,8 %).

3 Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Schuljahr 2010/11 beteiligten sich an öffentlichen Schulen 13.817 Schülerinnen und Schüler an den verpflichtenden Prüfungen der Jahrgangsstufe 10. Im Schuljahr 2009/10 waren dies 12.769 Schülerinnen und Schüler (im Schuljahr 2008/09: 13.987, im Schuljahr 2007/08: 16.684, im Schuljahr 2006/07: 24.217, im Schuljahr 2005/06: 31.344 Schülerinnen und Schüler). In diesem Jahr haben sich die Teilnehmerzahlen somit im Vergleich zum Vorjahr erstmals nicht verringert.

Da die geburtenschwachen Jahrgänge inzwischen die Sekundarstufe I durchlaufen haben und in der siebten Jahrgangsstufe im Schuljahr 2010/11 bereits wieder 17.050 Kinder unterrichtet werden, werden die Schülerzahlen in der Jahrgangsstufe 10 in den nächsten Jahren wieder ansteigen.

Die berichteten Ergebnisse zu den Jahres- und Prüfungsnoten am Ende der 10. Klasse im Schuljahr 2010/11 ähneln zu einem großen Teil den Ergebnissen des Vorjahres. Veränderungen zum Vorjahr hat es vor allem in Detailergebnissen gegeben. Der Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik liegt bei 3,5 und gleicht damit wieder den Mittelwerten von 2005/06 bis 2008/09, nachdem im Jahr zuvor die durchschnittliche Prüfungsnote auffällig besser ausgefallen war. Betrachtet man den Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik differenziert nach Schulformen und Kursniveaus, zeigt sich diese Verschlechterung beinahe überall. Lediglich die G-Kurse der Gesamtschulen erzielten dieselbe mittlere Prüfungsnote wie im Jahr zuvor (3,4). In den Gymnasien fiel der Prüfungsmittelwert (3,5) im Vergleich zum Schuljahr 2009/10 um 0,2 Notenpunkte ab. Besonders auffällig ist diese Entwicklung bei den B- und FOR-Kursen der Oberschulen (Verschlechterung um 0,6 Notenpunkte) und bei den E-Kursen der Gesamtschulen (0,7 Notenpunkte Differenz).

Diese Ergebnisse lassen verschiedene Interpretationen zu. So kann zum einen vermutet werden, dass nach den überdurchschnittlich guten Ergebnissen des Vorjahres das Prüfungsniveau angehoben worden ist. Zum anderen liegt die Vermutung nahe, dass die Veränderung des Bewertungsmaßstabes eine wesentliche Rolle dabei spielt. Neben der prozentualen Anhebung der Notenbereiche 3 und 4, ist der Wertebereich der Note 5 deutlich größer geworden (letztes Schuljahr: 20% bis 40% / dieses Schuljahr 15% bis 45% bzw. 50%).

Des Weiteren bleibt zu beachten, dass es durch Änderungen in der Schulformzugehörigkeit seit 2009/10 einen prozentualen Rückgang der Zahl von Gesamtschülerinnen und -schülern gegeben hat. Gleichzeitig ist die Zahl der Oberschüler/innen im Vergleich zu den Jahren vor 2009/10 prozentual angestiegen. In den Oberschulen fand in diesem Schuljahr zum zweiten Mal eine kursspezifische Auswertung statt. Unterschieden wurden hier zum einen A-Kurse und EBR-Klassen und zum anderen B-Kurse und FOR-Klassen. In den A-Kursen bzw. EBR-Klassen lag der Prüfungsnotenmittelwert in Mathematik bei 3,6, in den B-Kursen bzw. FOR-Klassen, wie erwähnt, bei 3,5.

Im Hinblick auf die Verbesserungen und Verschlechterungen der Abschlussnote durch die Prüfungsnote verbesserten in Mathematik nur 1,1 % der Schüler/innen ihre Note durch die Prüfung, wohingegen sich 7,0 % verschlechterten. Dieses Verhältnis ähnelt wieder den Jahren vor 2009/2010 und ist als Ergebnis aufgrund der im Vergleich zur Jahresnote häufig schlechter ausfallenden Prüfungsnoten in Mathematik nachvollziehbar.

Im Fach Deutsch finden sich in diesem Jahr die gleichen durchschnittlichen Prüfungsnoten wie im Schuljahr 2009/10 (3,1), allerdings zeigen sich je nach Schulform z. T. Unterschiede zu den Ergebnissen der Vorjahre. In Gymnasien verschlechterten sich die Schüler/innen im Mittel um 0,1 Notenpunkte. Bei den meisten anderen Schulformen und Kursniveaus zeigen sich sogar Verbesserungen, die sich jedoch im Gesamtmittelwert nicht niederschlagen. So verbessern sich die A- und EBR-Klassen der Oberschulen um 0,3 und die B- und FOR-Klassen um immerhin 0,1 Notenpunkte. In den G-Kursen der Gesamtschulen zeigt sich sogar eine Verbesserung von 0,5

Notenpunkten, wohingegen die Schüler/innen der E-Kurse der Gesamtschulen sich weder verbesserten, noch verschlechterten (3,1).

Darüber hinaus zeigt sich, dass genau wie im Vorjahr wieder weniger Schüler/innen eine bessere Prüfungsnote als Jahresnote erhalten haben (12 %). Daraus ergibt sich, dass kaum Schüler/innen ihre Abschlussnote in Deutsch durch die Prüfungsnote verbessern konnten (lediglich 0,6 %). Somit scheinen die Ergebnisse aus dem Jahr 2008/09 zu den Verbesserungen (2,5 %) und Verschlechterung (0,6 %) der Abschlussnote durch die Prüfungsnote in Deutsch eine Ausnahme dargestellt zu haben. Im Schuljahr 2010/11 ähneln die Ergebnisse, genau wie die von 2009/10, wieder denen aus den Jahren 2006/07 und 2007/08.

Die zentralen Ergebnisse in Deutsch und Mathematik im Hinblick auf Korrelationen zwischen Jahres- und Prüfungsnoten sowie auf geschlechtsspezifische Unterschiede sind seit dem Schuljahr 2005/06 sehr stabil. In Mathematik gab es Mittelwertunterschiede in der Prüfungsnote zwischen Jungen und Mädchen. Jungen hatten im Mittel etwas bessere Prüfungsnoten (durchschnittliche Prüfungsnote der Jungen = 3,3; durchschnittliche Prüfungsnote der Mädchen = 3,7). Im Hinblick auf die Jahresnote in Mathematik gab es jedoch in der Gesamtstichprobe keinen Mittelwertunterschied (durchschnittliche Note jeweils 3,1). Auch bei getrennter Analyse nach Schulformen bzw. Kursniveaus zeigt sich nur ein minimaler Unterschied für B- bzw. FOR-Kurse der Oberschulen (0,1 Notenpunkte). Leichte Unterschiede gab es ebenfalls im Fach Deutsch in den Leistungen, die Jungen und Mädchen in der Prüfung erbrachten. Die Mädchen erreichten im Durchschnitt eine Prüfungsnote von 3,0, die Jungen eine Durchschnittsprüfungsnote von 3,2. Dieser Unterschied zeigte sich bei getrennter Betrachtung der Ergebnisse innerhalb der Gymnasien sowie in den Erweiterungskursen der Gesamtschulen, nicht jedoch in den A-Kursen bzw. EBR-Klassen der Oberschulen sowie in den B-Kursen bzw. FOR-Klassen der Oberschulen. Hier fielen die Prüfungsnoten in Deutsch für Jungen und Mädchen identisch aus (3,4).

Wie im vergangenen Schuljahr waren auch im Schuljahr 2010/11 die durchschnittlichen Unterschiede zwischen Jahres- und Prüfungsnote für das Fach Deutsch gering. Hier gab es für die Gesamtstichprobe der Schüler/innen Unterschiede zwischen den erreichten Jahres- und Prüfungsnoten von 0,2 Notenstufen (durchschnittliche Jahresnote = 2,9; durchschnittliche Prüfungsnote = 3,1), in Mathematik jedoch lagen die Durchschnitte der Jahres- und Prüfungsnoten etwas weiter voneinander entfernt als im Vorjahr. Mit einer durchschnittlichen Jahresnote von 3,1 und einer durchschnittlichen Prüfungsnote von 3,5 belief sich die Differenz im Jahr 2010/11 auf 0,4. Im Vorjahr lag diese bei 0. Dies könnte bedeuten, dass das Niveau der zentral vorgegebenen Prüfungsaufgaben im Fach Deutsch weitestgehend den schuleigenen Anforderungen entspricht. Im Fach Mathematik scheint der Schwierigkeitsgrad der Prüfung höher zu liegen, sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zu den schuleigenen Anforderungen. Bei getrennter Betrachtung der Schulformen und Kursniveaus gibt es für das Fach Deutsch nur geringe Unterschiede zwischen Prüfungs- und Jahresnote (maximal 0,3 Notenpunkte). In Mathematik zeigt sich hier hingegen für die Gymnasien- sowie für die B- bzw. FOR-Kurse der Oberschulen jeweils eine Differenz von 0,6 Notenpunkten. Die E-Kurse der Gesamtschulen weisen ebenfalls eine Differenz von immerhin 0,4 Punkten auf. Da die restlichen Kurse keine auffallenden Unterschiede zwischen den beiden Notenmittelwerten aufweisen, lässt sich die Gesamtdifferenz über alle Kurs- und Schulformen hinweg allein auf die eben aufgeführten, Kurstypen zurückführen. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist also vor allem hier zu suchen.

Seit dem Schuljahr 2009/10 sind die freiwilligen Zusatzprüfungen entweder eine freiwillige Prüfung in Deutsch (Prüfungsfach 5) oder in Mathematik (Prüfungsfach 6). Nach den Regelungen zur Sekundarstufe I können Schüler/innen eine freiwillige Zusatzprüfung in den beiden Fächern nur absolvieren, wenn sie dadurch einen nicht erreichten Abschluss oder die Berechtigung zur GOST erwerben können sowie in die Qualifikationsphase versetzt werden. Zur allgemeinen Leistungsverbesserung ist die Prüfung nicht möglich. Von einer freiwilligen Zusatzprüfung in Deutsch machten 176 Schüler/innen (=1,4 %) Gebrauch, von einer freiwilligen Zusatzprüfung in Mathematik 375 Schüler/innen (=3,0 %). In Deutsch konnte über ein Drittel der Schüler/innen seine Prüfungsnote durch die freiwillige Zusatzprüfung verbessern, in Mathematik sogar über die Hälfte. Demgegenüber verschlechterte aber auch ein Teil der Schüler/innen seine Prüfungs-

note durch die freiwillige Zusatzprüfung: in Deutsch fast ein Fünftel der Schüler/innen, in Mathematik etwas weniger als ein Sechstel der Schüler/innen.

Zudem wurde untersucht, ob sich die Jahres- und Prüfungsnoten in Mathematik und Deutsch zwischen den Schulen in Abhängigkeit der geografischen Lage der Schule unterscheiden. Dazu wurden Schulen des inneren Verflechtungsbereiches mit Berlin (= berlinnah) von Schulen des äußeren Entwicklungsraumes (= berlinfern) unterschieden. Auf Schulebene zeigte sich wie im Vorjahr, dass es in Gymnasien des berlinfernen Raums eine signifikant schlechtere Prüfungsnote in Deutsch als in Gymnasien des berlinnahen Raums gibt. Darüber hinaus gab es in den Gesamtschulen sowohl in Grund-, als auch in Erweiterungskursen mehrfach signifikante Mittelwertunterschiede, die auch statistisch relevant waren. In all diesen Fällen war es so, dass die Notenmittelwerte in den Grund- oder Erweiterungskursen im berlinnahen Raum bedeutsam besser waren als die Notenmittelwerte in Grund- oder Erweiterungskursen der Gesamtschulen des berlinfernen Raums.

Das dritte Prüfungsfach ist eine Fremdsprache, bei dem sich 95,0 % der Schülerinnen und Schüler für das Fach Englisch entschieden. Das vierte Prüfungsfach ist seit dem Schuljahr 2009/10 eine freiwillige Prüfung zur Verbesserung der Abschlussnote in einem Fach. Etwas mehr als 4,3 % der Schüler/innen (N = 547) haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Am häufigsten wurden Prüfungen in den naturwissenschaftlichen Fächern Physik (19,0 %), Chemie (18,3 %) und Biologie (12,8 %) abgelegt, wobei Jungen allerdings häufiger Chemie als Physik wählten.

Wenig überraschend waren die geringen Unterschiede von Jahres- und Prüfungsnoten im 3. Prüfungsfach, da im Rahmen dieser Prüfung schuleigene Prüfungsaufgaben verwendet wurden. Zu fragen ist dabei nach der zusätzlichen qualitätssichernden Funktion, die die Prüfungsaufgaben im 3. Prüfungsfach im Vergleich zu den Jahresnoten haben können und sollten. Es ist zu erwarten, dass auch hier zentral vorgegebene Aufgaben zusätzliche Informationen liefern würden, die im Rahmen der Qualitätssicherung an Schulen konstruktiv genutzt werden könnten. Im Schuljahr 2011/12 wird es daher in Brandenburg erstmalig auch im Fach Englisch eine landesweite zentrale Prüfung für den Bereich Englisch-Hörverstehen geben.

Betrachtet man die Jahres- und Prüfungsnoten in den drei Prüfungsfächern (Deutsch, Mathematik, Fremdsprache) getrennt nach Schulformen bzw. Kursniveau, so werden an den Gymnasien in fast allen Fächern die besten Noten erreicht. Lediglich die Prüfungsnote in Mathematik war sowohl in den E- und G-Kursen der Gesamtschulen (jeweils 3,4) sowie in den Kursen der Förderschule (3,2) besser als in den Gymnasien (3,5). In den Fächern Deutsch und Mathematik, in denen an den Ober- und Gesamtschulen nach Kursniveaus unterschieden wird, zeigte sich, dass die A-Kurse/EBR-Klassen der Oberschulen sowie die Grundkurse der Gesamtschulen sehr ähnlich, insgesamt aber im Vergleich zu den anderen Schulformen bzw. Kursniveaus am ungünstigsten abschneiden.

Da die Abschlussnote in den Prüfungsfächern aus der Jahres- und Prüfungsnote im Verhältnis 60:40 gebildet wird, ergibt sich eine Verschlechterung der Abschlussnote, wenn die Prüfungsnote mehr als eine Notenstufe schlechter ist als die Jahresnote. Umgekehrt gilt somit aber auch, dass eine Verbesserung der Abschlussnote nur dann erreicht wird, wenn die Prüfungsnote mehr als eine Notenstufe besser ist als die Jahresnote. Da die Prüfungsnoten insgesamt geringfügig schlechter ausfielen als die Jahresnoten, kam es etwas öfter vor, dass Schüler/innen aufgrund ihrer Prüfungsnote ihre Abschlussnote verschlechterten, als dass Schüler/innen ihre Abschlussnote durch eine vergleichsweise gute Prüfungsnote verbesserten. Dieser Befund findet sich im Schuljahr 2010/11 für die Fächer Deutsch, Mathematik und die Fremdsprache. In Mathematik verschlechterten sich in diesem Jahr wieder mehr Schüler (7 %) als sich verbesserten (1,1 %), was im Vergleich zum Vorjahr eine ziemlich große Veränderung darstellt, jedoch ähnelt das Verhältnis dem der Jahre vor 2009/10. Eine mögliche Erklärung für diesen Effekt kann in der schon dargestellten Veränderung des Bewertungsschlüssels im Fach Mathematik liegen (s. Einleitung, Abschnitt 1.4), welche es in diesem Jahr erschwerte, die Noten 3 oder 4 zu erreichen.

Der Großteil der Schülerschaft hat aufgrund der Jahres- und Prüfungsergebnisse im Schuljahr 2010/11 die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (GOST) erworben (62,8 %). Weitere 16,0 % der Schüler/innen erreichten die Fachoberschulreife, 14,2 % die erweiterte Berufsbildungsreife.

Anhang

Verwendete Abkürzungen

N	Anzahl
SD	Standardabweichung
T	T-Wert
p	Signifikanzniveau
d	Effektstärke

Tabelle 24a: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Gymnasien, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,9$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,6$)	1	33	369	30				432
	2	4	1166	1096	17	1		2284
	3		194	1812	417	17	2	2442
	4		7	223	315	61		606
	5			3	13	12	2	30
	6					1		1
gesamt		37	1736	3164	762	92	4	5795
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,5$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 2,9$)	1	177	138	6	3			324
	2	91	896	523	140	42		1692
	3	5	211	728	819	322	2	2087
	4		11	85	384	977	5	1462
	5			3	14	180	9	206
	6					1	1	2
gesamt		273	1256	1345	1360	1522	17	5773
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{x} = 2,7$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{x} = 2,7$)	1	426	103	9	1			539
	2	398	1038	410	25			1871
	3	43	540	1221	449	25	1	2279
	4	1	25	293	537	164	1	1021
	5			5	32	41	9	87
	6						1	1
gesamt		868	1706	1938	1044	230	12	5798

Tabelle 24b: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Oberschulen nach Noten – A-Kurse/EBR-Klassen Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,4$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,5$)	1	--	1					1
	2		45	56	2			103
	3		62	567	160	13	1	803
	4		9	345	336	70	1	761
	5			29	31	31	8	99
	6					1	4	5
gesamt		--	117	997	529	115	14	1772
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,6$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,6$)	1	3	3					6
	2	29	130	46	12	1		218
	3	13	221	297	196	21	1	749
	4	1	40	181	406	273	7	908
	5		2	11	63	154	17	247
	6					10	13	23
gesamt		46	396	535	677	459	38	2151

Tabelle 24c: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Oberschulen nach Noten – B-Kurse/FOR-Klassen Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{x} = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,9$)	1	2	39	5	3			49
	2	3	243	542	34	2		824
	3		65	998	389	32		1484
	4		2	159	295	84	2	542
	5			1	22	9	1	33
	6						2	2
gesamt		5	349	1705	743	127	5	2934
		Prüfungsnote in Mathematik($\bar{x} = 3,6$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,0$)	1	8	41	6	1			56
	2	13	297	254	50	10		624
	3		123	422	405	136		1086
	4		4	54	248	383	2	691
	5			2	6	73	11	92
	6					2	1	3
gesamt		21	465	738	710	604	14	2552

Tabelle 24d: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Noten - *Grundkurse* Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{\varnothing} = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{\varnothing} = 3,5$)	1	--						--
	2		11	21	1			33
	3		30	207	28			265
	4		4	117	77	19		217
	5			10	8	3	5	26
	6			1			2	3
gesamt		--	45	356	114	22	7	544
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{\varnothing} = 3,4$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{\varnothing} = 3,5$)	1	8	4	1				13
	2	10	61	34	4	1		110
	3	10	97	126	65	12		310
	4	1	17	78	147	85	1	329
	5		2	5	29	77	5	118
	6				2	5	5	12
gesamt		29	181	244	247	180	11	892

Tabelle 24e: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Noten - *Erweiterungskurse* Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{\varnothing} = 3,1$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{\varnothing} = 2,9$)	1	1	19					20
	2	1	129	251	6			387
	3		46	691	152	4		893
	4		4	103	149	27	1	284
	5			1	5	7		13
	6						2	2
gesamt		2	198	1046	312	38	3	1599
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{\varnothing} = 3,4$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{\varnothing} = 3,0$)	1	16	28	4	2			50
	2	9	173	103	27	5		317
	3	2	62	226	188	56		534
	4		4	38	118	142	1	303
	5			3	3	35	2	43
	6						2	2
gesamt		27	267	374	338	238	5	1249

Tabelle 24f: Vergleichende Betrachtung der Jahresnoten und Punktwerte in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Punktwerten- *Grundkurse* Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Grundkurse						gesamt
		Jahresnote in Deutsch ($\bar{\emptyset} = 3,5$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Deutsch	0					5	2	7
	1							
	2							
	3				1			1
	4				18	3		21
	5		1	5	28	3		37
	6			23	49	5		77
	7		5	92	78	8	1	184
	8		16	115	39	2		172
	9		6	29	4			39
	10		5	1				6
	11							
	12							
	13							
	14							
	15							
gesamt			33	265	217	26	3	544
		Grundkurse						gesamt
		Jahresnote in Mathematik ($\bar{\emptyset} = 3,5$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Mathematik	0				1	4	4	9
	1						1	1
	2					1		1
	3				15	31	4	50
	4		1	12	70	46	1	130
	5			19	89	16	2	126
	6		4	46	58	13		121
	7	1	11	70	62	4		148
	8		23	56	16	1		96
	9	1	31	77	15	2		126
	10	3	30	20	2			55
	11	1	7	7	1			16
	12	4	3	3				10
	13							
	14	3						3
	15							
gesamt		13	110	310	329	118	12	892

Tabelle 24g: Vergleichende Betrachtung der Jahresnoten und Punktwerte in Deutsch und Mathematik in Gesamtschulen nach Punktwerten - *Erweiterungskurse* Deutsch und Mathematik, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Erweiterungskurse						gesamt
		Jahresnote in Deutsch ($\bar{x} = 2,9$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Deutsch	0				1		2	3
	1							
	2							
	3							
	4							
	5							
	6			4	27	7		38
	7			35	60	4		99
	8		6	117	89	1		213
	9		57	384	91	1		533
	10		194	307	12			513
	11	5	111	44	4			164
	12	14	18	2				34
	13	1						1
	14		1					1
	15							
gesamt		20	387	893	284	13	2	1599
		Erweiterungskurse						gesamt
		Jahresnote in Mathematik ($\bar{x} = 3,0$)						
		1	2	3	4	5	6	
Prüfungsergebnis nach Punkten in Mathematik	0						1	1
	1							
	2					1		1
	3					1		1
	4				1		1	2
	5			5	29	16		50
	6		5	51	113	19		188
	7		8	72	62	2		144
	8	2	19	116	56	1		194
	9	2	35	118	22	2		179
	10	2	68	108	16	1		195
	11	6	112	50	3			171
	12	22	61	12	1			96
	13	7	4	2				13
	14	8	5					13
	15	1						1
gesamt		50	317	534	303	43	2	1249

Tabelle 24h: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in der Fremdsprache in Oberschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\emptyset = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\emptyset = 3,2$)	1	63	18	1				82
	2	190	518	284	34	7		1033
	3	51	484	1081	492	88	6	2202
	4	1	52	408	595	370	33	1459
	5		2	25	78	118	60	283
	6					3	13	16
gesamt		305	1074	1799	1199	586	112	5075

Tabelle 24i: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in der Fremdsprache in Gesamtschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\emptyset = 3,0$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\emptyset = 3,0$)	1	65	12	2				79
	2	99	219	106	11	3		438
	3	23	162	440	153	24	3	805
	4		13	96	175	84	6	374
	5			11	11	28	16	66
	6			1		1	6	8
gesamt		187	406	656	350	140	31	1770

Tabelle 24j: Vergleichende Betrachtung von Jahres- und Prüfungsnoten in Förderschulen, differenziert nach Schulnoten im Schuljahr 2010/11 (absolute Zahlen)

		Prüfungsnote in Deutsch ($\bar{\emptyset} = 3,0$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Deutsch ($\bar{\emptyset} = 2,9$)	1							
	2		2	2				4
	3			6	1			7
	4			1	1			4
	5							
	6							
gesamt			2	9	2			13
		Prüfungsnote in Mathematik ($\bar{\emptyset} = 3,2$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in Mathematik ($\bar{\emptyset} = 3,2$)	1							
	2		2					2
	3		2	4	2			8
	4				1	1		2
	5				1			1
	6							
gesamt			4	4	4	1		13
		Prüfungsnote in der Fremdsprache ($\bar{\emptyset} = 2,6$)						gesamt
		1	2	3	4	5	6	
Jahresnote in der Fremd- sprache ($\bar{\emptyset} = 3,3$)	1							
	2	1	1					2
	3		2	3				5
	4		2	3		1		
	5							
	6							
gesamt		1	5	6		1		13

Tabelle 25: Mittelwertvergleiche der Prüfungs- und Jahresnoten in Deutsch und Mathematik für berlinnahe und berlinferne Schulen auf Schul- und Schülerebene, differenziert nach Schulformen bzw. Kursniveaus

Schulform/ Kursniveau		Schulebene					Schülerebene				
		berlinnah Mittelwert (SD)	berlinfern Mittelwert (SD)	T	<i>p</i>	<i>Effekt- stärke (d)</i>	berlinnah Mittelwert (SD)	berlinfern Mittelwert (SD)	T	<i>p</i>	<i>Effekt- stärke (d)</i>
Gymnasien	Jahresnote Deutsch	2.52 (.22)	2.63 (.27)	-1.901	.061	.44	2.51 (.77)	2.62 (.82)	-5.357	0	.14
	Jahresnote Mathematik	2.86 (.27)	2.99 (.27)	-1.921	.059	.45	2.85 (.94)	2.98 (.96)	-5.258	0	.14
	Prüfungsnote Deutsch	2.77 (.22)	2.92 (.23)	-2.768	.007	.68	2.76 (.67)	2.94 (.74)	-9.859	0	.26
	Prüfungsnote Mathematik	3.43 (.41)	3.51 (.41)	-0.806	.424	.2	3.41 (1.23)	3.5 (1.23)	-2.912	.004	.08
Ober- schulen, A-Kurse/ EBR-Klassen	Jahresnote Deutsch	3.56 (.3)	3.46 (.32)	1.583	.117	.32	3.54 (.73)	3.46 (.69)	2.383	.017	.12
	Jahresnote Mathematik	3.63 (.3)	3.58 (.29)	0.834	.407	.17	3.6 (.88)	3.57 (.86)	0.78	.436	.03
	Prüfungsnote Deutsch	3.45 (.31)	3.38 (.27)	1.081	.284	.23	3.42 (.76)	3.36 (.72)	1.656	.098	.08
	Prüfungsnote Mathematik	3.81 (.41)	3.57 (.43)	2.683	.009	.57	3.68 (1.11)	3.5 (1.13)	3.602	0	.16
Ober- schulen, B-Kurse/ FOR-Klassen	Jahresnote Deutsch	2.95 (.26)	2.86 (.34)	1.352	.18	.27	2.95 (.76)	2.86 (.76)	3.281	.001	.12
	Jahresnote Mathematik	3.13 (.31)	3 (.36)	1.935	.056	.39	3.1 (.88)	3.03 (.86)	2.176	.03	.09
	Prüfungsnote Deutsch	3.28 (.25)	3.17 (.33)	1.89	.062	.39	3.28 (.71)	3.18 (.72)	3.703	0	.14
	Prüfungsnote Mathematik	3.65 (.36)	3.48 (.43)	2.092	.039	.42	3.65 (1.07)	3.51 (1.08)	3.376	.001	.14
Gesamt- schulen, G-Kurse	Jahresnote Deutsch	3.48 (.36)	3.45 (.29)	0.214	.833	.08	3.45 (.71)	3.45 (.7)	-0.015	.988	0
	Jahresnote Mathematik	3.55 (.34)	3.53 (.36)	0.133	.895	.05	3.51 (.99)	3.54 (.92)	-0.414	.679	.03
	Prüfungsnote Deutsch	3.16 (.21)	3.29 (.25)	-1.52	.14	.56	3.2 (.72)	3.31 (.71)	-1.693	.091	.15
	Prüfungsnote Mathematik	3.4 (.46)	3.43 (.45)	-0.202	.842	.08	3.43 (1.16)	3.47 (1.14)	-0.517	.605	.04
Gesamt- schulen, E-Kurse	Jahresnote Deutsch	2.99 (.22)	2.94 (.24)	0.626	.537	.23	2.96 (.69)	2.88 (.75)	2.171	.03	.11
	Jahresnote Mathematik	3.03 (.34)	3.06 (.35)	-0.224	.825	.08	3.02 (.9)	2.94 (.9)	1.476	.14	.08
	Prüfungsnote Deutsch	3.14 (.26)	3.13 (.22)	0.152	.88	.06	3.14 (.64)	3.1 (.66)	0.999	.318	.05
	Prüfungsnote Mathematik	3.38 (.47)	3.57 (.39)	-1.055	.306	.44	3.4 (1.13)	3.41 (1.05)	-0.13	.896	.01

Tabelle 26: Abweichungen der Schulnotenmittelwerte vom durchschnittlichen Prüfungsnotenmittelwert öffentlicher Schulen differenziert nach Schulform (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2010/11)

Schulform	Prüfungsnotenmittelwert	Anzahl der Schulen	stark überdurchschnittlich $x \leq -0,5$		überdurchschnittlich $-0,4 \leq x < -0,2$		durchschnittlich $-0,2 \leq x \leq 0,2$		unterdurchschnittlich $0,2 < x \leq 0,4$		stark unterdurchschnittlich $x \geq 0,5$	
			absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Deutsch (Prüfungsnoten)												
Gymnasien	2,9 (2,8)	73 (73)	4 (4)	5 % (6 %)	10 (6)	14 % (8 %)	52 (52)	71 % (72 %)	5 (7)	7 % (10 %)	2 (3)	3 % (4 %)
Oberschulen, A-Kurse/EBR-Klassen	3,4 (3,7)	102 (99)	1 (3)	1 % (--)	13 (17)	13 % (17 %)	68 (61)	66 % (62 %)	11 (15)	11 % (13 %)	9 (6)	9 % (6 %)
Oberschulen, B-Kurse/FOR-Klassen	3,2 (3,3)	102 (99)	5 (8)	5 % (8 %)	14 (13)	14 % (13 %)	62 (66)	61 % (67 %)	13 (10)	13 % (10 %)	7 (2)	7 % (2 %)
Gesamtschulen, G-Kurse	3,2 (3,7)	29 (34)	1 (3)	3,5 % (6 %)	-- (7)	-- (20 %)	24 (18)	83 % (53 %)	3 (6)	10 % (18 %)	1 (1)	3,5 % (3 %)
Gesamtschulen, E-Kurse	3,1 (3,1)	29 (34)	-- (3)	-- (6 %)	2 (5)	7 % (15 %)	21 (21)	72 % (62 %)	5 (4)	17 % (12 %)	1 (2)	4 % (6 %)
Mathematik (Prüfungsnoten)												
Gymnasien	3,5 (3,2)	73 (72)	7 (6)	10 % (8 %)	9 (9)	12 % (12 %)	41 (43)	56 % (60 %)	11 (12)	15 % (17 %)	5 (2)	7 % (3 %)
Oberschulen, A-Kurse/EBR-Klassen	3,6 (3,5)	102 (99)	13 (14)	13 % (14 %)	13 (15)	13 % (15 %)	45 (44)	44 % (45 %)	14 (13)	14 % (13 %)	17 (13)	16 % (13 %)
Oberschulen, B-Kurse/FOR-Klassen	3,5 (2,9)	102 (99)	9 (13)	9 % (13 %)	9 (19)	9 % (19 %)	53 (41)	51 % (42 %)	16 (11)	16 % (11 %)	15 (15)	15 % (15 %)
Gesamtschulen, G-Kurse	3,4 (3,4)	29 (34)	4 (5)	14 % (15 %)	5 (2)	17 % (6 %)	10 (20)	34 % (59 %)	6 (4)	21 % (12 %)	4 (3)	314 % (9 %)
Gesamtschulen, E-Kurse	3,5 (2,7)	28 (34)	4 (6)	14,2 % (18 %)	6 (6)	21,4 % (18 %)	10 (12)	36 % (35 %)	4 (2)	14,2 % (6 %)	4 (8)	314 % (23 %)

Tabelle 27: Anzahl öffentlicher Schulen bzw. Kurse mit stark überdurchschnittlichem oder stark unterdurchschnittlichem Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2010/11 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2009/10)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	-- (N = 7)	-- (N = 1)
	stark unterdurchschnittlich	-- (--)	N = 3 (N = 4)

Tabelle 27a: Anzahl der Gymnasien mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichen Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2010/11 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2009/10)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	-- (N = 1)	-- (--)
	stark unterdurchschnittlich	-- (--)	N = 1 (N = 1)

Tabelle 27b: Anzahl der A-Kurse/ EBR-Klassen an Oberschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichem Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2010/11 (in Klammern: Ergebnisse der Oberschulen im Schuljahr 2009/10)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	-- (--)	-- (--)
	stark unterdurchschnittlich	-- (--)	-- (N = 1)

Tabelle 27c: Anzahl der B-Kurse/FOR-Klassen an Oberschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichem Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2010/11 (in Klammern: Ergebnisse der Oberschulen im Schuljahr 2009/10)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	-- (N = 2)	-- (N = 1)
	stark unterdurchschnittlich	-- (--)	-- (N = 1)

Tabelle 27d: Anzahl der G-Kurse an Gesamtschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichem Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2010/11 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2009/10)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	-- (N = 2)	-- (--)
	stark unterdurchschnittlich	-- (--)	-- (--)

Tabelle 27e: Anzahl der E-Kurse an Gesamtschulen mit stark überdurchschnittlichen oder stark unterdurchschnittlichem Indikator a in Mathematik und Deutsch, Schuljahr 2010/11 (in Klammern: Ergebnisse im Schuljahr 2009/10)

		Mathematik	
		stark überdurchschnittlich	stark unterdurchschnittlich
Deutsch	stark überdurchschnittlich	-- (N = 2)	-- (--)
	stark unterdurchschnittlich	-- (--)	N = 3 (N = 1)

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.
www.isq-bb.de